

Anger-Crottendorfer Anzeiger

Ausgabe 22, Herbst 2024



Szene eines Wahlkampfes in Anger-Crottendorf – in neutralisierter Version.

Foto: ACA, Grafik ACA, Grafikidee: Kreuzer-Das Leipzig Magazin

Wahlen, Wahlen, Wahlen

Zum Lesen und Weitergeben

Editorial

Liebe Alle,

waren Sie eigentlich wählen? Wenn ja, dann haben Sie Übung und können am 1. September gleich noch einmal zwei Kreuze verteilen. Wenn nein, dann geben Sie sich doch einen Ruck. Gehen Sie in ein Wahllokal in Ihrer Nähe und beteiligen Sie sich am demokratischen Prozess. In diesem Jahr wählen fast die Hälfte aller Menschen auf diesem Planeten ihre jeweiligen Parlamente neu. Die andere Hälfte wünscht sich, sie könnte es – bzw. sie wünscht sich, sie dürfte es überhaupt. Das wir es in Sachsen (noch) dürfen, sollten wir auf keinen Fall aufs Spiel setzen.

Einen Beitrag zur Willensbildung leistet wieder einmal der Ihnen vorliegende Anger-Crottendorfer Anzeiger (ACA). In dieser Ausgabe widmet sich die Redaktion dem Ausgang der Kommunalwahl vom 6. Juni und fragt bei zwei politisch noch recht unbekanntem Gewählten nach.

Wir schauen in der Rubrik „Wohnen“ nach dem Grundbedürfnis und widmen uns unter „Mobilität“ – wieder ausführlich – dem Thema Parken und wer das alles bezahlen will. Unter „Stadtentwicklung“ fassen wir zusammen, was sonst noch alles im und um den Stadtteil passierte. Wir waren in neuen Geschäften, kümmern uns um die „Kultur“ und haben wieder viele Termine zusammen getragen.

Ungewöhnlich oft kommt im Heft die Hansestadt Bremen vor. Zufall? Zufall!

Nicht zufällig ist der Umfang dieser Ausgabe. Den ACA gibt es nun zum ersten Mal mit umfangreichen 80 Seiten! Es gibt nämlich viel zu berichten.

Viel Spaß beim Lesen!



Wenn Ihnen der Anger-Crottendorfer Anzeiger gefällt oder auch nicht, wenn Ihnen Themen wichtig sind, die wir aufgreifen sollen oder wenn Sie Geschichten aus ihrem Leben in Anger-Crottendorf berichten wollen, dann nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf!

V.i.S.d.P.: Ulrike Gebhardt, Sellerhäuser Straße 10, 04318 Leipzig

Kontakt

www.bv-anger-crottendorf.de   BV Anger-Crottendorf e.V.

info@bv-anger-crottendorf.de   BV Anger-Crottendorf

0152 37 32 07 55   Bürgerverein Anger-Crottendorf

Spenden an den Bürgerverein:

Skatbank Altenburg, IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01, BIC: GERODEF1SLR

Gefördert wird der Anger-Crottendorfer Anzeiger durch:



Stadt Leipzig

Klimaneutraler Druck auf Recyclingpapier

Ergebnisse der Kommunalwahl 2024

Obwohl die Kommunalwahlen die Wahlen sind, die alle Menschen in ihrem Lebensalltag am Weitesten berühren, werden diese immer noch etwas stiefmütterlich wahr- und angenommen. Nur zwei Drittel aller Wahlberechtigten gingen am 9. Juni 2024 schließlich zur Wahl. Ein Drittel aller Wahlberechtigten zeigte kein Interesse daran mit drei Kreuzen zu entscheiden, welche Themen zukünftig wie und von wem angegangen werden und in welche Richtung sich ihre Heimatstadt letztendlich entwickelt.

Der ACA analysiert das Kommunalwahlergebnis an dieser Stelle – für den Stadtteil Anger-Crottendorf, für den Wahlkreis 2 Leipziger Osten und das Stadtgebiet – und versucht einzuordnen.

Anger-Crottendorf – Wahlergebnis

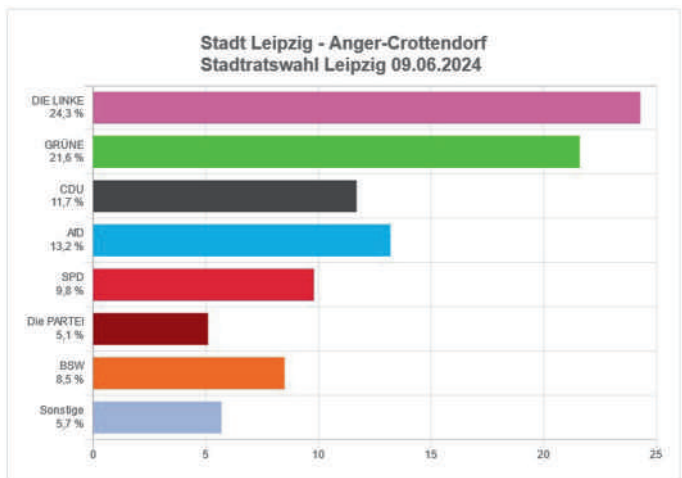
In Anger-Crottendorf waren 9.550 Menschen zur Wahl des Kommunalparlaments (Stadtrat) aufgerufen. Insgesamt gaben 6.436 Wählerinnen und Wähler ihre bis zu drei Stimmen ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 67,4%. Das ist – wie erwähnt – nicht ungewöhnlich für eine Kommunalwahl und lag dann doch knapp 9% über der Wahlbeteiligung aus 2019 (58,5%).

Insgesamt wurden 18.596 gültige Stimmen gezählt. Diese verteilen sich wie folgt. In Klammern ist zum Vergleich das Wahlergebnis im Stadtteil aus 2019 aufgelistet:

DIE LINKE 24,3% (22,9%), Bündnis 90/ Die Grünen 21,6% (27%), CDU 11,7% (12,8%), AfD 13,2% (11,3%), SPD 9,8%

(10,6%), Die PARTEI 5,1% (7%), BSW 8,5%, Sonstige 5,7% (darunter FDP, Freie Wähler, Piraten, dieBasis, Freie Sachsen). Keine der unter Sonstige aufgeführten Parteien erreichte dabei mehr als 2,0%.

Was 2019 noch ein grün-linker Stadtteil war, ist 2024 nun ein links-grüner. Mit diesem Ergebnis hat Anger-Crottendorf anders gewählt wie die übrige Stadt.



Wahlergebnis der Kommunalwahl für Anger-Crottendorf.

Grafik: Stadt Leipzig

Anger-Crottendorf – Kandidierende

Kommunalwahlen sind immer Personenwahlen. Es werden nicht Parteien gewählt, sondern die drei Kreuze werden bei echten Menschen gemacht, die in Leipzig leben und sich – im besten Fall – gut auskennen. Es lohnt sich daher noch einmal genauer auf die Einzelergebnisse zu schauen. Der ACA benennt die Kandidierenden, die die meisten Stimmen holen konnten, beschränkt sich aber auf eine Nennung pro Partei.

Beate Ehms (DIE LINKE) holte 1.368 Stimmen und konnte somit fast jede dritte Stimme für DIE LINKE auf sich vereinen. Das gleiche gilt für Marsha Richards, die

für Bündnis 90/ Die Grünen antrat und 1.236 Stimmen erhielt. Susan Poitschke von der Partei Die PARTEI erreichte 952 Stimmen. Jens Lehmann von der CDU bekam 795 Stimmen. Marius Beyer von der AfD erhielt 670, Anja Feichtinger von der SPD 522. Allen davongelaufen ist allerdings Ringo Haustein. Der Einzelbewerber für das BSW errang im Stadtteil 1.584 Stimmen.

Wahlkreis 2 Leipziger Osten – Wahlergebnis

Der Leipziger Osten ist einer von zehn Wahlkreisen in Leipzig. Er umfasst insgesamt acht Stadt- und Ortsteile, darunter Anger-Crottendorf sowie Sellerhausen-Stünz, Paunsdorf, Heiterblick, Mölkau, Engelsdorf, Baalsdorf, Althen-Kleinpösna. So wie das Wahlergebnis sich im Wahlkreis 2 darstellt, so werden auch die Sitze im Stadtrat verteilt, für die Gewählten, die den Leipziger Osten in diesem Gremium vertreten werden. Und da sieht das Wahlergebnis ganz anders aus als im Stadtteil Anger-Crottendorf, zählen doch die Stadtränder mit dazu, die meist eine ganz andere Präferenz haben. In Klammern ist zum Vergleich das Wahlergebnis im Wahlkreis 2 aus 2019 aufgelistet.

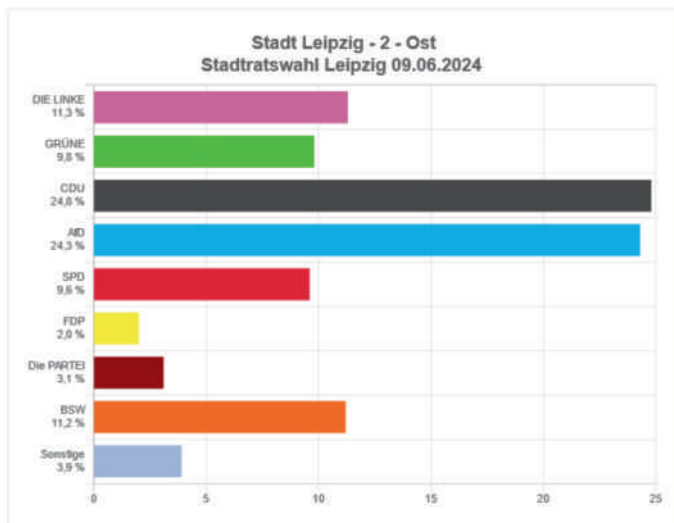
DIE LINKE erreichte 11,3% (16,2%), Bündnis 90/ Die Grünen 9,8% (14,5%). Die CDU wurde stärkste Kraft mit 24,8% (24,7%), gefolgt von der AfD mit 24,3% (19,6%). Die SPD lag mit 9,6% (12,2%) knapp hinter dem BSW 11,2%, das zum ersten Mal antrat. Die CDU konnte ihr Wahlergebnis von vor fünf Jahren halten. Die AfD legte allerdings kräftig zu. Linksgrün verlor in einer Höhe, in der das BSW ins Ziel kam. Die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 2 lag bei 64,4% (55,7%).

Stadtgebiet

Das stadtweite Endergebnis ist eine Mischung aus den beiden zuvor genannten Ergebnissen. Auch hier sind in Klammern die Ergebnisse aus 2019 für einen besseren Vergleich aufgeführt. DIE LINKE eringt 17,5% (21,4%), Bündnis 90/ Die Grünen 15,0% (20,7%). Die CDU erreicht 18,9% (17,5%), die AfD 17,0% (14,9%). Die SPD schafft 12,1% (12,4%), die FDP 2,7% (4,8%). Auf die Partei Die PARTEI entfielen 3,5% (3,8%), auf das BSW 9,6%. Sonstige lagen bei 3,7%. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,4% (59,7%).

Was folgt daraus?

Im neuen Stadtrat werden wieder 70 ehrenamtlich-tätige Stadträtinnen und Stadträte über die Geschicke der Stadt entscheiden. Die neue Ratsversammlung wird allerdings etwas bunter und breiter aufgestellt sein als in den vergangenen fünf Jahren. Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) erhielt sieben Mandate. Die AfD erlangte einen Sitz mehr, ebenso die rechtsextremen Freien Sachsen. Die CDU verbleibt bei 13, Die PARTEI bei zwei, Freie Wähler bei einem Sitz, ebenso wie die Piraten. Bündnis 90/ Die Grünen verloren vier Sitze, DIE LINKE hat drei weniger. Die SPD



Wahlergebnis der Kommunalwahl für den Wahlkreis 2.

Grafik: Stadt Leipzig

verlor einen, genauso wie die FDP. Es ist davon auszugehen, dass einzelne Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sich zu neuen Fraktionen zusammenschließen (so bilden FDP und Die PARTEI die „Freie Fraktion“) oder sich bestehenden Fraktionen anschließen. Fraktionen bekommen eine bezahlte Geschäftsstelle im Rathaus, welche die jeweilige Ratsarbeit koordiniert und die Arbeit wesentlich erleichtert. Es ist auch davon auszugehen, dass sich im Laufe der Legislatur hier und da an den Fraktionszugehörigkeiten Änderungen einstellen.

Im Stadtrat der achten Wahlperiode sitzen demnach für den Wahlkreis 2 und auch für Anger-Crottendorf: Ringo Hausteil (BSW), Marius Beyer (AfD), Alexandra Hachmeister (AfD), Jens Lehmann (CDU), Julian Schröder (CDU), Marsha Richarz (Bündnis 90/ Die Grünen), Beate Ehms (DIE LINKE), Anja Feichtinger (SPD). Damit erhält der Leipziger Osten zwei Sitze mehr als in den vergangenen Jahren. Diese beiden Plätze verteilen sich auf AfD und BSW. Das ist immerhin ein gutes Zeichen für die Wahlbeteiligung im Wahlkreis.

Bemerkenswert

Viele alte Hasen der scheidenden Ratsversammlung traten entweder nicht mehr an oder wurden nicht wiedergewählt. Vor allem auf links-grüner Seite war dies zu beobachten. Sie werden teilweise durch Jüngere ersetzt. Sie haben aber noch wenig bis keine Erfahrungen in einem Stadtparlament. Die Einarbeitung wird dauern. Ein Vorteil für die rechts-konservative Seite auf der es wenig Änderungen gab?

Die Rot-Rot-Grüne Mehrheit (39 Sitze) gibt es zukünftig nicht mehr (31 Sitze). Es gibt aber eben auch keine rechts-konservative Mehrheit (27 Sitze). Somit hat die CDU ihre Ziel, die links-grüne Mehrheit zu verhindern, zwar erreicht, mehr aber nicht. Was folgt nun daraus? Die CDU-Fraktion hat nicht einen weiteren Sitz im neuen Stadtrat erringen können. Ihr Pro-Auto-Wahlkampf verfiel überhaupt nicht. Für die Kampagne „Wir stoppen den Su-

perblock“ erhielt sie z.B. in Volkmarsdorf gerade einmal 6,4%, in Neustadt-Neuschönefeld 7,4%. Was bleibt ist, sich mit Sachthemen auseinander zu setzen und Kompromisse zu finden. Eigentlich das tägliche Brot in der Ratsversammlung, was auch nie wirklich anders war. Das Zünglein an der Waage wird wohl häufig das BSW sein.

Für Bündnis 90/ Die Grünen war die vorherige Wahl 2019 eine Klimawahl. Dass sich das 2024 relativiert – auch weil aus Berlin nicht wirklich Rückenwind kam – war abzusehen. DIE LINKE hat überwiegend mit sich selbst zu tun. Die Partei ist zerissen zwischen den alten Linken und den jungen sogenannten „Woken“. Das beste Beispiel dafür ist, dass der von allen Seiten hoch geschätzte Vorsitzende des Finanzausschusses Steffen Wehmann (alt, männlich, weiß) nicht wiedergewählt wurde. Stattdessen zog das Gender-Sternchen Elisa Gerbsch (jung, weiblich, weiß) an ihm vorbei, die in den vergangenen sechs Jahren als Stadtbezirksbeirätin nicht wirklich dadurch auffiel, das große Ganze im Blick zu haben. Aber gendern kann sie, was der Ratsversammlung vielleicht helfen kann. Was dem Stadtrat und damit auch den Leipzigerinnen und Leipziguern nun aber fehlt, ist ein Finanzpolitiker, der sich bestens auskennt und in den Haushaltsberatungen, die im Herbst anstehen, den Überblick behält und auch mal Pfosten einschlägt wo es nötig ist.

Die AfD bleibt weiterhin eine gesichert rechtsextreme Partei. Alexandra Hachmeister, mit einem Geschäft in Anger-Crottendorf, wird den Stadtteil vertreten. Interessant ist, dass Sie auf Listenplatz 11 auf dem Stimmzettel zu finden war. Das sind in aller Regel Füllplätze, nach dem Motto: „Setzt mich drauf, machen will ich aber nichts“.

Über den Stadtrat der achten Wahlperiode lässt sich erst richtig und fair urteilen, wenn es die ersten Sitzungen gab – spätestens aber zu Beginn der neunten Wahlperiode. Das ist in exakt fünf Jahren. Der ACA bleibt weiter dran.

Marcel Pruf

„3 Fragen an...“ Schnell mal nachgefragt – schnell mal geklärt

Der Anger-Crottendorfer Anzeiger und der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. haben sich eine neue Rubrik ausgedacht. „3 Fragen an...“ ist ein kurzes Format, das kurzfristig und aktuell Entwicklungen im Stadtteil und darüber hinaus aufgreift und für erste Klarheiten sorgen soll. Drei Fragen werden in nicht fester Reihenfolge und Zeitabständen sowohl an Politik und Verwaltung gestellt, als auch an Akteure der Stadtgesellschaft.

Zwei recht auffällige Ergebnisse lieferte die Kommunalwahl im Juni. Da ist zum einen Ringo Haustein für das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) und zum zweiten Alexandra Hachmeister für die Alternative für Deutschland (AfD). Beide sind in die städtische Ratsversammlung der achten Wahlperiode gewählt und vertreten in den nächsten fünf Jahren

die Menschen und deren Belange aus dem Wahlkreis 2, zu dem auch Anger-Crottendorf gehört. Hachmeister ist zudem auch in den Ortschaftsrat Engelsdorf gewählt, damit kommt auf sie die doppelte Arbeit im Ehrenamt zu.

Was beide Gewählten eint, ist der politische Nicht-Bekanntheitsgrad. Haustein und das gesamte BSW ist wie eine „Konservendose ohne Etikett“. Das Kommunalwahlprogramm umfasste vier Seiten. Hachmeister hat im Stadtteil zwar eine gewisse Bekanntheit, allerdings nur in ihrer Funktion als Bäckerei-Geschäftsfrau. Also höchste Zeit einmal drei Fragen zu Stadtteil-spezifischen Themen zu stellen.

Aber wie das manchmal so ist: Die Idee ist gut, nur deren Umsetzung gestaltet sich dann doch anders als gedacht. Aber der Reihe nach.

Die Gewählten bekamen per E-Mail folgenden kursiv gesetzten Einleitungstext zugesandt. Dazu waren die Fragen eins und zwei für beide gleich. Nur die dritte Frage unterschied sich aus naheliegenden Gründen.

Die Stadt wächst, auch Anger-Crottendorf wird weiter wachsen, mit den entsprechenden Konkurrenzen, was die Verteilung des (öffentlichen) Raumes angeht. So beklagen Anwohnende fehlende Parkplätze sowie deren weitere Reduzierung, andere sprechen sich lautstark gegen eine weitere nötige Grundschule aus. Alle beschäftigt die steigenden Mieten und Nebenkosten, der Klimawandel und seine Auswirkungen sollten es ebenfalls tun.

Fragen an beide:

1. Was sind Ihre Vorstellungen, die o.g. Themen besser zu organisieren?
2. Was werden Sie tun im Bezug auf den Bevölkerungszuwachs in Leipzig, mit Blick auf steigende Mieten und wohnliches Umfeld im Klimawandel?

Frage an Alexandra Hachmeister:

3. Die Zweinaundorfer Straße ist eine der lautesten und schmutzigsten Straßen in Leipzig. Als anliegende Geschäftsinhaberin, was wollen Sie am Erscheinungsbild der Straße verändern?

Frage an Ringo Haustein:

3. Wie sieht Ihre Unterstützung zum Projekt Ostwache Leipzig aus, welches sich 2025 schon 10 Jahre ziehen wird?

Die Reaktionen und Antworten konnten unterschiedlicher fast nicht sei.

Alexandra Hachmeister (47), Konditormeisterin Ihre politischen Themenfelder sind nicht bekannt.

Als Antworten erhielt die Redaktion umfangreiche drei Seiten, die hier für eine Veröffentlichung viel zu lang sind. Aufgrund dieses Umfangs und des bekannten AfD-Duktus' liegt der Verdacht nahe, dass die Antworten vom Referenten der AfD-Fraktion verfasst wurden – gesendet wurden sie auch durch ihn. Die Redaktion hat sich daher entschlossen, die wichtigsten Punkte aus den Antworten zusammenzufassen.



Sitzverteilung im neuen Stadtrat.

Grafik: Stadt Leipzig

In der Antwort auf Frage 1 geht es zentral um das „Parkchaos“, das in Anger-Crotendorf durch das „zögerliche Handeln der Stadtverwaltung“ nicht verbessert und durch den geplanten Bau einer Grundschule auf dem Garagengelände verschärft werde. Gefordert wird eine andere Fläche für die Grundschule und Ersatz für die Garagen durch die Stadt, z. B. durch den Bau einer Quartiersgarage und andere „kostengünstige, kleinteilige und schnell durchführbare Maßnahmen.“ Welche das sind, wurde nicht benannt.

Die Steigerung der Mieten wird in der Antwort auf die Frage 2 als Problem gesehen „aufgrund massiver Marktspekulationen, ungezügelter Zuwanderung und überbordender Bauvorschriften“. Daher werde auch „ungezügelter Wachstum“ abgelehnt. Welche Maßnahmen dafür zu ergreifen sind, wurde nicht benannt. Gefördert werden sollen Wohnungsbaugenossenschaften für Wohnungsneubau. Schließlich sei die neu berechnete Grundsteuer zu senken.

Zum aktuellen Erscheinungsbild der Zweinaundorfer Straße wurde über die Fragestellung hinaus noch mehr diagnostiziert. So sind „Parkplatzmangel, Lärm, Vandalismus, Verschmutzung, illegale Graffiti“ erkannte Problemfelder. Verbesserungen sollen über „konzentrierte, ortsbezogene Maßnahmen unter Beteiligung von Anwohnerschaft und örtlichem Einzelhandel“ erfolgen und „Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sind zu prüfen.“ Diese und die ökologische Aufwertung dürfen „aber nicht zu Lasten von Parkplätzen geschehen!“ Über die städtische Wirtschaftsförderung soll die „Struktur des Einzelhandels wieder in eine gesunde Mischung überführt werden.“ Und „eine stärkere Präsenz von Polizei und Ordnungsamt zur Eindämmung der überhandnehmenden Kriminalität und Wiederherstellung von Ordnung und Sauberkeit in der Zweinaundorfer Straße ist unbedingt wünschenswert“.

**Ringo Haustein (37), Erzieher, z.Z. in Umschulung zum Fachinformatiker
Seine politischen Themen sind: Kitas und Schulen, Transparenz, Mieten, Sauerkeit**

Anders als Hachmeister antwortete Haustein nicht auf die Fragen, sondern schlug statt dessen einen Vor-Ort-Termin vor. Am 24. Juli trafen sich Ulrike Gebhardt, Vorsitzende des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. und Beisitzer Marcel Pruß mit Ringo Haustein vor der alten Feuerwache Ost. Fast zwei Stunden sprachen sie mit ihm über den Stadtteil und seine Problemlagen.

Haustein kennt Anger-Crottendorf gut, er lebte lange Jahre in der Stegerwaldstraße, zog aber aus familiären Gründen und auch aufgrund der heutigen Situation für Wohnungssuchende an den Stadtrand. Er weiß also aus persönlicher Erfahrung, wo in der Stadt der Schuh drückt (Wohnen, Kita/ Schule) und wo die Konflikte liegen. Er meinte aber auch, dass ein Zuhören der Politik verbessert werden soll und ein Abwägungsprozess bei gegensätzlichen Ansichten stattfinden muss. Ihm ist klar, dass sich Leipzig in die Zukunft hinein entwickeln wird und dass da große Aufgaben warten. Er begrüßt den Umbau des Polygraphplatzes zu einem grünen Stadtplatz und wird sich für das Projekt Ostwache einsetzen. Haustein machte den Eindruck sich für sein Amt und den Stadtteil stark machen zu wollen.



Das Neue Rathaus, Tagungsort der Ratsversammlung. Foto: Pixabay

Wie beide politische Neulinge letztendlich im Stadtrat in den kommenden fünf Jahren arbeiten, muss die Zeit zeigen. Es gab schon immer und es wird auch immer fleißige aber auch faule Stadträtinnen und Stadträte geben. Die Fleißigen haben ganz schnell ein Arbeitspensum von 30 Wochenstunden beisammen, was Ratsarbeit, Sitzungen in den Ausschüssen und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten betrifft.

Wohlgemerkt: Im Ehrenamt, also in der Freizeit. Das muss man auch wollen.

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. wird auch weiterhin die Kontakte zur Stadtpolitik (Stadtrat) suchen und natürlich auch in die Stadtverwaltung hinein, um das Beste für den Stadtteil und seine Anwohnenden herauszuholen. Wohlgemerkt: Im Ehrenamt, also in der Freizeit. Das muss man auch wollen.

Josef Trauth, Marcel Pruß

Wahlaufzur Landtagswahl

Sachsen wählt am 1. September 2024 einen neuen Landtag.

Der Wahlausgang der Europa- und Kommunalwahl im Juni hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack für alle demokratischen Parteien. Der Rechtsruck ist auch in Leipzig nachweisbar - mit welchen Konsequenzen ist bisher nicht absehbar.

Auch wenn auf lokaler Ebene in Leipzig das maßgebliche Gremium der Stadtrat ist, wird die größere Politik doch im Landtag gemacht. Er ist die wesentliche Schnittstelle zwischen Bundespolitik und kommunaler Umsetzung.

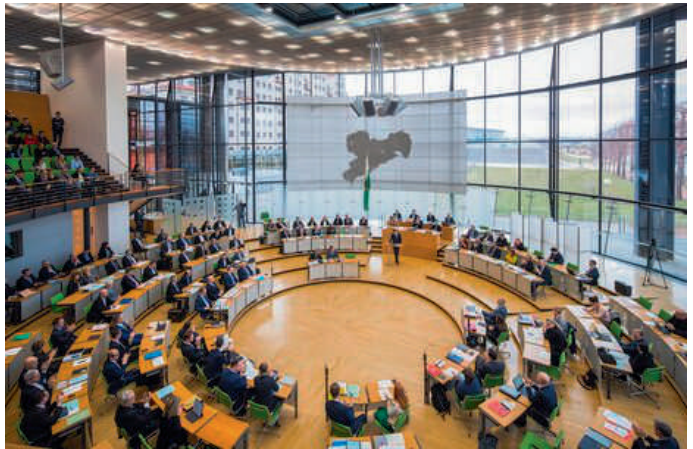
Die Verteilung von Steuergeldern wird durch die Landesregierung und den Landtag organisiert. Viele finanzielle Mittel für städtische Pflichtaufgaben hängen von Mehrheiten im Landtag ab. Lehrerinnen und Lehrer, sowie Polizistinnen und Polizisten werden vom Land eingestellt. Geld für die Ausstattung von Schulen und Krankerversorgungseinrichtungen stellt das Land bereit. Genauso für den Ausbau und Unterhalt des ÖPNV. Auch welche Kulturpolitik gemacht wird, wird im Landtag entschieden.

Wer das Geld verteilt, bestimmt, wohin sich ein Land entwickelt. Welche Partei den Finanzminister stellt, ist somit umso wichtiger.

Auch die sächsische Wirtschaft hängt von der Landesregierung ab. Dort wird über Förderprogramme für Industrieansiedlungen entschieden. Die Wirtschaft – gerade die Energiewirtschaft – braucht Planungs- und Investitionssicherheit und kein hin und her. Das Thema Energie hat in den letzten Jahren die Menschen verunsichert und es

wird weiter das große Thema bleiben. Eine zukunftsfähige, nachhaltige Energieproduktion, von der die Menschen privat, aber auch die Kommunen profitieren können, wird nicht an einem Tag gebaut. Investitionen in die Zukunft sichern aber nicht nur die Zukunft unserer Kinder, sondern auch die Renten, die Pflege und die gesundheitliche Fürsorge.

Neben großen politischen Fragen sind es aber auch die kleinen Unterstützungen aus dem Land, die direkt in die Wahlkreise oder sogar in Stadtteile hineinfließen. Soziale Projekte, Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit, kulturelle Projekte oder die Arbeit mit Kindern oder Seniorinnen und Senioren können direkt über Landesmittel beantragt und gefördert werden. Auch in Anger-Crottendorf wirkt sich das aus.



Der Sächsische Landtag steht zur Wahl.

Foto: Oliver Killing

Gehen Sie bitte wählen und nehmen Sie Ihr Recht an politischer Mitbestimmung wahr. Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzungen sind schlechte Ratgeber. Nehmen Sie sich die Zeit, Wahlprogramme zu lesen! Denn es gibt natürlich noch viel mehr Themen als hier aufgeführt.

Vorstand Bürgerverein Anger-Crottendorfe.V.

Droht das Modell Wohnungsgenossenschaft zu kippen?

Ein Mieterhöhungsverlangen, wie es in der Amtsdeutsch heißt, hat wohl in der letzten Zeit alle Mieterinnen und Mieter in Leipzig erreicht. Auch die Nutzenden einer Genossenschaftswohnung blieben davon nicht verschont. Die Gründe dafür sind vielfältig. So machen insbesondere die gestiegenen Baupreise und Energiepreise den Leipziger Wohnungsgenossenschaften zu schaffen. Sie drohen die gemeinwohlorientierte Arbeit der Genossenschaften zu gefährden und bezahlbares Wohnen für Menschen mit kleinem Geldbeutel immer schwerer zu machen.

Für die Wiederherrichtung einer 65 Quadratmeter großen Musterwohnung zum Zwecke der Neuvermietung mussten zum Beispiel im Jahr 2019 noch circa 10.000 Euro aufgewendet werden, während die Baukosten im Jahr 2024 teilweise bereits über 21.000 Euro kletterten – eine Steigerung auf 210 Prozent. Die Neuvertragsmieten stiegen im selben Zeitraum jedoch nur um elf Prozent. Eine ähnliche Kostenentwicklung zeigt sich bei Instandhaltung, Sanierung und im Neubau.



Wohnen in Genossenschaften.

Die Mietsteigerungsrate seit 2018 bei den Leipziger Wohnungsgenossenschaften beträgt im Schnitt 2,5 Prozent pro Jahr. Bis 2021 war die Inflationsrate in Deutschland im Durchschnitt etwa gleich groß. Dadurch stagnierten die Mieteinnahmen der Genossenschaften trotz stetig steigender Kosten. Seit 2021 explodieren jedoch die Kosten der Genossenschaften und entkoppeln sich dramatisch von der Mietentwicklung.

Ein wesentlicher Kostentreiber sei auch die Stadt Leipzig selbst geworden, so die Genossenschaften. Während die Genossenschaftsmieten von 2018 bis 2023 um 13,9 Prozent stiegen, verlangte die Stadt Leipzig für Müllentsorgung im gleichen Zeitraum 19,6 Prozent mehr. Die Gebühr für die Niederschlagswasserentsorgung stieg um 22,2 Prozent und Wasser-/ Abwassergebühren erhöhten sich zusätzlich um 17,7 Prozent. Auch bei Neubau- und Sanierungsprojekten erhebe die Stadt Leipzig hohe Gebühren. So wurden für ein genossenschaftliches Sanierungsvorhaben mit 130 Wohnungen allein 100.000 Euro an Gebühren erhoben.

Foto: Pixabay

Zusätzlich werden die Genossenschaften und ihre Mitglieder durch die Kosten für Heizung und Warmwasser unter enormen Druck gesetzt. Diese stiegen von 2018 bis 2023 ebenso überproportional zur Mietentwicklung um 17,5 Prozent.

Diese Entwicklung beschleunigt sich derzeit immer stärker. So werden die Heiz- und Warmwasserkosten allein im Zeitraum eines Jahres – von 2023 auf 2024 – um 45 Prozent steigen, warnen die Genossenschaften.

Die steigenden Kosten begrenzen auch die Entwicklung der Genossenschaften, denn deren Mitglieder bzw. Mieterinnen und Mieter können und sollen nicht noch mehr belastet werden.

Es wird somit immer schwieriger, den Ausstattungsstandard von Wohnungen bei Neuvermietung aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig sei auch der Wohnungsneubau nicht mehr in erforderlichem Umfang realisierbar, da die Kosten für Neubauprojekte so hoch seien, dass eine wirtschaftliche Umsetzung bei gleichzeitiger Einhaltung sozial verträglicher Mietkonditionen nicht möglich sei. Insgesamt werde sich so die Situation bezüglich der Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum im unteren Preissegment weiter verschärfen.

Völlig illusorisch scheint aus Sicht der Wohnungsgenossenschaften unter den gegebenen Rahmenbedingungen die Erfüllung der ambitionierten Klimaziele von Bund und Stadt für den genossenschaftlichen Gebäudebestand.

Den Wohnungsgenossenschaften ist bewusst, dass bundespolitische Herausforderungen und volkswirtschaftliche Fragen nicht in Leipzig gelöst werden können. Leipzig kann aber an einigen Stellschrauben drehen, um durch Kostenreduzierung bezahlbares Wohnen unterstützen. Die Reduzierung kommunaler Gebühren und Abgaben,

die Verkürzung der Dauer von Genehmigungen und Verwaltungsprozessen und die Abfederung der Kosten für die Wärmewende durch die Stadtwerke Leipzig, sind die Vorschläge dazu. Stadtrat und Stadtverwaltung müssten dabei beachten, dass Wohnen unter anderem ein Wirtschaftsgut sei und alle Entscheidungen auf sämtliche Kosten des Wohnens zu prüfen seien.

Die Leipziger Wohnungsgenossenschaften wollen auch in Zukunft ihren sozialen Auftrag erfüllen. Die durchschnittliche Kaltmiete aller Leipziger Genossenschaften lag im Jahr 2022 bei 5,54 Euro und damit mehr als einen Euro unter dem Leipziger Gesamtdurchschnitt von 6,60 Euro. Bis zum Jahr 2023 stieg die durchschnittliche Kaltmiete der Genossenschaften auf 5,68 Euro.



Wohnen in Genossenschaften in Anger-Crottendorf.

Foto: ACA

Mit 48.000 Wohnungen und einem Marktanteil von 14 Prozent sind die Leipziger Wohnungsgenossenschaften nicht nur der größte Vermieter der Stadt, sondern auch eine wirksame Mietpreisbremse. Die niedrigeren Mieten der Genossenschaften fließen in den Mietspiegel der Stadt ein und dämpfen entsprechend die ortsüblichen Vergleichsmieten.

Redaktion

Warum die Konzeptverfahren für günstiges Bauen und Wohnen scheiterten

Nicht nur große Wohnungsbaugenossenschaften kommen ins Straucheln bei der Finanzierung von Instandhaltung, Sanierung und Neubau. Auch kleine Baugruppen mussten in den letzten Jahren die Segel streichen. Dabei hörte sich das Bauen über Konzeptverfahren laut der Mitteilung der Stadtverwaltung sehr gut an.

Um bezahlbares Wohnen für alle zu fördern und die Vielfalt an Wohnformen in Leipzig erhalten zu können, legte die Stadt Leipzig das Konzeptverfahren für kooperatives Bauen und Wohnen auf. Städtische Grundstücke werden für Baugruppen, aber auch soziale Träger und Investoren, die soziale und nachhaltige Wohnprojekte verwirklichen wollen, im Erbbaurecht bereitgestellt und unter alleiniger Berücksichtigung der Nutzungskonzepte ohne Bewertung des Preisangebots bewertet.

Die Stadt Leipzig initiierte im Juli 2020



Noch im Entstehen ist ein Neubau Bernhardstraße 15, rechts die baulücke Bernhardstraße 17, die für eine Konzeptvergabe vorgesehen war.

die Konzeptverfahren für kooperatives und bezahlbares Bauen und Wohnen zum ersten Mal.

Ein gelungenes Beispiel aus dieser Zeit – aber auch nicht ohne Probleme – ist die Baugruppe „Inklusiv LEben e.G.“, die in der Cichoriusstraße gerade ein Gebäude errichtet. Der ACA berichtete in der Ausgabe 17/ 2022 schon einmal. Einen weiteren Beitrag gibt es in diesem Heft auf den Seiten 16 bis 17 nachzulesen.

Im Oktober 2021 schloss sich die zweite Ausschreibungsrunde an. Bewerbungsschluss war der 31. Mai 2022. Das Eckgrundstück Saarbrücken-/Klausenerstraße in Anger-Crottendorf mit 960 Quadratmeter Grundstücksfläche hatte die Stadtverwaltung für eine Wohnbebauung angeboten.

Für dieses Grundstück wurde schließlich ein Projekt einer Baugruppe ausgewählt, welches rund 50 Personen durch effiziente Raumnutzung über Clusterstrukturen neuen Wohnraum verschaffen wollte. Nach der Auswahl hatte die Baugruppe ihr Konzept noch weiter konkretisiert und Planungen vorangetrieben. Wie aber bei fast allen Bauprojekten zeigte sich, dass die Finanzierungspläne mit Stand der Konzepteinreichung im Mai 2022 den rasanten Entwicklungen im Laufe des Jahres 2022 [Inflation, Baupreissteigerungen, Ausfall der KfW-Förderung und eine fehlende Sonderförderung durch die Stadt Leipzig, a.d.R.] nicht mehr

Foto: ACA

Stand hielten. Die kalkulierten Bau- und Finanzierungskosten konnten ebenso wie die Finanzierungsabsichtserklärung der Bank nicht mehr gehalten werden.

Das Grundstück ist auch heute noch nicht mit kostengünstigen Wohnraum bebaut.

In der dritten Ausschreibungsrunde der Stadtverwaltung im September 2022 wurde das Grundstück Bernhardstraße 17 mit 520 Quadratmeter Grundstücksfläche angeboten. Aber über die Ankündigungphase ging es nicht mehr hinaus. Auf dem Nachbargrundstück, Bernhardstraße 15, errichtet seit einiger Zeit ein privater Investor Wohnbebauung. Um die Kosten zu drücken, wird dies mit dem maximal möglichen Baukörper selbst im Hinterhaus durchgeführt.

Die Konzeptvergabeverfahren sind vorläufig ausgesetzt. Eine Wiederaufnahme ist nicht in Sicht. Im März 2023 fragte der damalige Stadtbezirksbeirat Marcel Pruß die Verwaltung an, wie es weitergehen könnte. Es antwortete die amtierende Leiterin im Amt für Wohnungsbauförderung und Stadterneuerung, Heike Will.

„Stadtweit sind die Bedarfe nach gemeinschaftlichen Wohnprojekten unverändert. Das zeigten auch das vorab bekundete Interesse am Grundstück Bernhardstraße. Diese Wohnformen werden als soziale, bedarfsorientierte, ressourcenschonende und vor Spekulation und Preissteigerungen sichere Wohnformen angesehen. Die Kluft zwischen Bedarfen und Interesse der Leipziger Bevölkerung an diesen Wohnformen einerseits und der finanziellen Umsetzbarkeit andererseits stellt aktuell jedoch das Hauptproblem für



Im Jahr 2021 ausgeschriebenes Grundstück Saarbrücken-/ Klausnerstraße.

Foto: ACA

derartige Projekte dar und auch das Haupthindernis, sich tatsächlich dafür zu bewerben.“ Statt dessen „nehmen kooperative Bau- und Wohnprojekte von Leipzigerinnen und Leipzigern in attraktiven Umlandgemeinden deutlich zu und locken Interessierte an.“ Man sucht also das Bau- und Wohnglück im Speckgürtel.

Kooperatives Bauen unterstützt und berät das **Netzwerk Leipziger Freiheit**, unter:

www.netzwerk-leipziger-freiheit.de

„Sollte es gelingen, die Kosten für innerstädtische Neubauprojekte für gemeinschaftliche Wohnformen zu senken (bspw. durch Reduzierung der Baukosten, der Neuauflage von Förderungen oder schlicht durch einen Rückwärtstrend bei Bau- und Finanzierungskosten), könnten derartige Projekte vom Konzept in die Umsetzung gebracht werden. Unter unveränderten Rahmenbedingungen wird kooperativer Neubau kaum bis nicht stattfinden und Umbau- und Sanierungsprojekte noch stärker in Umlandgemeinden verlagert“, so Heike Will in ihrer Antwort.

Und die Rahmenbedingungen sind immer noch unverändert. Das betrifft nicht nur Wohnbaugruppen, sondern auch andere zu bauende Projekte – wie Parkhäuser zum Beispiel.

Aktuell bauen nur drei Baugruppen aus der ersten Vergaberunde 2021 mittels einer Sonderförderung der Stadt, zwei Gruppen wollen noch in diesem Jahr losbauen. Es bauen die schon erwähnte „Inklusiv LEben“ in der Cichoriusstraße,

die „Haus am Fluss“ in der Breitschuhstraße 31 (Großzschocher) und die „HolzbrauSüd“ in der Braustraße (Südvorstadt). Die „SaxenLeben“ in der Breitschuhstraße 28/ 30 (Großzschocher) hat im März den Bauantrag eingereicht. Die „Leika“ in der Wolfgang-Heinze-Straße (Connewitz) plant mit einem Baubeginn in diesem Jahr.

Darius N. Ehrlicher

11. Wohnprojekttag des Netzwerks Leipziger Freiheit

Gemeinschaftliche und nachbarschaftliche Wohnprojekte sind immer auch Experimentierfelder. Die Leipziger Wohnprojekttag des Netzwerks Leipziger Freiheit geben Macher*innen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch über ihre „Feldversuche“. Sie sind auch ein kleines Fenster in die Wohnprojektwelt. Alle Interessierten können in Vorträgen und Gesprächen einen Einblick in die Faszination, in neue Themen aber auch Herausforderungen von Wohnprojekten und der Menschen „dahinter“ erhalten.

Die 11. Wohnprojekttag finden am **30. November** statt. Mehr Infos dazu, unter: www.netzwerk-leipziger-freiheit.de/wohnprojekttag

Anzeige



rad3.de
Zukunftsfähige Mobilität

Lastenräder für
Familie, Freizeit und Beruf

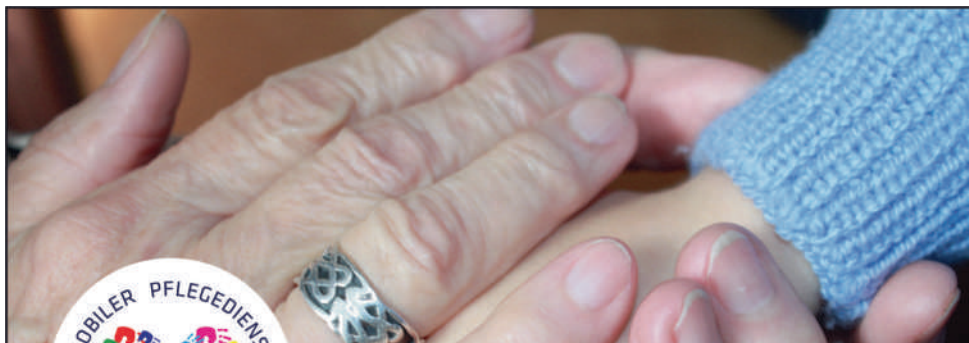
Sie möchten 2025 die beiden Ausgaben des **Anger-Crottendorfer Anzeigers** kostenfrei nach Hause bekommen?

Senden Sie diesen Coupon ausgefüllt an:
Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.,
Sellerhäuser Straße 10 oder schreiben Sie eine E-Mail an: info@bv-anger-crottendorf.de

.....
Name

.....
Straße, Hausnummer

Ich willige in die Verarbeitung meiner oben genannten Daten zum Zweck des Bezugs des Anger-Crottendorfer Anzeigers ein. Ich kann diese Einwilligung jederzeit auf selben Weg widerrufen. Durch den Widerruf wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.



Sie suchen einen zuverlässigen Pflegedienst? Wir sind gern für Sie da!

Foto: pixabay

UNSERE LEISTUNGEN

- **Unterstützung im Haushalt**
Einkäufe, Wäscheservice, Hauswirtschaft etc.
- **Behandlungspflege**
Medikamentengabe, Insulininjektion, Wundversorgung, Kompressionsstrümpfe, Verbände etc.
- **Grundpflege**
Körperpflege, Ankleiden, Nahrungsaufnahme, etc.
- **Essen auf Rädern**

- **Betreuung von Senioren**
stunden- und tageweise Betreuung in unserer Tagesstätte in der Theodor-Neubauer-Straße 59–61, Leipzig Anger-Crottendorf
- **Beratung rund ums Thema Pflege**
Durchführung von Beratungseinsätzen etc.

VERSORGUNGSGEBIET

- Sellerhausen-Stünz, Stötteritz, Anger-Crottendorf, Reudnitz-Thonberg, Mölkau, Paunsdorf, Schönefeld

Mobiler Pflegedienst
»Helfende Hände«
Eilenburger Straße 59
04317 Leipzig
Telefon: (0341) 699 277 80
Fax: (0341) 699 277 81



**Wir freuen uns auf
Ihren Anruf!**
Telefon (0341) 699 277 80

Ihre Ansprechpartnerin
Pflegedienstleiterin Frau J. Springer

Inklusives Wohnen ermöglichen

Obwohl es in der Bauwirtschaft kriselt und Finanzierungen plätzen, wird in einer wachsenden Stadt trotzdem gebaut. Auch am Rand von Anger-Crottendorf wird gebaut. Eines der Projekte befindet sich in der Cichoriusstraße 8. Die gemeinnützige Genossenschaft „Inklusiv LEben e.G.“ errichtet hier ein komplett barrierefreies Mehrparteienhaus in energieeffizienter Holzbauweise [der ACA berichtete]. Durch die Initiative des Architekten Dirk Stenzel (ASUNA) und mehrerer engagierter Eltern wurde die Genossenschaft 2021 gegründet. Stenzel hatte im Vorfeld mit seinem innovativen Konzept das städtische Konzeptverfahren gewonnen, mit dem das Grundstück in Erbbaupacht für einen günstigen Pachtzins vergeben wurde.

Ursprünglich sollte der Bau bereits 2022 beginnen. Da sich die Vergaberichtlinien für die fest eingeplante KfW-Förderung allerdings in 2022 grundlegend änderten und parallel dazu die Baupreise stark anstiegen, stand auch das Projekt der „Inklusiv LEben e.G.“ auf der Kippe. Im Oktober 2022 stimmte der Leipziger

Stadtrat mit den Stimmen von SPD, Linken und Bündnis 90/Die Grünen einer umfangreichen Sonderförderung für alle Vorhaben zu, die bis dahin im Rahmen des oben genannten Konzeptvergabeverfahrens vergeben wurden. Das ambitionierte Projekt in der Cichoriusstraße 8 konnte damit trotz erheblicher Kostensteigerungen in die Tat umgesetzt werden.

Zum ersten Spatenstich am 16. Juni 2023 sagte Baubürgermeister Thomas Dienberg: „Hut ab! Die Wohnungsgenossenschaft „Inklusiv LEben e.G.“ hat bei diesem Konzeptverfahren so viele aktuelle Belange mitgedacht: 100% sozialer Wohnungsbau, plus inklusivem und gemeinschaftlichem Wohnraum, gepaart mit nachhaltiger Holzbauweise. Es freut mich, dass solch ein Projekt mit verschiedenen kommunalen und Landesfördermitteln unterstützt werden kann und damit – trotz der derzeit erschwerten Bedingungen im Baugewerbe – realisiert wird.“

Richard Werban vom Innovativen Netzwerk Wohnen mit Behinderung (INWoB), in dem auch die „Inklusiv LEben e.G.“ als Netzwerkpartnerin vertreten ist, wies auf die besondere Bedeutung solcher Projekte in Zeiten ansteigender Mieten und knapper werdenden Wohnraums insbesondere für Menschen mit Behinderung hin: "Das Ziel muss darin bestehen bezahlbaren, adäquaten und barrierefreien Wohnraum für alle zu schaffen. Menschen mit Behinderung haben dabei keine besonderen Bedürfnisse. Eine passende Wohnung zu finden, die so



Bei der Grundsteinlegung (v.l.n.r.): Dirk Stenzel, Heiko Schott, Eric Niedersträßer, Eike Wiewiorra, Veronika Wenck, Anne Schott vorn (zukünftige Bewohnerin)

Foto: „Inklusiv LEben e.G.“

viel Selbstbestimmung bietet wie möglich, ist nämlich kein besonderes Bedürfnis, sondern eines, das alle Menschen teilen. Lediglich die jeweilige Gestaltung des Wohnraums unterscheidet sich.“

Mit der Grundsteinlegung am 19. April 2024 entstehen nun zehn Wohneinheiten für inklusives Leben. Die Wohnungen für eine bis fünf Personen werden nach ihrer Fertigstellung als Sozialwohnungen an Menschen vergeben, die aufgrund ihres Einkommens besonderen Unterstützungsbedarf haben. Mehrere Wohnungen werden Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stehen, die dort mit entsprechender Assistenz oder in Form einer betreuten Wohngemeinschaft leben.

Eine der Mütter, die an diesem Projekt Anteil hat ist Sabine Holdt. Sie sieht in diesem Wohnhaus die Zukunft ihres Sohnes Max gesichert, der hier in der Wohngemeinschaft ein Zuhause finden wird: „Dieser Schritt in das eigene selbstbestimmte Leben ist ein enorm wichtiger Entwicklungsschritt für Max und für uns Eltern, weil irgendwann werden wir das auch nicht mehr übernehmen können.“ Entsprechend beschreibt sie die Grundsteinlegung als einen rührenden Moment: „Wir haben einen sehr schönen Grundstein gelegt. Max hat einen Hühnergott von der Insel Hiddensee reingelegt und ich Briefe an die Nachwelt“, schwärmt Holdt. „Naja, die lesen das ja erst, wenn das Haus nicht mehr steht.“



Max und Sabine Holdt freuen sich über den Baufortschritt in der Cichoriusstraße.

Foto: ACA

Dabei lacht sie und hofft, dass das Haus lange seinen Platz haben kann.

Der Einzug soll im Frühjahr 2025 möglich werden, dafür sucht die Genossenschaft noch Gleichgesinnte, die entweder direkt als Mietende in eine der Wohnungen oder in Max' WG einziehen wollen. Außerdem gesucht werden Menschen aus dem Umfeld der Cichoriusstraße, die auf die eine oder andere Weise unterstützen wollen – tatkräftig oder finanziell. Ganz einfach geht das z.B. im nahegelegenen Rewe in der Riebeckstraße. Dort kann der Pfandbon in die Spendenbox eingeworfen werden. Holdt wünscht sich, „dass im Umfeld ein Netzwerk entsteht und die Leute, die hier rund herum wohnen, irgendwie auch am Projekt teilhaben können.“

Dann kann das Projekt vom kleinen auch ins große Ganze ausstrahlen und aufzeigen, wie gute Nachbarschaften funktionieren können.

Ulrike Gebhardt

Kontakt und alle Informationen zum Projekt, zu den Mitgliedern der Genossenschaft und den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es unter: www.inklusiveleben.jetzt

Spendenkonto: GLS Gemeinschaftsbank e.G.
IBAN: DE 48 4306 0967 1213 8920 01
BIC: GENODEM1GLS

Buslinie 71 Erfolgreicher Start mit 75.000 Fahrgästen

Die Linie 71 hat seit ihrer Einführung am 26. Februar 2024 einen beachtlichen Erfolg zu verzeichnen. Nur wenige Monate nach Betriebsbeginn, konnte der 75.000. Fahrgast im Sommer begrüßt werden – ein klares Zeichen dafür, dass das neue Angebot in Anger-Crottendorf gut angenommen wird und den Bedürfnissen der Anwohner entspricht. Die Linie 71 hat bei der Nachfrage ähnliche Quartierlinien der LVB wie die Linie 77 zwischen Schönefeld und Stünz schnell erreicht und größtenteils sogar übertraffen.

Erfahrungsgemäß steigen die Fahrgastzahlen mit längerer Betriebszeit und damit Bekanntheitsgrad der neuen Linie weiter an, dass in der Regel erst nach etwa einem Jahr gesicherte Aussagen getroffen werden können. Absehbar ist aber schon jetzt, dass die Busse nicht nur im Einkaufs-

oder Freizeitverkehr genutzt werden, sondern auch im Schüler- und Berufsverkehr.

Nach anfänglichen Störungen und Verspätungen durch Falschparker, hat sich inzwischen ein weitgehend stabiler Betrieb auf der Linie 71 eingestellt. Dennoch ist weiterhin darauf zu achten, dass Halteverbote eingehalten werden, damit der Bus auch zukünftig Haltestellen zuverlässig anfahren oder sich mit anderen Fahrzeugen begegnen kann.

Die Nachfrage wird noch weiter zunehmen, wenn die Linie im Jahr 2026 ins Stadtzentrum verlängert wird und das jetzt notwendige Umsteigen für die meisten Fahrgäste wegfällt.

Ein neues Kapitel im Liniennetz der Zukunft

Mit der Einführung dieser Linie wurde ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der ÖPNV-Erschließung im Stadtteil getan, insbesondere im Wohngebiet nördlich der Gregor-Fuchs-Straße. Denn damit haben sich die Wege zum ÖPNV verkürzt und die Linie 71 ist eine attraktive Alternative zum eigenen Auto. Eine besondere Bereicherung ist die Anbindung des Täubchenwegs, wo sich ab dem Schuljahr 2025/26 mit dem



Am Tag der ersten Fahrt: In der Mitte (v.l.n.r.) Ulf Middelberg (LVB), Sandy Brachmann (L-Gruppe), Ulrike Gebhardt (Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.), Thomas Dienberg (Baubürgermeister).

Foto: LVV, Marc Backhaus

vierzügigen Gymnasium Schraderhaus auch ein großer Schulstandort befindet.

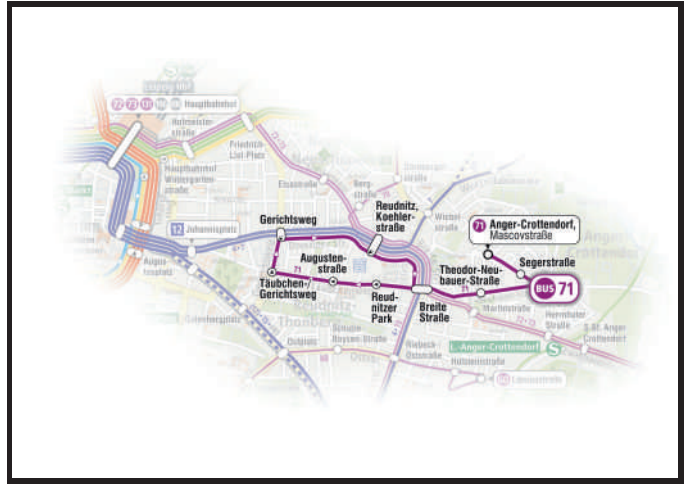
Positive Resonanz und Zukunftsperspektiven

Gemeinsam mit der Straßenverkehrsbehörde und dem Verkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig freuen sich die LVB über die positive Resonanz. Die hohe Nachfrage zeigt, dass die Entscheidung für größere Busse richtig war. Vorab wurden mehrere Varianten geprüft, darunter auch das On-Demand-Angebot Flexa. Die Finanzierung erfolgt zu einem Großteil über das Fördermittelprojekt der Bundesregierung „Pendlermobilität in Leipzig und dem Umland stärken“.

Die Linie 71 trägt maßgeblich zur besseren Erschließung des Stadtteils bei, der bisher kaum an den ÖPNV angebunden war. Entsprechend dem Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig sowie zahlreichen Anfragen von Anwohnern, dem Stadtbezirksbeirat Ost und dem Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. wurde dem Wunsch nach einer frühzeitigen Anbindung entsprochen. Ein Testbetrieb im Jahr 2022 ermöglichte eine detaillierte Ermittlung der Bedürfnisse der Anwohner.

Ausblick

Die Linie 71 startete als Quartierbus im 15-Minuten-Takt und soll in naher Zukunft im 10-Minuten-Takt verkehren und Anger-Crottendorf direkt mit der Innenstadt verbinden. Denn in der dritten Stufe des Angebotskonzeptes „Liniennetz der Zukunft“ ist für 2026 geplant, die Linie 71 mit der



Verlauf der Quartiersbuslinie 71.

Grafik: LVB

heutigen Linie 89 zu verknüpfen. Dies ermöglicht den Fahrgästen nicht nur eine schnelle Anbindung an das Stadtzentrum, sondern auch umsteigefreie Fahrten in andere Stadtteile.

Langfristig ist sogar – wenn die infrastrukturellen Voraussetzungen gegeben sind – eine Verlängerung der Linie durch den Parkbogen Ost und über die Wichernstraße bis zum S-Bahnhof Anger-Crottendorf vorgesehen, um auch den östlichen Stadtteil optimal zu erschließen und den gesamten Stadtteil Anger-Crottendorf besser mit der S-Bahn zu verbinden. Damit wird eine nahezu flächendeckende ÖPNV-Erschließung ermöglicht.

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Alle geplanten und bereits umgesetzten Maßnahmen für das Liniennetz der Zukunft sowie eine digitale Liniennetzkarte mit einer Übersicht der jeweiligen Umsetzungsstufen und Linienanpassungen finden Sie unter: www.L.de/neues-liniennetz

Leipziger Verkehrsbetriebe

Fahrerluft schnuppern und Bus selbst fahren

Sich einmal selbst hinter das Lenkrad eines Busses zu setzen und eine Runde zu drehen – das geht bei den Leipziger Verkehrsbetrieben. Interessierte sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und direkt zu testen, was es bedeutet, Busfahrer zu sein.

„Wer Großes bewegen möchte, ist bei uns genau richtig“, erklärt Maria Kratzsch, Leiterin Recruiting bei den LVb. „Bei uns kann jeder Interessent mit einem PKW-Führerschein für eine Tour über das Betriebsgelände in die Rolle eines

Busfahrers eintauchen. Wir möchten damit das Berufsbild Busfahrer erlebbar machen. Das bieten wir an verschiedenen Terminen auf dem Gelände unseres Technischen Zentrums in Heiterblick an. Eine Anmeldung ist dafür nicht notwendig.“

Kratzsch weiter: „Unsere Fahrlehrer sind natürlich dabei und helfen. Hier geht es vor allem darum, ein Gefühl zu bekommen, ob der Job zu einem passt oder nicht. Selbstverständlich können die Besucher auch alle ihre Fragen loswerden.“ Und sie können auch gleich ihre Bewerbungsunterlagen abgeben.

Wie sieht die Ausbildung zum Busfahrer aus?

Interessierte absolvieren eine sechsmonatige Ausbildung bei den Leipziger Verkehrsbetrieben und erwerben damit den Busführerschein. Sie erhalten vom ersten Tag an volles Gehalt und einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Bewerber sind mindestens 21 Jahre alt,

besitzen einen PKW-Führerschein (Fahrerlaubnisklasse B) und sprechen sicher Deutsch (Sprachniveau mind. B1).

Mehr Infos zur Ausbildung gibt es auf: www.L.de/TeamLeipziger

Leipziger Verkehrsbetriebe



Erst den Quartiersbus in den Stadtteil geholt, nun auch noch selber fahren - Ulrike Gebhardt vom Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. beim Schnuppertag am 13. Juni 2024.

Foto: ACA

Weitere Termine

In diesem Jahr gibt es noch zwei Termine um Fahrerluft zu schnuppern:

Am **24. August** und am **26. Oktober**, jeweils **von 10 bis 15 Uhr** auf dem Betriebsgelände Heiterblick, Teslastraße 2.

Bequem erreichbar mit der Straßenbahnlinie 3, Haltestelle Teslastraße.

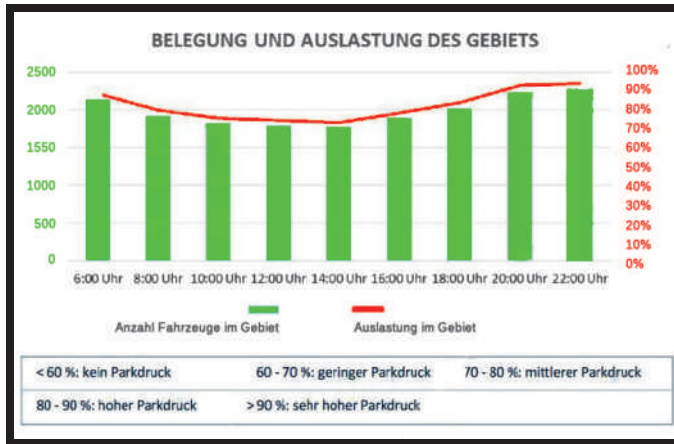
Parkraumanalyse und was daraus folgt

Am 22. Juni 2022 wurde im Stadtteil eine Parkraumanalyse durchgeführt [der ACA berichtete]. Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich zwischen Wurzner Straße, Breite Straße, Zweinaundorfer Straße sowie der S-Bahnstrecke und den Kleingartenanlagen. Von 6 bis 22 Uhr gingen Mitarbeitende eines Ingenieurbüros im Abstand von jeweils 2 Stunden durch die Straßen. Die deutlich durch gelbe Westen erkennbaren Personen notierten alle Fahrzeuge, deren Abstellort, die Parkdauer dieser Fahrzeuge, vorhandenen Parkraum und auch Falschparkende.

am 11. April 2024 im Stadtbezirksbeirat-Ost präsentiert.

Eine Parkraumanalyse betrachtet immer nur den öffentlichen Raum. Privater Parkraum, in Sammelgaragen, Garagenhöfen, Hinterhöfen, etc., wird nicht mitgezählt. Im Untersuchungsgebiet gibt es Platz für 2.410 Fahrzeuge im öffentlichen Straßenraum. Insgesamt sind 3.150 Kfz behördlich zugelassen. Es gibt einen „mittleren bis sehr hohen Parkdruck“.

Dies ist ein wissenschaftlicher Begriff, mit dem die Auslastung von Parkraum klassifiziert wird. „Sehr hoher Parkdruck“ herrscht, wenn mehr als 90% der möglichen Flächen belegt sind. Für Anger-Crotendorf gilt das in der Zeit von abends 20 Uhr bis morgens 6 Uhr.



Grafik: ACA, Daten: Stadt Leipzig

Wie der Verlauf der Auslastungskurve zeigt, ist Anger-Crotendorf kein Stadtteil, in dem eine Parkraumbewirtschaftung angeordnet werden kann. Denn es sind die Anwohnenden selbst, die in

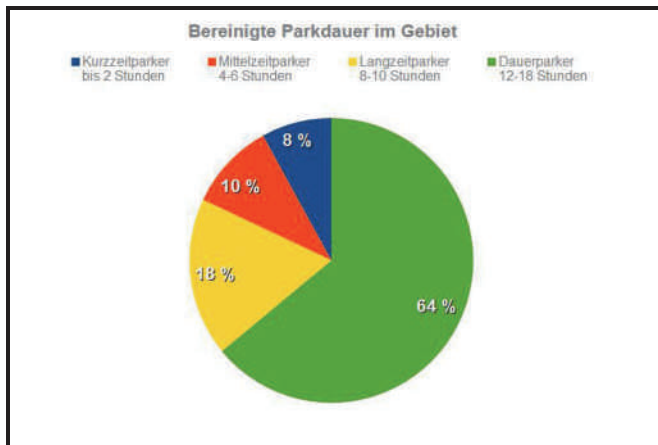
Ausgangspunkt war ein Beschluss des Stadtrates aus dem Dezember 2021. Eine Parkraumanalyse ist Grundlage für das Anordnen von Bewohnerparken, was einige Anwohnende für den Stadtteil forderten. Darüber hinaus gab es regelmäßig Beschwerden, dass Gehwege, Kreuzungen und abgesenkte Borde zugeparkt werden und somit die Verkehrssicherheit – vor allem von Menschen die zu Fuß gehen – stark beeinträchtigt wird. Die Ergebnisse der Analyse und die Schlussfolgerungen daraus wurden schließlich

ihrem Stadtteil parken. Es gibt sehr wenige „Fremdparker“, die hier ein Anliegen haben – z.B. zum Arzt gehen, Dienstleistungen in Anspruch nehmen, Pflegedienste ausführen oder zu arbeiten – und ihr Fahrzeug hier kurzzeitig abstellen. Für Menschen, die sich auskennen, war das als Ergebnis keine neue Nachricht. Ein Umstand, über den der ACA vor einem Jahr schon berichtete, im Interview mit Diplom-Bauingenieur Chris Gölker in der Frühjahrsausgabe 18/ 2023.

Insoweit wundert es auch nicht, dass laut Analyse zu jeder Zeit mindestens 75% der möglichen Stellflächen belegt sind. 64% der Fahrzeuge im Stadtteil sind Dauerparker, die also mehr als 12 Stunden hier stehen. Etwa 25% der Fahrzeuge standen in der Zeit der Untersuchung an der selben Stelle. Fahrzeuge als Stehzeuge. Der Anteil der Falschparkenden betrug durchweg 14%. Dabei handelt es sich oft um ordnungswidriges Parken im Kreuzungsbereich und im Seitenraum, z.B. auf Gehwegen und unbefestigten Randflächen.

Anger-Crottendorf hat sich als klassisches Wohngebiet bestätigt, in dem keine Parkraumbewirtschaftung sinnvoll und möglich ist. Schließlich würden alle Anwohnenden einen vergünstigten Parkausweis bekommen. Am Erscheinungsbild auf der Straße würde sich nichts ändern. Dennoch gibt es ausgehend von der Parkraumanalyse Hinweise und Aufträge zur Verbesserung der Mobilitätssituation im Quartier. Einige stellte die Stadtverwaltung im Stadtbezirksbeirat am 11. April 2024 vor.

Zu den positiven Schlussfolgerungen zählt die neue Quartiersbuslinie 71. Seit 26. Februar verkehrt diese montags bis freitags im 15-Minuten-, samstags im 30-Minuten-Takt und bietet damit komfortablen Anschluss an das Gesamtnetz der Leipziger Verkehrsbetriebe. Ab Ende 2026 wird der Quartiersbus in die Linie 89 aufge-



Grafik: ACA, Daten: Stadt Leipzig

hen, die von Connewitz über den Wilhelm-Leuschner- und Augustusplatz nach Anger-Crottendorf fahren wird und dann noch bessere Anschlüsse in die Stadtmitte bietet [der ACA berichtete]. Darüber hinaus wird das Netz an Mobilitätsstationen und -punkten kontinuierlich ausgebaut. Dazu zählt eine Angebotserweiterung für Car-, Roller- und Bike-Sharing auch im Stadtteil.

Bewohnerparken – Parkraumbewirtschaftung

Bewohnerparken, Anwohnerparken oder Anrainerparken ist eine Maßnahme der Parkraumbewirtschaftung, bei der auf Autoparkplätzen Menschen bevorzugt werden, die in der Nähe wohnen. Autos von außerhalb sollen hier nicht parken.

Nur dort kann also Anwohnerparken angeordnet werden, wo eine große Zahl von auswärtigen Autos regelmäßig abgestellt werden, wie z. B. in Leipzig im Waldstraßenviertel mit vielen Beschäftigten, Konzert- und Fußballbesuchenden, die per Auto anreisen.

Eine weitere Schlussfolgerung aus den Ergebnissen der Parkraumanalyse ist eine Untersuchung für Bau und Betrieb einer Quartiersgarage. Mehr dazu gibt es auf den Seiten 30 bis 32 in diesem Heft.

Darius N. Ehrlicher

- Kommentar -

Hast Du auch Parkdruck?

„Na wo soll ischn buarkn?“ (sächs., ugs. für: „Na wo soll ich denn parken?“), hört man zwar immer seltener, aber eben immer noch. Denn am rechten Fahrbahnrand wird zwar häufig das Fahrzeug abgestellt, ein Parkplatz ist das allerdings nicht. Beim rechten Fahrbahnrand handelt es sich nämlich um öffentlichen Raum, der nicht als Parkplatz misszuverstehen ist. Dieser öffentliche Raum gehört allen und kann daher auch von allen genutzt werden, auch von denen, die gar kein Auto haben. Durch die Straßenverkehrsordnung gibt es jedoch das Privileg – ja das ist ein Privileg – am rechten Fahrbahnrand das eigene Fahrzeug kostenfrei abzustellen (Fahrräder übrigens auch). Mit dieser Handlung wird aber der öffentliche Raum, der zwar allen gehört, in diesem Moment privatisiert. Andere können ihn nun nicht mehr nutzen. Privileg!

Zurück zur Ausgangsfrage. Die Antwort darauf ist recht einfach. Parken? Auf einen Parkplatz! Eine Fläche, die einen einzigen Zweck hat und eben nicht öffentlicher Raum ist. So etwas gibt es auch in Anger-Crottendorf. Der halbe Stadtteil besteht aus Parkplätzen in Form von Garagen. Da könnte man das eigene Auto drin lagern, wenn man denn die Leiter, Farbeimer, alte Küche, Matratze, Surfboard, Krimskrams und anderen Kram mal aussortiert.

Mit Blick auf den selbst verschuldeten „Parkdruck“ im Stadtteil und um einen Überblick zu erhalten, welche Preise denn für welche Art von Stellplätzen aktuell aufgerufen werden, hatte der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. sich die Mühe gemacht und ein bisschen herumtelefoniert. Die Ergebnisse übergab der Verein auch den Mitgliedern des Stadtbezirksbeirates-Ost. Denn Parkplätze gibt es jede Menge. Nur sind diese dann eben nicht vor der eigenen Haustür – und sie kosten auch etwas.

Die nachfolgenden Daten sind alle **Stand 10. Mai 2024**.

Es können Stellplätze auf dem ehemaligen Tankstellengelände in der Eilenburger Straße/ Riebeckstraße an der Grenze von Anger-Crottendorf zu Reunditz-Thonberg gemietet werden. Die Tankstelle wurde abgerissen, das Gelände so belassen und wird nicht gepflegt. Die Kosten pro Stellplatz betragen dennoch **49 €/ Monat** mit wesentlich mehr freien als belegten Stellplätzen. Das Gelände ist zwar 1.000 m entfernt. Das Oberlandesgericht Sachsen hält die Ausdehnung einer Bewohnerparkzone in dieser Dimension aber für zulässig [der ACA berichtete]. Diese Entfernung ist demnach nicht ungewöhnlich, sondern zumutbar. 1.000 m entfernt war übrigens auch die inzwischen abgerissene Quartiersgarage in der Bergstraße in Neustadt-Neuschönfeld [der ACA berichtete].

In Anger-Crottendorf können auf dem Gelände des ehemaligen Autohauses in der Grüne Gasse Stellplätze gemietet werden. Der Parkplatz ist gepflastert, wird gepflegt und wurde vor vielen Jahren ohne kostenintensive Bautätigkeit errichtet. Die Kosten pro Stellplatz betragen schon **69 €/ Monat**, bei einer Auslastung von gerade einmal nur zwei Dritteln. Die Vermarktung begann zudem auch schon vor neun Monaten.

Darüber hinaus gibt es im Stadtteil mindestens genau so lange Tiefgaragenstellplätze für **70 €/ Monat** in der Theodor-Neubauer-Straße zu mieten.

Ergänzend bemerkt: Eine Garage bei Vovonia kostet **65 €/ Monat**, eine auf einem städtischen Garagenhof ab **25 €/ Monat**.

Wer also Parkdruck hat, sollte aufhören zu jammern und sich einen echten Parkplatz mieten!

Darius N. Ehrlicher

„Wer gibt freiwillig so viel Geld aus?“

Während der Anhörung im Stadtbezirksbeirat Ost (SBB-Ost) am 11. April 2024 meldete sich zum Tagesordnungspunkt „Parkraumanalyse“ ein Mann zu Wort, der einige wichtige und vernünftige Punkte dazu und zu einem Parkhaus im Stadtteil ansprach. Der ACA fragte bei Carsten Schulze-Griesbach noch einmal genauer nach.

Herr Schulze-Griesbach, Sie nahmen an der öffentlichen Sitzung des SBB-Ost teil. Warum eigentlich?

Ganz in der Nähe bin ich aufgewachsen und kenne die Stadtviertel Anger-Crottendorf und Volkmarsdorf seit Jahrzehnten. Und als Leipziger interessiere ich mich allgemein für die städtische Entwicklung.

Zum Tagesordnungspunkt „Parkraumanalyse“ sprachen Sie mehrere Punkte an. So z.B. unge-

nutzte Parkhäuser in Wohngebieten. Was bewegt Sie?

Das Thema der als zu wenig empfundenen Parkplätze betrifft alle gründerzeitlichen Stadtviertel. Unisono kommen auch stets die gleichen Lösungsvorschläge, dazu zählen Parkhäuser. Gebaut wurden nur wenige, ich wohne im Süden der Stadt mit Blick auf ein ebensolches und dieses soll laut Absichten des Eigentümers abgerissen werden. Es stehen von den 6 Ebenen 4 leer und der Rest ist nur spärlich ausgelastet. Das macht nachvollziehbar, wie unwirtschaftlich diese Anlagen sind. Der monatliche Betrag für einen Stellplatz liegt wohl zwischen 50 und 80 Euro. Der Leerstand lockt zu anderen Nutzungen: Einige skaten auf den großen glatten Flächen, Partys finden statt, am Ende leider auch viel Müll, Krach oder Konflikte bis zum Vandalismus. Es ist ein Schandfleck geworden.

Der Anger-Crottendorfer Anzeiger berichtete schon in der Frühjahrsausgabe 18/2023 über das Parkhaus in der Bergstraße, das wenig genutzt nach 25 Jahren abgerissen wurde und nun durch Wohnbebauung ersetzt werden soll. Das Parkhaus entstand 1997 als in Teilen verkleideter Stahlskelettbau. Ein Stellplatz kostete um die 40 Euro pro Monat. Wie sähe das bei einem heutigen Neubau aus?



Parkhaus Bergstraße während des Rückbaus im April 2022

Foto: ACA

In meinem Redebeitrag habe ich Mo-

natskosten von 200 Euro in den Raum gestellt. Das ist natürlich nicht durchkalkuliert. Doch wenn betrachtet wird, wie sich die Baukosten seit 1997 entwickelt haben, ist eine Verdopplung nicht falsch. Kostendeckend ist ca. 100 Euro im Bestand vorstellbar. In Anger-Crottendorf soll das Parkhaus mit einer Verkaufseinrichtung kombiniert werden. Auch als „gestalteter Hochpunkt“ am Polygraphplatz ist nicht davon auszugehen, dass es eine billige schäbige Skelettkonstruktion wird. Somit steigen auch die Anforderungen an Brandschutz und Fluchtwege. Eine relativ kleine Grundfläche sorgt für einen eher großen Anteil an Bewegungs- und Fahrflächen im Verhältnis zur Nutzfläche für Parkstände, die immer breiteren Autos sorgen zusätzlich für weniger Stellflächen je Grundfläche. Damit dürfte die angenommene Kostenverdopplung auf 200 Euro pro Monat eine realistische Annahme sein.

Es wird deutlich, dass das Baurisiko angesichts der enormen Kosten sehr hoch ist, denn hier wie anderswo wird die Nachfrage ausbleiben und stattdessen jede Straße weiter zugeparkt werden.

Laut Parkraumanalyse sind im untersuchten Gebiet in Anger-Crottendorf 3.150 Kfz zugelassen. Laut Statistik der Stadt Leipzig sind den gesamten Stadtteil betrachtet 263 Privat-PKW je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet (Stand 2023). Das ist im Vergleich mit anderen Stadtteilen und der Gesamtstadt eine eher geringe Quote, die zudem auch sinkt. Und Anger-Crottendorf ist ein sehr junger Stadtteil mit im Durchschnitt 37,1 Jahren.

Der eigene PKW-Besitz wird – und wurde auch in der SBB Sitzung – mit der Notwendigkeit des Weges

zur Arbeit begründet. Nimmt man dies erst einmal wertfrei so an, stellt sich die Frage nach Notwendigkeit des PKW-Besitzes nach dem Arbeitsleben. Gründe und Ziele sind dann andere, die Zwänge allerdings auch. Die geschilderten Jahreskosten [s. blauer Kasten] dürften so manche Rente aufzehren. Für die 5.000 bis 7.000 Euro jährlich mit Parkhausgebühr kann man die Wege auch allesamt mit dem Taxi zurück legen. Das wird billiger!

Auch der Weg zur Arbeit muss nicht zwingend im eigenen PKW erfolgen. Bereits heute haben bundesweit 65% der mit dem PKW fahrenden Erwerbstätigen ein qualitativ gleichwertiges ÖPNV Angebot. In Leipzig dürfte diese Quote sogar höher sein.

Neue Studien zeigen auch, dass immer weniger Menschen in jungen Jahren sich einen eigenen PKW anschaffen, der Trend allgemein geht hin zum vielfältigen Mix aus Sharingangeboten und anderen Möglichkeiten.

Mobilitätskosten im Vergleich

"Ein eigener PKW sorgt ja für zahlreiche weitere Kosten: Anschaffung, geteilt durch die Jahre der Nutzung, Steuern, Versicherung, Reparaturen, Gebühren wie TÜV, Parkgebühren anderswo und natürlich auch Sprit und Öl oder Zubehör. Da kommen schnell – je nach Größe – 3.000 bis 5.000 Euro im Jahr zusammen, zusätzlich zu den 2.400 Euro der geschätzten Parkkosten in einem Parkhaus. Wer gibt freiwillig so viel Geld aus, wenn es so viel preiswertere Alternativen gibt? Selbst wenn sich das beliebte Deutschlandticket von 600 Euro pro Jahr auf 1.200 Euro pro Jahr verdoppeln sollte, ist das immer noch ein Viertel bis ein Fünftel der PKW-Kosten!"

Carsten Schulze-Griesbach

Alle Effekte zusammen ergeben die berechnete Frage, ob und wie ein Parkhaus für die Betreiber rentabel wird. Entweder gar nicht, dann wird keines gebaut oder mit dem Verlagerungsdruck, dass im Straßenraum deutlich die Anzahl der Stellplätze reduziert wird. Beides wird seine Schwierigkeiten haben, akzeptiert zu werden.

Sie nahmen am demokratischen Prozess im Stadtbezirksbeirat teil. Sie haben auch die Meinungen von anderen Teilnehmenden aus dem Publikum gehört. Was raten Sie diesen, vor allem denen, die sich despektierlich gegenüber ihren Ausführungen äußerten? Wozu fordern Sie sie auf?

Diskussionen wie zur SBB Sitzung sollen zu Lösungen führen, zu Verbesserungen. Was nicht förderlich für eine Lösungsfindung ist, wenn das Niveau auf persönliche Diffamierungen abrutscht. Das sollten sich auch einige SBB-Mitglieder selbst ganz intensiv zu Herzen nehmen.

In Mobilitätsfragen ist es durchweg so, dass der jeweils individuelle Erlebnisrahmen – das Bauchgefühl – vorgetragen wird. Das ist in jedem Fall aber nur ein Teil des Ganzen.



Parkhaus Gemeindeamtsstraße in Lindenau. Seit Jahren ungenutzt und geschlossen. Dreck, Graffiti, Vandalismus.

Foto: ACA

Quasi nicht falsch, sondern unvollständig. Vom eigenen Handeln oder Erleben bzw. Erfahren hochskalieren auf die Gesamtschau, dafür braucht es umfassende Analysen. Das leisten Unis und Hochschulen, die forschen dazu. Diese Grundlagen und Auswertungen weichen allerdings von den individuellen Bauchgefühlen ab. Das macht Diskussionen eher schwierig. Es kommt zu Unwillen, die Abweichungen zur eigenen Wahrnehmung überhaupt anzuerkennen. Dann allerdings wird es zwingend unfachlich, unwissenschaftlich und damit nicht mehr zielführend.

Mobilität ist eine komplexe schwierige Wissenschaft, Städtebau, Architektur kommen hinzu, ebenso soziale und soziologische Betrachtungen. Nicht zu vergessen, Themenfelder wie Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein dürfen auf keinen Fall fehlen. Die vielen Kinder im Quartier wollen schließlich in einer Welt leben, in der sie noch atmen können.

Wozu fordern Sie die Stadtverwaltung auf?

Die Stadtverwaltung muss mehrere Dinge parallel bewältigen. Immer und immer umfassender gehört dazu, die Bürger zu informieren, über die fachlichen Voraussetzungen und Zusammenhänge. Der Handlungsrahmen ist für die Verwaltung das 2018 im Stadtrat beschlossene Nachhaltigkeitsszenario. Dieses sieht vor, die über Jahrzehnte unterlassenen Investitionen in den Umweltverbund, bestehend aus Fuß/Rad/ÖPNV, zu steigern und hier attraktive Angebote zu

schaffen. Die LVB hat mit dem „Netz24“ gerade für Anger Crottendorf erste Schritte umgesetzt, was vor allem für Senioren dank der kurzen Fußwege zum Bus eine Verbesserung ist. Insgesamt sorgt eine größere Attraktivität für mehr Nutzung. Die Wahl der Verkehrsmittel wird sich also verändern.



Leipzig ist eine kompakte flache Stadt, ideal für ein dichtes ÖPNV-Netz und ideal fürs Radfahren. Wenn weitere Einwohner zuziehen, was zu erwarten und auch dringend notwendig ist, muss auch die Mobilität innerhalb des kompakten Rahmens ihre Ausprägung finden. Das ergibt zwingend den Druck, noch intensiver und vor allem noch schneller für besseren ÖPNV zu sorgen und die (Ansiedlungs-)Politik der Stadt der kurzen Wege beizubehalten.

Parkdeck Zum Kleingartenpark in Sellerhausen-Stünz. Nur eine Ebene wird genutzt, die andere wurde ungenutzt über die Zeit baufällig. Statt dessen wird kostenfrei und wider der Straßenverkehrsordnung im Dorffanger geparkt, der noch nicht einmal einen Gehweg hat. Die Anlieger im Altenpflegeheim Emmaus und der Kita Kinderinsel Emmaus freut das nicht.

Foto: ACA

Sie sprachen auch das Deutschland-Ticket an. Als Vertreter des Fahrgastverbandes Pro-Bahn, was raten Sie allen Lesenden?

Das Deutschland-Ticket hat zwei Vorteile: Der günstige Preis und – noch wichtiger – die „gnadenlose“ Einfachheit. Es gilt immer und überall im gesamten Nahverkehr Deutschlands. Es ist genauso einfach wie Autofahren geworden. Einfach einsteigen und keine Sorgen mehr mit Tarifzonen, Waben, Ringe oder Ausnahmen. Es wirkt wie das Auto in der Westentasche, also ein Lösungsangebot für platzsparendes Parken. Gewiss gibt es nun einige

Nahverkehrszüge, die sehr intensiv genutzt werden, doch in der Masse aller Angebote – so auch in der neuen Linie 71 im Quartier – ist noch jede Menge Platz. Die vollen Züge zeigen eines: Die Menschen wollen den ÖPNV. Es braucht aber Verbesserungen.

Redaktion/ DNE

Carsten Schulze-Griesbach ...

- ... ist 48 Jahre alt.
- ... lebt mit Familie und vielen Kindern in Leipzig Connewitz.
- ... arbeitet hauptberuflich als Account Manager im IT-Bereich.
- ... ist nebenberuflich Sprecher für die Region Leipzig/Halle des Fahrgastverbandes PRO BAHN e.V., LV Mitteldeutschland.
- ... fährt alles das, was gerade geeignet ist. Dieser Beitrag ist im Regionalexpress zwischen Berlin und Wittenberg entstanden, also effizient genutzte Zeit.

Urteil am Bundesverwaltungsgericht

Was in Anger-Crottendorf 2020 mit einer Einwohneranfrage an die Stadtverwaltung begann, 2021 in vier Straßenabschnitten umgesetzt, mit viel Kraft und noch viel mehr Unterstützung dann auch stadtweit Verwaltungshandeln wurde, ist nun höchstrichterlich noch einmal bestätigt worden: Gehwege sind keine Parkplätze! Und eine Verwaltung kann sich nicht darauf ausruhen, dass es keine echten Parkplätze gäbe, sondern muss handeln.

Am 6. Juni 2024 urteilte das in Leipzig ansässige Bundesverwaltungsgericht genau so.

Anlass war die Klage einiger Anwohnenden aus dem Stadtteil Findorff der Hansestadt Bremen im Jahr 2021. Sie wollten damit gegen die Untätigkeit der Straßenverkehrsbehörde und Ordnungsbehörde vorgehen. Das Verwaltungsgericht Bremen entschied seinerzeit: Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht die Forderung zu stellen, dass die Straßenverkehrsbehörde gegen die an beiden Straßenseiten auf den Gehwegen parkenden Autos vorgehen müsse. Aus Paragraph 12 der Straßenverkehrsordnung folge ein grundsätzliches Verbot des Gehwegparkens, das nicht allein dem Interesse der Allgemeinheit diene, sondern auch dem Interesse der konkret betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner. Den betroffenen Autofahrern sprach das Gericht die Möglichkeit ab, sich auf ein „Gewohnheitsrecht“ zu berufen.

Das Bremer Verkehrsressort legte Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht in Bremen urteilte 2022. Es bestätigte die Sicht der Vorinstanz, räumte der Behörde allerdings ein gewisses „Entschließungsermessen“ ein, mit dem sie zuerst in besonders stark betroffenen Gebieten tätig werden müsse.

Daraufhin gingen Klägerin und Beklagte erneut in Berufung. Es kam zum o.g. Urteil (AZ. BVerwG 3 C 5.23) in Leipzig. Der Volltext des Urteils liegt am Tag des Redaktionsschlusses noch nicht vor.

Die Stadtverwaltung Leipzig arbeitet seit einigen Jahren schon am „Langfristkonzept Ruhender Verkehr“. Dieses soll die strategische Ausrichtung der Stadt Leipzig zum Thema Ruhender Verkehr definieren und gleichzeitig als Handlungsgrundlage für weitere städtische Konzepte, Straßenbaumaßnahmen, Parkhäuser o. ä. bilden. Auf ein recht ähnliches Konzept berief sich Bremen und begründete damit das zurückhaltende Handeln in Bezug auf das Gehwegparken in den Wohnstraßen der klagenden Partei. Geholfen hatte es wenig. Es gilt die StVO und geltendes Recht hat durchgesetzt zu werden.

Das Leipziger „Langfristkonzept zum Ruhenden Verkehr“ soll im 1. Halbjahr 2025 vorliegen.

Darius N. Ehrlicher



Das Bundesverwaltungsgericht zu Leipzig.

Foto: Pixabay

Ordnungswidrigkeiten in der Stadt Leipzig können seit Anfang des Jahres auch über ein digitales, städtisches Formular zur Anzeige gebracht werden. Das Formular findet sich unter: www.is.gd/sDavKW

Für ein Leipzig, das **zusammen-wächst**

**Uwe Fiedler, Ihre Stimme
für soziale Gerechtigkeit!**



Untersuchungsauftrag: Quartiersgarage

In der Auslobung der Stadtverwaltung für den Realisierungswettbewerb „Neugestaltung Polygraphplatz in Anger-Crottendorf“ 2022 [der ACA berichtete] sollten die Architekturbüros ein Kopfgebäude mit berücksichtigen. Dieses wurde auf der heutigen Brache an der Spitze der Theodor-Neubauer- und Gregor-Fuchs-Straße verortet. Im Zuge des Neubaus der Rettungswache bis 2030 wäre dies eine Stelle, an der eine Quartiersgarage entstehen könnte. Der Untersuchungsauftrag zu diesem Gebäude war eine weitere Schlussfolgerung aus den Ergebnissen der Parkraumanalyse.

Da reine Parkhäuser in Wohngebieten nicht funktionieren – sie konkurrieren mit dem kostenfreien Stellplatz im öffentlichen Raum – dachte die Stadtverwaltung darüber

nach, wie so ein Gebäude mit 300 bis 380 Stellplätzen trotzdem wirtschaftlich gebaut und betrieben werden könnte. Das vorläufige Ergebnis dieses Denkprozesses ist eine gestapelte Nutzung aus Rettungswache, Gewerbeeinheit und einem sogenannten Quartiershub. Letzterer zeichnet sich dadurch aus, dass hier verschiedene Mobilitätsformen miteinander verbunden werden. Der Bus, Fahrradstellplätze, Carsharing-Flächen und private Stellplätze. Dazu ist als Ankermieter ein Lebensmittel-Nahversorger angedacht. Die Stadtverwaltung befindet sich aktuell – so beschrieb es ein Vertreter in der Stadtbezirksbeiratssitzung am 11. April 2024 – in Gesprächen mit möglichen Investoren. Denn klar ist, das Vorhalten von (im besten Falle noch kostenfreien) Stellplätzen ist keine Pflichtaufgabe



Vorstellungen zu einer Quartiersgarage am Neubau der Rettungswache in Anger-Crottendorf.

Grafik: Stadt Leipzig

einer Kommune, wie die Stadtverwaltung in einer Antwort auf eine Anfrage der AfD-Fraktion im Stadtrat feststellte (VII-A-10232-VSP-01). Das Gebäude muss also ein Investor bauen und betreiben. Und der will zuallererst Geld verdienen.

„Die Herstellung eines Stellplatzes in einer Tiefgarage kostet 30.000 Euro! Was eine Stellplatzgebühr von 100 Euro pro Monat zwingend erforderlich macht“, sagte Vicky Felthaus, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Jugend, Schule und Demokratie, in der Stadtratssitzung am 14. April 2022. Diese Zahlen nannte die Bürgermeisterin während der Beratung zur Vorlage für einen Grundschulneubau an der Hans-Beimler-Straße in Möckern. Wohlgemerkt: 2022! Also noch vor Inflation, Baupreiserhöhungen, Mindestlohn, schwieriger Kreditversorgung, etc. Wenn diese Kosten nicht auf die Nutzenden umgelegt werden können – und das können sie nicht, weil dies keiner bezahlen will – muss eine Stapel- und Mehrfachnutzung des Gebäudes möglich sein, sodass sich Kosten anders verteilen. Das geht mit Schulgebäuden nicht wirklich, aber mit einer Rettungswache, wie die Machbarkeitsstudie der Stadtverwaltung 2022 dazu feststellte. Aber wie teuer könnte es denn nun werden?

Michael Jana, Leiter des Leipziger Verkehrs- und Tiefbauamtes brachte am 21. Mai 2024 über die Leipziger Volkszeitung das Bremer Modell ins Gespräch. Die Hansestadt besitzt eine kommunale Parkhausbewirtschaftungsgesellschaft. Die BRE-

QUARTIERSGARAGEN

Name	Monatsmiete inkl. MwSt.
Hohenpfad	125,00 €
	95,00 € Anwohnerarif**
Lübecker Straße	105,00 €
	80,00 € Anwohnerarif**
Ortstraße	50,00 €
	40,00 € Anwohnerarif**
	22,00 € Motorradstellplatz
Kleine Weser	100,00 €
	68,00 € Anwohnerarif**
	28,00 € Motorradstellplatz
Buntentorsteinweg	95,00 €
	60,00 € Anwohnerarif**
	28,00 € Motorradstellplatz

Quartiersgaragen in Bremen, als Parkpalette (Lübecker Straße, Kleine Weser), als Tiefgarage (Hohenpfad), als Tiefgarage in Wohnbebauung (Ortstraße) und im Bereich eines Nahversorgers (Buntentorsteinweg).

Grafik: BREPARK

PARK GmbH wurde 1957 gegründet. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst den Bau und Betrieb von Parkhäusern und -parkplätzen, das Management von privaten Parkeinrichtungen und sie ist auch Bauherrin verschiedener Gebäude und Passagen, in denen zahlreiche Gewerbeobjekte angesiedelt sind. Das sind Gebäude, mit denen man über Gewerbemieten oder deren Verkauf nach Fertigstellung Geld verdienen kann. Das sollte doch die Kosten für einen Stellplatz senken? Ja, aber wahrscheinlich nicht so, wie sich das einige in Leipzig vorstellen.

BREPARK im Netz

www.brepark.de

Die Kosten für einen Dauerstellplatz in einem Parkhaus in Bremen variieren je nach Standort und reichen bis zu 185 Euro pro Monat. Selbst Anwohner tarife (Wohnsitz innerhalb von 500m Umkreis zur Park-einrichtung), die in der Regel um ein Drittel günstiger sind als für nicht-Anwohnende, bewegen sich zwischen 40 Euro und 120 Euro Monatsmiete. Diese Anwohner tarife

werden subventioniert durch höhere Tarife für nicht-Anwohnende, z.B. Menschen, die an einem Parkhausstandort arbeiten. Wichtig dabei zu wissen ist, dass alle Gebäude Bestandsgebäude sind. Sie stehen also schon mehrere Jahre und sind unter völlig anderen finanziellen Voraussetzungen (Inflation, Baupreissteigerungen, Mindestlohn, Kreditversorgung, etc.) wie heute entstanden. Keines davon ist ein Neubau, wie in Anger-Crottendorf vorgesehen. Hier im Stadtteil wird zudem auch niemand sein Auto abstellen, weil er oder sie hier arbeiten, und somit einen höheren Tarif zahlen als die Anwohnenden. Im Bezug auf das Projekt im Stadtteil formulierte es Thomas Dienberg, Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau, in der Sitzung des Stadtbezirksbeirates am 11. April noch einmal deutlich: „Eine Quartiersgarage ist nicht ohne Geld, Investition und Betriebskosten zu bewirtschaften.“ Es gilt herauszufinden, „bis wohin eigentlich An-

wohnerinnen und Anwohner bereit sind, einen solchen Stellplatz anzumieten.“ Und: „Kann eine Quartiersgarage einen signifikanten Beitrag zur Problemstellung Parken überhaupt leisten?“ Thomas Dienberg sieht Anger-Crottendorf als einen Experimentierraum, in dem all das ausgetestet werden kann, bevor dies vielleicht als Blaupause in andere Stadtteile übertragen werden kann. Darüber hinaus ist für ihn aber nicht vorstellbar, dass „wir einen riesengroßen Teil des öffentlichen Raumes nur für das Abstellen von Autos nutzen. Wir müssen dieses Problem angehen, aber nur unter der Voraussetzung, dass wir die Bedürfnisse anderer am öffentlichen Raum mit sehen.“

Ein Teil der Gesellschaft wartet also auf die Kennzahlen eines Investors. Das wird der Casus knacksus. Mit günstigem Parken ist zukünftig nicht zu rechnen.

Darius N. Ehrlicher

Liebe Leserin, Lieber Leser!

Im Stadtteil gibt es viele Initiativen und Vereine, die sich über Ihr Engagement freuen würden, sei es bei der Organisation von Veranstaltungen, bei der Öffentlichkeitsarbeit oder im Hintergrund bei der Betreuung von Vereinsaufgaben. Sie sind bei folgenden Vereinen herzlich willkommen:

Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Ostwache Leipzig e.V.

Radsfatz e.V.

Sphere Radio e.V.

VerschenkeKiste e.V.

Treffen Sie die Vereine bei der nächsten Veranstaltung im Stadtteil!

- Kommentar -

Fahrschulversager zurück auf die Schulbank

Wer erinnert sich noch? 2021 räumte das Ordnungsamt endlich die Autos von den Gehwegen in der Friedrich-Dittes-, Neumann-, Mascov- und Stünzer Straße. Alle atmeten auf. Einige atmeten aber auch tief ein, um sich darauf hin Luft zu machen. Einige Anwohnende stellten sich breitbeinig in die Öffentlichkeit und forderten auch weiterhin auf Gehwegen zu parken. Alle anderen Menschen im Stadtteil, und somit irgendwie auch ihre Nachbarn, waren ihnen völlig egal. Mit Hilfe einer Petition wollten sie ihrer Forderung Nachdruck verleihen. Die Stadtverwaltung und der Stadtrat lehnten allerdings ab. Das hielt diese Leute aber nicht davon ab auch weiterhin Schoten zu verbreiten, wie: „Zwischen meinem Auto und der Hauswand ist doch noch ein Meter Platz. Da kommst Du doch noch durch.“

Ja, das waren Zeiten. Schon damals raunte man im Stadtteil, was man denn alles so ungestraft von sich geben darf. Und schon damals knobelten einige, man müsste in dieser Sache doch einmal nachfragen. Dabei blieb es dann allerdings, man hatte schließlich anderes zu tun.

Bis zum Januar 2024. Da stellte eine Leipzigerin – vermutlich keine Anger-Crottendorferin – eine Einwohneranfrage (VII-EF-09594) an den Stadtrat. Sie fragte unter der Überschrift „Anordnung von Verkehrsunterricht“, unter welchen Umständen die Straßenverkehrsbehörde Verkehrsunterricht anordnen kann und bezog sich dabei auf den § 38 der Straßenverkehrsordnung. Dieser besagt: „Wer Verkehrsvorschriften nicht beachtet, ist auf Vorladung der Straßenverkehrsbehörde oder der von ihr beauftragten Beamten verpflichtet, an einem Unterricht über das Verhalten im Straßenverkehr teilzunehmen.“

Und das Ordnungsamt antwortete ausführlich. „Nach § 11 Abs. 3 Nr. 4 Fahrerlaubnis-Verordnung kann die Fahrerlaubnisbehörde zur Klärung von Eignungszweifeln die Beibringung einer medizinisch-psychologischen Begutachtung auch dann anordnen, wenn der/ die Betroffene erheblich oder wiederholt gegen verkehrsrechtliche Vorschriften verstößt.“ Und: „Neben dieser Form der Begutachtung kann die Fahrerlaubnisbehörde Aufbau Seminare anordnen.“ Und weiter: „Es [ist] zukünftig angedacht, für Verstöße/ Zuwiderhandlungen [...] sich dem Mittel der Anordnung von Verkehrsunterricht zu bedienen.“

Also Obacht im Straßenverkehr, Verkehrsunterricht oder für die schweren Fälle eine MPU (medizinisch-psychologische Untersuchung, kurz: Idiotentest) könnte auch für lautstarke Verkehrsteilnehmende in Anger-Crottendorf näher sein als gedacht.

Was dann folgen kann, berichtete die Leipziger Volkszeitung (LVZ) am 2. April 2024 in einem Online-Beitrag. Dieser beschäftigte sich mit einem Automechaniker aus Ostelbien (Landkreis Nordsachsen), der viermal am Idiotentest scheiterte. Jeder Versuch kostete ihn und seine Familie um die 1.000 Euro. „Hauptproblem seien die erforderlichen Gespräche mit dem Gutachter gewesen. Darin müssen die Prüflinge einen Sinneswandel beziehungsweise eine nachhaltige Verhaltensänderung nachweisen“, beschreibt die LVZ die Gründe für das Versagen des Protagonisten. Und so einen Sinneswandel müssten natürlich auch die lautstarken Verkehrsteilnehmenden in Anger-Crottendorf glaubhaft nachweisen.

Darius N. Ehrlicher

2 neue Besen, 1 alte Bürste

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. hat einen neuen Vorstand. Die Mitgliederversammlung erwählte am 22. Mai 2024 Ulrike Gebhardt, Marcel Pruß und Josef Trauth für die nächsten zwei Jahre in diese Funktion. Nach einer Satzungsänderung im Vorjahr besteht der Vorstand nunmehr nur aus drei Personen. Die bereits seit der Gründungsversammlung 2015 als Vorsitzende amtierende Ulrike Gebhardt führt dieses Amt auch weiter aus.

„Ich freue mich sehr über das neue Team und das Vertrauen in mich und meine Vereinsarbeit durch die Mitglieder“, sagte Gebhardt im Anschluss an die Vorstandswahl.

Der Beisitzer Marcel Pruß, dessen Anliegen Stadtteil-politische Entwicklung ist, kümmert sich um das Arbeitsfeld Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Mitgliederkommunikation.

Der Beisitzer Josef Trauth, der im Stadtteil in vielerlei Initiativen aktiv ist, unterstützt mit seinem Wissensschatz aus jahrzehntelangen Erfahrungen und wird verstärkt in der Netzwerkpflege aktiv sein.

Die Gewählten brachten zu Beginn der Mitgliederversammlung einen Leitantrag ein, der die Aufgaben des Bürgervereins klar herausarbeitet. Neben einer guten Stadtteilentwicklung, einer Außenwirkung, die auch den Anger-Crottendorfer Anzeiger umfasst, wird der Verein auch weiterhin Veranstaltungen selbst durchführen oder unterstützen. Dies alles findet unter dem Motto statt: „Informieren, Vernetzen, Beteiligen“, im kommenden Jahr mit dem zehnjährigen Vereinsjubiläum. Die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern wird vertieft, neue Partnerschaften im Sinne der Sache angestrebt. Keine Zusammenarbeit wird es mit Menschen oder Gruppierungen geben, die einen destruktiven, reaktionären oder nationalistischen Charakter haben.

Somit geht der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. auch weiterhin die Herausforderungen an, die der Klimawandel und eine wachsende Stadt mit sich bringen, mit dem Ziel, eine lebenswerte Umwelt für alle entstehen zu lassen und zu erhalten.

Ulrike Gebhardt



2 neue Besen, 1 alte Bürste – und Marcel Pruß, Ulrike Gebhardt, Josef Trauth (v.l.) zeigen, dass man sich auch als gewählte Vorstandsmitglieder nicht immer allzu ernst nehmen muss.

Foto: ACA

BEITRITTSERKLÄRUNG BÜRGERVEREIN ANGER-CROTTENDORF e.V.
(Vereinsregister Leipzig Nr. 5796)

Der/ die Unterzeichnende erklärt hiermit seinen/ ihren Beitritt zum Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ: _____ Ort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geburtsdatum: ____ . ____ . ____ Eintrittsdatum: ____ . ____ . ____

Der/ die Unterzeichnende bestätigt die der Mitgliedschaft zugrundeliegende Beitragsordnung* und überweist den Mitgliedsbeitrag auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Bürgerverein Anger-Crottendorf
Kreditinstitut: Skatbank Altenburg
IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01
BIC: GERODEF1SLR

Verwendungszweck: Name/ Vorname/ Monat/ Jahr bis/ Monat/ Jahr
Beispiel: Mustermann/Max/01/2016 bis 07/2016

*Die Mitgliederversammlung beschließt einen **Mindestmitgliedsbeitrag von 0,50 Euro pro Monat** und einen maximalen von 10,00 Euro pro Monat. Der Beitrag wird jeweils zum 01.01. fällig gestellt. Die Mitglieder sind angehalten grundsätzlich den Beitrag auf das Vereinskonto zu überweisen. Das Zahlungsintervall ist den Mitgliedern freigestellt.

Ein Austritt muss schriftlich erklärt werden.

- Ich bin damit einverstanden, dass alle Korrespondenz über die oben genannte E-Mail-Adresse geführt werden kann (bitte ankreuzen).

Der/ die Unterzeichnende erkennt die Satzung des Vereins an.

Ort, Datum

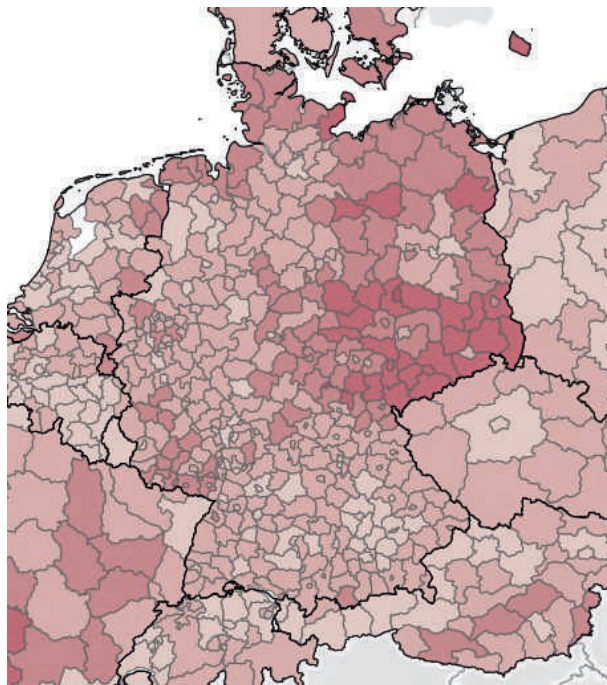
Unterschrift

Leipzig wächst weiter Sachsen schrumpft weiter

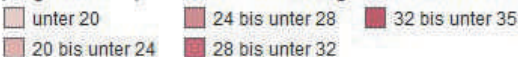
Die Einwohnerzahl Deutschlands wird sich einer neuen Prognose zufolge bis 2045 auf 85,5 Millionen Menschen erhöhen. Davon geht das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in einer aktuellen Berechnung aus, die am 19. Juni vorgestellt wurde. Die Experten rechnen mit einem Zuwachs von rund 800.000 Menschen – oder 0,9 Prozent – im Vergleich zum Jahr 2023. Als Grund nannte das Institut die er-

wartete Zuwanderung aus dem Ausland. „Ohne Zuwanderung aus dem Ausland würde die Bevölkerungszahl Deutschlands im Jahr 2045 bereits deutlich niedriger liegen, weil die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten bei weitem übersteigen wird“, erklärte Peter Jakobowski, Leiter der Abteilung Raum- und Stadtentwicklung im BBSR, die Prognose.

Allerdings gibt es große regionale Unterschiede. Während wirtschaftsstarke Großstädte weiter wachsen würden, gehe der Rückgang an Bevölkerung in strukturschwachen Gegenden abseits der Metropolen weiter. Die Prognose zeige „zum Teil völlig konträre Herausforderungen“ für die Regionen.



(Prognostizierter) Anteil der über 65-Jährigen in Prozent



Der "alte" Osten. Die viel jüngeren Länder Polen und Tschechien.

Grafik: BBSR

So wird die Einwohnerzahl in Sachsen bis 2045 kräftig sinken. Leipzig und Umgebung bleiben allerdings auch in den nächsten Jahrzehnten ein Zuzugsgebiet. Bis 2045 sollen 687.600 Einwohner in der Messestadt Leipzig leben (2021: 601.900), so die Studie des BBSR. Dagegen werden alle zehn Landkreise in Sachsen und die Stadt Chemnitz Einwohner verlieren. So sollen im Jahr 2045 etwa 3,8 Millionen Menschen in Sachsen wohnen und damit weniger als im Vergleichsjahr 2021. Damals waren es noch 4 Millionen. Demnach sinkt die Bevölkerung um rund sieben Prozent. Für

die Prognose für Sachsen zog das BBSR allerdings die Zahlen von 2021 heran. Zuwanderung, die es seitdem gegeben hat - etwa ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine - sind bei diesem Vergleich also noch nicht berücksichtigt.

Überhaupt: Zuwanderung. Eine Grafik, die die ganze Misere in Sachsen zeigt, ist der „Anteil der über 65-Jährigen“ an der Gesamtbevölkerung. Diese Karte zeigt eindrücklich, ohne Zuwanderung vergeist nicht nur Sachsen, auch der ganze Osten. Schon heute suchen Unternehmen händeringend Personal. Überall hängen Zettel mit Arbeitsofferten. In den nächsten Jahren gehen immer mehr Babyboomer (die im Zeitraum von 1955 bis 1969 Geborenen) in den Ruhestand. Wenn niemand deren Arbeitsplätze einnimmt, wäre ein wirtschaftlicher Abschwung sondergleichen die Folge. Hinzu kommt, dass die Nachbarländer Polen und Tschechien eine viel jüngere Bevölkerung haben. Eine Abwanderung der Wirtschaft droht.

„Schon seit mehreren Jahren besteht eine Lücke von etwa jährlich 300.000 bis 400.000 Arbeitskräften – weil mehr Menschen in Rente gehen oder aus Deutschland auswandern, als junge Menschen und aus dem Ausland kommende Menschen in Deutschland in den Arbeitsmarkt eintreten“, formulierte Alexander Kritikos, wissenschaftliches Mitglied im Vorstand vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), jüngst in einem „Focus“-Beitrag zum Gedankenspiel einiger Politiker zur Einführung der 6-Tage-Woche.

Laut einer aktuellen Studie des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle stagniert im Osten schon heute die Produktivitätssteigerung.

„Die ostdeutsche Wirtschaft ist nach der deutschen Einheit bei ungefähr

einem Drittel der Arbeitsproduktivität Westdeutschlands gestartet und hat jetzt – in nur 30 Jahren – auf über 80% aufgeholt. So etwas hat es nirgendwo anders auf der Welt gegeben. Die langfristigen Wachstumsperspektiven sind durchaus kritischer zu beurteilen, weil das demografische Problem, der demografische Wandel, in Ostdeutschland noch einmal stärker ausgeprägt ist“, so Prof. Oliver Holtemöller, stellvertretender Präsident des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, im ZDF-heute-journal am 3. Juli 2024.

Bevölkerungstrends in Deutschland und Nachbarregionen

Alle Daten und Karten gibt es auf der Seite des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), unter: www.is.gd/ERokoH

Und jüngst sprach sich auch der sächsische Landesverband von Die Familienunternehmer e.V. mit einer Plakataktion gegen eine Regierungsbeteiligung von AfD und BSW aus. „Hinter dem scheinbar wirtschaftsnahen Wahlprogramm der sächsischen AfD versteckt sich eine auf Abschottung und Ausgrenzung setzende Politik. Die sächsischen Familienbetriebe sind auf Offenheit für Unternehmen sowie Arbeits- und Fachkräfte aus dem Inland, der EU und auch Drittstaaten angewiesen“, so der Landesverbandsvorsitzende Christian Haase. „Je stärker diese beiden Parteien am Wahltag werden, desto unattraktiver wird Sachsen für Investoren sowie für Arbeits- und Fachkräfte.“

Wenn es dem Land also weiterhin gut gehen soll, ist Zuwanderung unerlässlich. Eine Aufgabe an die Politik.

DNE

„3 Fragen an...“

Neuzugezogene in Anger-Crottendorf

Leipzig wächst weiter, auch Anger-Crottendorf wird weiter wachsen. Hier und da sieht man gelegentlich einen Umzugswagen. Im vergangenen Jahr wurde der Gebäudekomplex „StadtAnger Leipzig“ in der Wichernstraße fertiggestellt. Anfang dieses Jahres zogen Menschen in die frisch-sanierte, ehemalige Karl-Krause-Fabrik ein. Dahinter erstreckt sich noch eine gut zwei Hektar große Brache, die mittlerweile mit Spontanvegetation dicht bewachsen ist. Der kleinere, östliche Teil soll urbaner Wald bleiben [der ACA berichtete]. Der westliche Teil soll nach den Wünschen der Eigentümerin und

auch der Stadtverwaltung zukünftig entwickelt werden und weitere Wohnbebauung aufnehmen. Die Stadtverwaltung rechnet mit einem Bevölkerungszunahme im Stadtteil bis 2030 von 7,2% (im Bezug auf 2022, Hauptvariante), was ca. 900 weiteren Anwohnenden entspricht.

Der Stadtteil ist attraktiv und soll es auch bleiben. Daher stellt der Anger-Crottendorfer Anzeiger „3 Fragen +1 an...“ Neuzugezogene in Anger-Crottendorf. Eine Zusatzfrage (+1) gönnen wir den Neuen ausnahmsweise.

DNE



Foto: privat

Sonja Golinski ...

... ist 48 Jahre alt.
... lebt mit einem Kind seit Juli 2024 in der Cichoriusstraße.
... arbeitet als Quartiersmanagerin.
... fährt Rad/ Bahn/ Auto.

1. Warum bist Du nach Anger-Crottendorf gezogen?

Weil Anger-Crottendorf so vielfältig ist. Grün, bunt, kulturelle Angebote und mehrere schöne Cafés.

2. Haben sich Deine Erwartungen erfüllt, was fehlt Dir im Stadtteil?

Meine Erwartungen haben sich voll erfüllt aber ... gute Radwege fehlen mir schon. Ich wohne direkt an der Zweinaundorfer Straße und es ist schon herausfordernd, hier Fahrrad zu fahren.

3. Willst Du Dich engagieren und wenn ja, wie?

Puh – wichtige, aber auch schwere Frage. Lust hätte ich – Themen gibt es sicher auch ganz viele. Ich nehme mir vor, bei vielen Aktivitäten reinzuschnuppern und dann dort hängen zu bleiben, wo mir die Menschen und die Kommunikation am meisten zusa-gen.

+1. Du wohnst mitten in der Stadt, hast Du ein Auto und brauchst Du es auch?

Ich habe vorher in einer Kleinstadt gewohnt und das Auto gebraucht. Jetzt lass ich es stehen und fahre Rad bzw. ÖPNV.

Maik ...

... ist 43 Jahre alt.
... lebt seit April 2024 in Anger-Crottendorf.
... arbeitet als Objektmanager.
... fährt Fahrrad.

1. Warum bist Du nach Anger-Crottendorf gezogen?

Weil ich hier eine schöne Wohnung, in ruhiger und grüner aber doch zentrumsnaher Lage gefunden habe. Auch die beginnende Entwicklung des Parkbogen Ost und die Aussicht auf eine hoffentlich baldige verbindende Erschließung des Umfeldes für Radfahrer und Fußgänger haben ihr übriges bei der Entscheidung für Anger-Crottendorf getan.

2. Haben sich Deine Erwartungen erfüllt, was fehlt Dir im Stadtteil?

Ja, ich habe tolle und aufgeschlossene Nachbarn kennengelernt und die Atmosphäre im Stadtteil ist großartig. Allerdings fehlt mir ein Ort wo sich die Anger-Crottendorfer treffen und aufhalten können. Diesen sehe ich in der Alten Feuerwache Ost, für welche sich seit Jahren der Ostwache e.V. um die Etablierung eines Nachbarschaftszentrums bemüht. Auf dem davorliegenden vollständig versiegelten Polygraphplatz sehe ich einen grünen Quartiersplatz mit viel Aufenthaltsqualität und wünsche mir, dass die entsprechenden zaghaften Pläne der Stadtverwaltung bald in die Tat umgesetzt werden.

3. Willst Du Dich engagieren und wenn ja, wie?

Die Realisierung der unter 2. genannten Projekte wäre ein großer Zugewinn für Anger-Crottendorf und ich würde mich gerne in irgendeiner Weise bei der Entwicklung und dem Erhalt dieser für den Stadtteil und seine Anwohnenden wichtigen Orte engagieren.

+1. Du wohnst mitten in der Stadt, hast Du ein Auto und brauchst Du es auch?

Ich habe ein Auto aber benutze es sehr selten, da ich fast alle Wege in der Stadt zu Fuß oder meist mit dem Fahrrad erledige. Also nein, ich brauche mein Auto eigentlich nicht (mehr).



Foto: privat

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. mit Ihrer Spende!

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. ist ein ehrenamtlich-tätiger Verein und als gemeinnützig anerkannt. Mit einer Spende fördern Sie seine Arbeit.

Nutzen Sie bitte folgende Kontodaten:

Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.
IBAN: DE61 8306 5408 0004 9701 01
BIC: GERODEF1SLR
Skatbank Altenburg

Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. dankt Ihnen für Ihre Unterstützung!

Hinweis: Wenn Sie eine Spendenquittung erhalten möchten, ist es wichtig, dass Sie im Verwendungszweck der Überweisung Ihre Adresse angeben.



Foto: privat

Michael Schmiedel ...

... ist 46 Jahre alt.
... lebt mit seiner Familie seit April 2024 in der Wichernstraße.
... arbeitet als Projektleiter für die IG Metall.
... fährt meistens mit dem Lastenrad und ist sehr gerne zu Fuß unterwegs.

1. Warum bist Du nach Anger-Crottendorf gezogen?

Nachdem wir viele Jahre an einer Hauptverkehrsstraße gewohnt haben, waren wir auf der Suche nach einem ruhigeren Quartier und einem Haus mit Hinterhof, in dem die Kinder spielen können.

2. Haben sich Deine Erwartungen erfüllt, was fehlt Dir im Stadtteil?

Ja, sehr sogar. Fehlen tun mir allerdings Bäume in der Wichernstraße und eine lokale Fleischerei (vielleicht entdecke ich die ja noch) – und ein paar mehr Carsharing-Stationen (siehe letzte Frage).

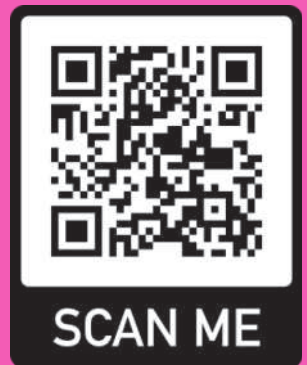
3. Willst Du Dich engagieren und wenn ja, wie?

Ich engagiere mich gern dort, wo ich lebe. Mobilität ist dabei mein großes Thema. Da findet sich bestimmt die ein oder andere Möglichkeit, sich einzubringen um unsere Straßen und Plätze menschengerechter zu gestalten.

+1. Du wohnst mitten in der Stadt, hast Du ein Auto und brauchst Du es auch?

Ich habe ganz viele Autos! Die gehören aber nicht mir, die teile ich beim Carsharing. Die meisten Wege erledige ich aber per Rad oder zu Fuß – und im Moment erkunde ich am liebsten spazierend „mein“ neues Viertel.

Alle Wege führen zum
Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.
Vor allem über diesen QR-Code.



1. Warum bist Du nach Anger-Crottendorf gezogen?

Wir waren schon länger auf der Suche nach der gemeinsamen Wohnung. Vorher lebten wir in Schleußig und Stötteritz. Es sollte ein Stadtteil im Osten der Stadt sein, da Sarah als Lehrerin fast täglich in Richtung Grimma (also Osten) pendeln muss. Der Weg über die Landstraßen ist bereits weit genug – das pendeln durch die Stadt sollte erspart bleiben.

Die Struktur in Anger-Crottendorf mit Grün vor der Haustür (Volkshain Stünz, zukünftigem Parkbogen Ost, Ostfriedhof, Stötteritzer Wäldchen und der Rietzschke-Aue) und einer nicht zu dichten Bebauung und Versiegelung wie beispielsweise in der Südvorstadt gefallen uns und sind ja aus den vorher bewohnten Stadtteilen schon gewohnt.

2. Haben sich Deine Erwartungen erfüllt, was fehlt Dir im Stadtteil?

Ja! Wir freuen uns insbesondere über die Projekte in der Ostwache, das Sphere-Radio und das Grün in unmittelbarer Nähe. Toll wird sicher auch der Parkbogen Ost, wenn er fertig ist. Hoffentlich bessert sich dann dort auch die Müll- und Glasscherben-Situation. Es fehlt noch ein bisschen Entsiegelung. Der Polygraphplatz ist eine riesige Fläche, die aktuell leider nur durch parkende Autos genutzt wird.

Sarah und Frank ...

... sind Mitte 30 Jahre alt.
... leben seit März 2024 in der Theodor-Neubauer-Straße.
... arbeiten als Lehrerin und Projektmanager in der Energiewirtschaft.
... fahren, wann immer es geht, mit dem Rad.

Schön wäre auch ein größeres Bewusstsein von „Halte deine Umwelt sauber“ im Sinne von Müll in Hecken und Parks.

3. Willst Du Dich engagieren und wenn ja, wie?

Wir sind beide fahrradbegeistert – würden (und tun das teilweise auch) uns gern für eine fahrradfreundliche bzw. autoarme Stadt engagieren.

Müllsammelaktionen, um das Quartier sauber zu halten, könnten gern häufiger im Jahr stattfinden. Wir würden teilnehmen.

Wenn sich die Möglichkeit findet einen Nachbarschaftsgarten zu etablieren, wären wir auch dabei. Hinter der Karl-Krause-Fabrik gibt es derzeit noch eine Brachfläche, die sich dafür super eignen würde.

+1. Du wohnst mitten in der Stadt, hast Du ein Auto und brauchst Du es auch?

Wir haben als Haushalt ein Auto – dieses wird zum Pendeln aus der Stadt heraus genutzt (ca. 30 km), wenn möglich aber auch durch das Fahrrad ersetzt.

Alle Wege innerhalb der Stadt werden bei Wind und Wetter mit dem Rad erledigt. Wenn sich Reisen per Zug realisieren lassen, tun wir das auch.



Foto: privat

Neue Fußballtore am Bolzplatz Krönerstraße

Am 17. Juli 2024 sind auf dem Bolzplatz Krönerstraße im Leipziger Osten neue Fußballtore eingeweiht worden. Diese hatte der Gofus e.V. im Rahmen der Initiative „Platz da!“ an die Stadt Leipzig gespendet.

„Öffentliche Bolzplätze sind als Spiel- und Bewegungsräume und für die sportlichen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen unverzichtbar“, sagte Leipzigs Sport- und Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal. „Sie dienen der Gesundheitsförderung und ermöglichen mehr Begegnungen und soziales Miteinander. Wir danken dem Gofus e.V. deshalb sehr für die finanzielle Unterstützung.“

Über den Gofus e.V. unterstützen ehemalige Fußballprofis Kinder und Jugendliche. Der Bolzplatz Krönerstraße ist der siebte von zehn Bolzplätzen, die der Verein in den gastgebenden deutschen UEFA-EURO-2024-Städten unterstützt hat. Insgesamt wurden in den letzten Jahren sogar 274

Spiel- und Bolzplätze in ganz Deutschland auf diese Weise erfolgreich gebaut und renoviert.

Marc Arnold, Vorstand des Gofus e.V.: „Die Initiative ‚Platz da!‘ ist ein wichtiger Schritt, um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich sportlich zu betätigen und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten“, sagte der ehemalige Fußballprofi bei Borussia Dortmund, Hertha BSC und dem SC Freiburg. Hauptsponsor des Gofus Initiative ist die VEKA AG aus Sendenhorst.

Der Bolzplatz Krönerstraße mit seiner Größe von 950 Quadratmetern Naturrasen wurde in den vergangenen Jahren stark genutzt, sodass die Tore verschlissen waren und dringend ausgetauscht werden mussten. Insgesamt unterstützte der Verein den Kauf der zwei neuen Tore mit einer Spende in Höhe von 11.700 Euro. Eingebaut wurden sie im Juli durch den Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig.

Redaktion



Bei der Einweihung (v.l.n.r.): Marc Arnold (Vorstand des Gofus e.V.), Bürgermeister Heiko Rosenthal, Daniel Wohllebe (Vertreter der VEKA AG).

Foto: Stadt Leipzig/ DQ

Projekte der Stadtverwaltung

Bei einigen Projekten im Stadtteil und nebenan gibt es Neuigkeiten, hier kurz zusammengefasst.

Parkbogen Ost: Baugeschehen

Ab November 2024 werden die ersten Abschnitte oben auf dem Bahndamm gebaut. Zunächst wird der Abschnitt von der Eisenbahnstraße über das Selterhäuser Viadukt bis zur Brücke Liselotte-Herrmann-Straße in den Fokus genommen. Es entstehen der Rad-Gehweg, Aufenthaltsflächen, ein inklusiver Spielplatz und eine Calsthenicsanlage. Bis Ende 2026 soll dieses Stück fertiggestellt sein. Der Abschnitt bis zur Ostwache folgt im Anschluss, welcher dann bis Ende 2027 abgeschlossen sein soll.

Wege zum Parkbogen: Spielplätze „Emma“ und „LiLo“

Als Teil der Förderung des Parkbogens sollen auch die „Wege zum Parkbogen“ gestaltet werden. Hierfür wurden die Spielplätze an der Liselotte-Herrmann-Straße („LiLo“) und der Emmausstraße („Emma“) ausgewählt, die in unmittelbarer Nähe zum Parkbogen liegen. Die Anlagen werden neugestaltet und ausgestattet. Das bereits vorhandene Grün wird um zahlreiche Baumneupflanzungen, Sträucher und Bodendecker ergänzt.

Die Arbeiten werden vom Amt für Stadtgrün und Gewässer beauftragt und dauern von September bis Ende November 2024.

Polygraphplatz: Sommerprogramm Sphere Radio

Auch in diesem Jahr lädt das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung (AWS) zum Austausch auf den Polygraphplatz (Gregor-Fuchs-Straße 45) ein. Dafür plant das Sphere Radio an

zwei Terminen ein buntes Programm aus Spielen, Talks, Musik und gastronomischen Angeboten – jeweils ab 15 Uhr.

Samstag, 7. September: Talk zu gend-ergerechter Stadtteilplanung anhand von Beispielen in Anger-Crottendorf

Freitag, 20. September: PARK(ing)-Day - alternative Nutzungen des Polygraphplatzes

Tag des offenen Denkmals: Kino der Jugend feiert den 96.

Am Sonntag, 8. September, öffnet das Kino der Jugend (Eisenbahnstraße 162) ab 14 Uhr seine Türen. Es wird Touren durchs Gebäude geben. Gegen Spende gibt es Kaffee und Kuchen. Am Abend schließt ein Konzert den 96. Geburtstag ab. Die Veranstaltung wird durch das kommunale Budget zur Tourismusförderung unterstützt.

Herbstfest Ostwache: Neues zum Parkbogen

Zum Herbstfest der Ostwache am 21. September gibt es in der Gregor-Fuchs-Straße 45-47 neben dem tollen Programm des Vereins und anderen Akteuren auch wieder die Möglichkeit, sich über Aktuelles zum Parkbogen und zum Polygraphplatz zu informieren.

AWS/ DNE



OSTWACHE

Ein Nachbarschaftszentrum für Geduldige

Schon 2016 gab es die ersten Veranstaltungen zur Nachnutzung der Alten Feuerwache Ost als Nachbarschaftszentrum, 2017 dann mit eingetragenem Verein, der ein Konzept ausgearbeitet hat und damit das Konzeptvergabeverfahren 2022 für das Gelände gewonnen hat. Seitdem sind wir – und es geht leider wirklich sehr langsam voran – noch immer in den Aushandlungen des genauen Vertrags mit dem Liegenschaftsamt. Durch Veränderungen in der genauen Fläche, dem Erbbauzins und dem Wertgutachten, wird noch im Spätsommer mit den neuen Konditionen nochmals ausgeschrieben und wir werden uns wieder mit unserem (überarbeiteten) Konzept um ein Erbbaurecht an dem Grundstück bewerben. Das ist zwar juristisch verständlich, für uns aber ungünstig, da es lange dauert und das Gebäude weiter ungenutzt ist und verfällt.

Parallel dazu wird gerade die Vorplanung von Architekt:innen und Fachplaner:innen durchgeführt, was uns konkretere Zahlen für Sanierungskosten und einen genaueren Fahr-

plan verschaffen wird. Der Prozess um die Konzeptvergabe dauert nun schon sehr lange – auch für das Liegenschaftsamt sind diese Vergaben wohl neu und dauern länger als erhofft. Das ist teilweise schwierig für uns als Verein zu verstehen und so geduldig zu bleiben, da langes Warten natürlich auch zu Frust führt und Menschen, die Projekte bei uns umsetzen wollten, sich schon neue Räume suchen mussten. Jedoch kommen auch immer wieder neue Leute zu unseren Treffen, die neue Ideen und Schwung mitbringen, um das Projekt voranzutreiben.

Wir bleiben also dran und sind nach wie vor motiviert, ein Nachbarschaftszentrum im Stadtteil zu schaffen. Wir bekommen viel positives Feedback dazu und freuen uns über Gespräche mit Nachbarschaft und Interessierten bei unseren Festen und Veranstaltungen.

Einen Termin können Sie sich schon notieren: Am 21. September werden wir wieder ein großes Fest im Hof feiern und hoffentlich neben tollem Musik- und Kulturprogramm, Ständen von Vereinen und Initiativen auch aktuelle Infos zum Stand der Ausschreibung haben.

Weitere Infos zu unserem Konzept und Terminen auf: www.ostwache.org

*Lina Hurlin
Ostwache Leipzig e.V.*



Herbstfest in der Ostwache.

Foto: Ostwache Leipzig e.V.

Anger-Crottendorf im Wandel

Die Karl-Krause-Fabrik ist bezogen, der Quartierbus fährt seine Runden und am Wochenende kann man mit einem Kaltgetränk der Musik am Radiocontainer lauschen. Anger-Crottendorf hat sich verändert und wird es weiter tun. Der Parkbogen Ost wird Stück für Stück gebaut, der Plan für die Umgestaltung des Polygraphplatzes steht und auch wir vom OSTWACHE e.V. konkretisieren die Umnutzung der Alten Feuerwache Ost als Nachbarschaftszentrum.

Was auf der einen Seite mehr Kultur- und Freizeitangebote sowie eine bessere Anbindung an die restliche Stadt schafft, führt gleichzeitig auch dazu, dass es lauter und voller wird in Anger-Crottendorf. Es gibt mehr Zuzug, die Mieten steigen, Parkplätze fallen weg. Wir finden es deshalb wichtig, dass die Nachbarschaft ausreichend informiert und einbezogen wird. Welche Angebote gibt es schon in Anger-Crottendorf, wo fehlt noch etwas, und welche Personengruppen kommen zu kurz? Welche negativen Entwicklungen im Stadtteil wurden wahrgenommen oder für die Zukunft befürchtet – kurz was bewegt die Menschen in Anger-Crottendorf?

Um das herauszufinden, sind wir in den letzten Wochen ins Gespräch gekommen mit denen, die hier leben und arbeiten. Als Auftakt haben wir unter dem Motto „Stadtteil begrünen“ die Kübel vor der Ostwache nachgesät und ein Bienenhotel für Anger-Crottendorf gebaut. Bei der Nachbarschaftstafel an unserem Sommerfest am 25. Mai haben wir Gedanken der Gäste zu den Themen Familienfreundlichkeit, Stadtgrün, Begegnungsorte und Verkehr gesammelt. An zwei Themennachmittagen, dem 26. Juni und 10. Juli, haben wir die Themen Begegnung und Verkehr vertieft.

Im Laufe der Veranstaltungen konnten wir viele Probleme, Ideen und Wünsche sammeln. Angefangen mit dem Wunsch nach mehr regelmäßigem Angebot für

Kinder und Jugendliche, mehr schattigen (Sitz-)Plätzen bis hin zu einer Flaniermeile für Anger-Crottendorf gab es große wie kleine Belange, die die Menschen beschäftigen. Beim Thema Verkehr wurde klar, dass Unmut über die aktuellen Parksituation besteht mit dem Wunsch nach kurz- und langfristigen Lösungen, z.B. einer Quartiersgarage. Aber auch bei den Themen Barrierefreiheit und Fußgängerüberwegen gibt es dringenden Nachholbedarf im Stadtteil und es konnten einige konkrete Problemstellen identifiziert werden.

In den kommenden Wochen werden wir die Stimmen aus dem Stadtteil zusammenfassen und schauen, welche Ideen konkret umsetzbar sind und welche Akteure es hierzu braucht. Dazu sind wir im Austausch mit den anderen Vereinen und Initiativen im Stadtteil und planen einerseits vereinsübergreifende Projekte anzustoßen und andererseits ein gemeinsames Ideenpapier mit Forderungen an die Stadtverwaltung und Politik aufzusetzen und an die entsprechenden Stellen zu schicken. Die Ergebnisse werden wir bei unseren nächsten Veranstaltungen, dem PARK(ing)-Day und unserem Herbstfest, vorstellen und Sie natürlich auch im Anger-Crottendorfer Anzeiger auf dem Laufenden halten!

*Lina Hurlin
Ostwache Leipzig e.V.*



Bienenhotel vor der Ostwache.

Foto: Ostwache Leipzig e.V.

Baustelle Stünzer Straße

Der Umbau der Stünzer Straße zwischen Kita „Dschungelbande“ und 74. Grundschule geht voran. Der Abschnitt zwischen Friedrich-Dittes- und Borsdorfer Straße wird zu einem verkehrsberuhigtem Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität umgebaut, in dem sich vor allem die Kinder der angrenzenden Einrichtungen sicher aufhalten und bewegen können [der ACA berichtete]. Die Baumaßnahme orientiert sich zudem an den städtischen Vorgaben für eine blau-grüne Infrastruktur. So wird es zukünftig in diesem Bereich nicht nur mehr Bäume geben, die bei Hitze Schatten spenden und die Umgebung kühlen. Regenwasser wird zudem nicht sofort in die Kanalisation umgeleitet, die gerade bei Starkregenereignissen regelmäßig überlastet ist. Der Niederschlag wird lokal in Rigolen gesammelt und sukzessive an die vorhandenen Grünflächen abgeleitet oder verdunstet. Vier neue Straßenlaternen mit LED-Technik runden das Vorhaben ab. Damit ist der Straßenabschnitt einer der ersten zukunftsfesten öffentlichen Räume in Anger-Crottendorf.



Stünzer Straße zwischen Kita „Dschungelbande“ und 74. Grundschule während des Umbaus.

Der Bauabschnitt war zuvor schon eine ganze Weile gesperrt um bauvorbereitende Arbeiten gleich mit zu erledigen. Die Leipziger Wasserwerke sanierten Abwasserleitungen und erneuerten Trinkwasserleitungen. Ein ungenutzter Fernwärmeschacht mit einer lichten Ausdehnung von 4x6 m wurde zurückgebaut, ebenso zwei weitere ungenutzte Schächte, umgangssprachlich Gullys. Zudem wurde ein Niederspannungskabel umverlegt. Die Telekom und Vodafone meldeten in der Planungsphase ebenfalls Handlungsbedarf an.

Zu den Planungsphasen für Bauvorhaben gehört, dass ziemlich viele Einrichtungen und Ämter angefragt werden müssen, was – gerade in Deutschland – dann doch zu recht lange Planungszeiten führt. An der Stünzer Straßen waren u.a. noch das Amt für Umweltschutz der Stadt Leipzig beteiligt. Das Amt bestätigte via Altlastenauskunft, dass es sich bei den auszubauenden Bodenschichten um „nichtgefährlichen Abfall“ handelt und der Untersuchungsstandort kein Altlastenstandort nach Bundesbodenschutzgesetz (BodSchG) ist. Das Landesamt für Archäologie erhob gegen das Bauvorhaben auch keine Einwände. Da die Wohnanlage Friedrich-Dittes-Straße mit Vorgarten zwar dem Denkmalschutz unterliegt aber nur geringfügig vom Bauvorhaben berührt wird, war über das Amt für Bauordnung und Denkmalpflege keine eigenständige denk-

Foto: ACA

malschutzrechtliche Genehmigung erforderlich. Und die Überprüfung durch den Kampfmitteldienst Sachsen ergab zwar, dass es sich um ein Bombenabwurfgebiet handelt, eine Kampfmittelbelastung also nicht ausgeschlossen ist. Konkrete Lagerorte von Kampfmitteln oder anderen militärischen Gegenständen lagen allerdings nicht vor.

Seit Ende Juni laufen die Umbauten der Oberfläche. Bis September/ Oktober werden diese noch andauern. Die Kosten belaufen sich auf 680.000 Euro, der städtische Anteil beträgt 223.000 Euro, der Rest wird über europäische Fördermittel gedeckt. Somit bekommt Anger-Crottendorf – und nicht zuletzt auch die Anwohnenden – einen rundum sanierten öffentlichen Raum inklusive aller Leitungen. Und sie haben „nicht einen Pfennig dazu bezahlt“, wie es in der Reklame längst vergangener Tage hieß, z.B. über Straßenausbaubeiträge. Das hält die lautstarken Falschparker und Garagenhofparker allerdings nicht davon ab zu behaupten, dieses Geld sei raus-

geschmissenes Geld, wie sie es am 3. Juli bei einer Veranstaltung des Ostwache Leipzig e.V. wieder einmal taten.

Dabei könnten sie doch die gesparten Beträge umgehend in einen kostenpflichtigen Stellplatz investieren. Damit wäre dann wirklich allen geholfen. Den Kindern zwischen Kita und Grundschule und auch der Stadtgesellschaft ist deren rückwärtsgewandter Negativismus allerdings egal. Sie freuen sich, dass es vorangeht.

Darius N. Ehrlicher



Stünzer Straße zwischen Kids Campus und 74. Grundschule vor dem Umbau.

Foto: ACA

Zur Wahrheit gehört auch...

Der Anführer der lautstarken Falsch- und Garagenhofparker ist selbst Stadtbezirksbeirat für die CDU und trägt somit kommunale Verantwortung. Er stimmte der Vorlage der Stadtverwaltung zum Umbau der Stünzer Straße im Umlaufverfahren am 29. September 2022 zu. Fünf Monate später, am 15. Februar 2023, initiierte er allerdings mit seinen Gleichgesinnten eine Petition dagegen. Am 24. Oktober 2023 führte das Verkehrs- und Tiefbauamt und das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung (AWS) gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro direkt vor Ort die Kinder- und Jugendbeteiligung zum Umbau durch. Dabei beschimpfte, beleidigte und bedrohte er Mitarbeiterinnen des AWS. Am 28. Februar 2024 wütete er in einem Beitrag zum Umbau in der Leipziger Volkszeitung ein weiteres Mal gegen den Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.

Leipzigs erste Quartiersschule in der Ihmelsstraße ist eröffnet



Quartiersschule Ihmelsstraße eröffnet.

Die Quartiersschule ist aus der umfangreichen Sanierung des alten Schulgebäudes der ehemaligen Herrmann-Liebmann-Schule und dem Neubau von ergänzenden Schulbauten entstanden. Ergänzt durch das neue Mehrzweckgebäude werden vielfältige Angebote rund um das Thema Bildung für das Quartier möglich. In großzügigen Räumlichkeiten erhalten die Volkshoch-

Schulbürgermeisterin Vicki Felthaus, Robert Hausotte, OBM Burkhard Jung, Maria Kasperek, Jörg Heynoldt und Gymnasiallehrer Alexander Bußmann (v. l.) eröffnen den Campus. *Foto: Stadt Leipzig/Eric Kemnitz*

Der Leipziger Osten ist um ein attraktives Bildungszentrum reicher. Oberbürgermeister Burkhard Jung und Schulbürgermeisterin Vicki Felthaus haben am 10. Juli 2024 gemeinsam mit den Schulleitungen der Oberschule, des Gymnasiums und dem Architekten der RBZ Generalplanungsgesellschaft mbH feierlich die

schule, eine Erziehungsberatungsstelle, die Musikschule und die Anlaufstelle des Quartiersmanagements Leipziger Osten Wirkungsmöglichkeiten.

„Mit diesem Projekt haben wir optimale Voraussetzungen für eine Öffnung von Schulen in den Stadtteil geschaffen“, so

Oberbürgermeister Burkhard Jung. „Unsere Schulen sollen auch nach Unterrichtschluss einladend sein und von allen Altersgruppen genutzt werden können. Es freut mich besonders, dass wir am Konzept einer Quartiersschule festgehalten haben und zwei engagierte Schulleitungen gefunden haben, die dieses Konzept der Zusammenarbeit von zwei Schularten mit Leben füllen“.



Damit ist die Quartiersschule komplett: Das eben fertiggestellte Gymnasium (re.), daneben der sanierte Altbau der Oberschule.

Foto: ACA

Oberschule und Gymnasium entstanden als jeweils viergeschossige Erweiterungsbauten des Altbaus, der von beiden Schularten gemeinsam genutzt wird. Beide Schulen werden vierzünftig geführt. Vor dem Schulgebäude befindet sich ein öffentlicher Schulplatz mit dem neuen dreigeschossigen Mehrzweckgebäude. Im Erdgeschoss beherbergt dieses die Speisversorgung für beide Schularten. Das erste Obergeschoss steht schulfremden Bil-



Blick in die untere wettkampftaugliche Sporthalle.

Foto: ACA

dungsträgern (Volkshochschule, Musikschule Leipzig, Quartiersmanagement Leipziger Osten) zur Verfügung. Im zweiten Obergeschoss sind die Schulaula und die Erziehungsberatungsstelle FAIRbund zu finden. Abgerundet wird der Schulstandort durch zwei Dreifeld-Sporthallen in gestapelter Bauweise. Sie stehen dem Schulsport und auch für Vereinszwecke zur Verfügung. Die Ertüchtigung des Sportplatzes Wurzner Straße gehört ebenso zur Gesamtmaßnahme.

Die Kosten für die Gesamtbaumaßnahme einschließlich aller Infrastrukturmaßnahmen betragen rund 94,5 Millionen Euro. Es konnten Fördermittel von insgesamt 37,4 Millionen Euro eingesetzt werden.

Um den Bildungskomplex an das Quartier anzubinden, waren Baumaßnahmen und erhebliche Veränderungen im öffentlichen Straßenraum nötig. Teile der Ihmelsstraße und der Bernhardstraße wurden entwidmet. Die Krönerstraße wurde verlängert und neu hinter der Sporthalle nach Norden auf die Bernhardstraße geführt. Ab Wurzner Straße wurde sie mit Stellplätzen und neuen Baumstandorten bis zur Kreuzung Bernhardstraße saniert und neu geordnet. Der Kreuzungsbereich Krönerstraße/Karlvogel-Straße wurde ausgebaut, die neue Straßenführung erhielt beidseitig Stellplätze und Baumstandorte.

Redaktion

Vorstellung Campus- und Bildungsmanagement Ihmelsstraße

Eine offene Quartierschule – was genau heißt das? Die Quartierschule Ihmelsstraße fungiert als Bildungs- und Begegnungszentrum und beherbergt neben Oberschule und Gymnasium u. a. auch die Musik- und Volkshochschule, eine Familienberatungsstelle und das Quartiersmanagement. Mit der Zusammenführung

dieser verschiedenen Angebote soll sich der Campus im Unterschied zu klassischen Schulen stärker zum umgebenden Stadtteil öffnen, schulische mit außerschulischen Angeboten verknüpfen und damit wichtige Impulse für die Stadtteilentwicklung setzen.

Die Quartierschule Ihmelsstraße ist

die erste sich öffnende Schule in Leipzig. Die Vision von diesem Konzept ist, Chancengleichheit in der Bildung, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Eltern aus sozial benachteiligten Bezügen, herzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es an der Schule nun das Campus- und Bildungsmanagement (kurz: CBM), zugehörig zum Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung. Aufgabe des Managements ist es, den Stadtteil mit seinen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen sowie der Quartiersschule (Oberschule und Gymnasium Ihmelsstraße) zu vernetzen, damit sie voneinander profitieren. Konkret heißt das z.B.:

- Akteuren des Stadtteils stehen verschieden große Räume im Stadtteilhaus/ Quartierskubus für Veranstaltungen und Treffen zur Verfügung.
- Schülerinnen und Schüler sind engagiert im Viertel unterwegs und unterstützen soziale Einrichtungen bzw. Initiativen.
- Bildungs- und Beratungsangebote werden so miteinander verzahnt, dass auf die offenen Bedarfe von jungen Menschen und ihren Angehörigen hilfreich eingegangen werden kann.

- Bewohner-/innen des Viertels können Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote, die im Campus angeboten werden, wahrnehmen.
- Jugendhilfe, soziokulturelle Angebote und Quartiersschule können miteinander in Form unterrichtsergänzender Projekte, wie Ferienangebote, kooperieren.

Der Campus wird so Anlaufstelle für verschiedene Aktivitäten im Viertel, um seinen Bewohner-/innen Möglichkeiten des Zusammenkommens und des lebenslangen Lernens zu ermöglichen. Das CBM wird dieses Zusammenkommen organisatorisch und inhaltlich bestmöglich begleiten und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stadtteilentwicklung im Leipziger Osten. Damit Kinder und Jugendliche gern in die Schule kommen, da diese Schule zu ihrem sozialen Nahraum als erweitertes Zuhause dazu gehört.

Campus- und Bildungsmanagement

Victoria Mine Röber

Mo, Di, Mi, Fr

Stadtteilhaus – Wurzner Straße 70

0341 – 123 5470

victoria.roeber@leipzig.de



Victoria Mine Röber vor ihrem Arbeitsplatz im Stadtteilhaus.

Foto: ACA

Das Campus- und Bildungsmanagement ist mit einer Stelle ausgestattet. Diese füllt Sozialarbeiterin Victoria Mine Röber seit dem 1. Juli im Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung aus.

*Quartiersmanagement
Leipziger Osten*

Besser vernetzt mit der neuen Linie **71**

Jetzt informieren:
www.L.de/Linie71

Im Liniennetz der Zukunft:

Mit der Linie 71 ganz bequem deine Lieblingsorte
in Anger-Crottendorf entdecken.



Alle Infos zur
Buslinie 71

Leipziger
Verkehrsbetriebe

Der Kids Campus Leipzig

Abenteuerspielplatz mit Bistro, Veranstaltungsraum zum Mieten, Kindertagesstätte und Hort

Der Kids Campus im Stadtteil Anger-Crottendorf lädt bereits seit Sommer 2020 Menschen aller Altersgruppen zum Spielen, Lernen, Feiern, Entdecken, Entspannen und Genießen ein. Auf gut 10.000 Quadratmetern zwischen Friedrich-Dittes-Straße und Borsdorfer Straße gelegen, befinden sich eigentlich die Komplex-Kindertagesstätte DschungelBande sowie der heilpädagogische Hort WeltEntdecker. Was den Kids Campus besonders macht: Wenn diese Einrichtungen schließen, öffnen sich die Tore zum großen Spielplatz „AbenteuerDorf“ für alle.

Toben im AbenteuerDorf

Auf dem vollständig umzäunten Spielplatzgelände mit Zugang in der Borsdorfer Straße können Kinder klettern, rutschen, matschen, schaukeln und auch Fußball, Tischtennis und Basketball spielen. Das Gestaltungskonzept ist an das Thema Dschungel angelehnt. Das Gelände ist größtenteils barrierefrei und verfügt über ein Rollstuhlfahrer-Karussell. Toiletten und Wickelmöglichkeiten für Babys stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Öffnungszeiten ändern

sich je nach Jahreszeit und sind hier zu finden:

www.seb-leipzig.de/abenteuerdorf



Entspannen im RegenwaldBistro

Während Kinder bis ca. 12 Jahre überall Spielgelegenheiten finden, haben Eltern die Möglichkeit, auf der großen Terrasse des RegenwaldBistros mit Blick auf den Spielplatz zu entspannen. Das vielfältige Speisenangebot umfasst zum Beispiel Wraps mit verschiedenen Füllungen, Currywurst, Pommes, Salatteller, Folienkartoffel, Milchreis, Waffeln, hausgemachten Kuchen und Eis, während das Getränkeangebot Bio-Kaffeespezialitäten, heiße Schokolade, Tee, Bio-Schorlen, Säfte und Wasser bietet.

Kindergeburtstag feiern

Geburtstagskinder bis 14 Jahre haben die Möglichkeit, ihren besonderen Tag mit Familie und Freunden im „AbenteuerDorf“ zu feiern. Im abgegrenzten Außenbereich auf dem Spielplatz erwartet die Gäste eine Geburtstagsstafel mit dem gebuchten Verpflegungspaket („Süß & Salzig“ für 15,60 € oder „Hotdog-Bar“ für 13,50 €) und natürlich die



Das AbenteuerDorf im Kids Campus. Der öffentliche Zugang befindet sich in der Borsdorfer Straße.

Foto: SEB

Die nächsten Termine

Samstag, 14.09.2024 Bücherflohmarkt von 14.00 – 17.00 Uhr

Nach dem Motto „von Kindern, für Kinder“ haben Kinder die Möglichkeit, ihre ausgelesenen und gut erhaltenen Bücher zu verkaufen. Informationen und die Möglichkeit, sich für einen Verkaufsstand anzumelden, sind hier zu finden: www.seb-leipzig.de/buecherflohmarkt

Donnerstag, 31.10.2024 Halloween von 10.30 – 20.00 Uhr

Es werden verschiedene Aktivitäten für Kinder und Leckerer rund um den Kürbis vom Bistro und Grill angeboten.

Möglichkeit, den Abenteuerspielplatz zu nutzen. Detaillierte Infos sind hier zu finden:

www.seb-leipzig.de/kindergeburtstag

Private Feiern, kulturelle Events oder Firmenveranstaltungen in der BuschTrommel

Wer auf der Suche nach einem Veranstaltungsraum in Anger-Crotdorf ist, findet auf dem Kids Campus, angrenzend an das Bistro und den Spielplatz, einen modernen und gut ausgestatteten Veranstaltungsraum mit Musik- und Präsentationstechnik sowie voll ausgestatteter Küche. Je nach gewünschter Bestuhlung finden hier ungefähr 30 – 60 Personen Platz. Außerhalb der Öffnungszeiten von Kita und Hort kann das AbenteuerDorf von den Gästen bespielt werden. Alle wichtigen Informationen und Kontakte finden Sie hier: www.seb-leipzig.de/buschtrommel

Wer steckt hinter dem Kids Campus

Betreiber des Kids Campus mit allen angeschlossenen Bereichen ist der Städtische Eigenbetrieb Behindertenhilfe (SEB). Die Bau- und Sanierungskosten von Hort, Kita und Spielplatz sind zum Teil mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Auch aus diesem Grund möchte der SEB etwas an die Leipziger zurückgeben. Mit dem Konzept, ein Areal, auf dem sonst nur Kita- und Hortkinder spielen, auch für die Öffentlichkeit zu öffnen, ging der SEB neue Wege.



Die BuschTrommel im Kids Campus.

Foto:SEB

Der SEB als Eigenbetrieb der Stadt Leipzig schafft umfangreiche Angebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Dazu zählen Wohn- und Betreuungsangebote, Kitas und Horte, Förder- und Beratungsstellen, Fachpraxen im Bereich der Frühförderung sowie Beschäftigungs- und Freizeitangebote. Mittlerweile betreuen und fördern rund 750 Mitarbeitende Menschen aller Altersgruppen in den SEB Einrichtungen.

Städtischer Eigenbetrieb Behindertenhilfe

Ersatzpflanzungen an Kita „Trinitatis“

Seit einigen Jahren setzt das Wetter den Stadt- und Parkbäumen besonders zu. Erst war es seit 2018 viel zu trocken, in diesem Jahr ist es wieder zu nass. Dieses Ungleichgewicht sorgt dafür, dass viele Bäume absterben und gefällt werden müssen. Sommer-Unwetter mit starken Böen, wie zuletzt am 12. Juli 2024, sorgen zudem dafür, dass Äste abbrechen. Dadurch entstehen große Wunden im Holz, die ein vom Wetter gestresster Baum nur sehr schwer schließen kann. Der Pilz hat leichtes Spiel.



Baumstümpfe am Liselotte-Herrmann-Park vor dem Eingang zum Garten der Kita Trinitatis (li.)

So wurde auch an den beiden Silber-Linden vor der Kita Trinitatis im Liselotte-Herrmann-Park starker Pilzbefall festgestellt. Gefolgt von massiver Fäule war deren Stand- und Bruchsicherheit nicht mehr gegeben. Am 13. Februar 2024 wurden sie gefällt. Zu sehen sind noch die beiden Stümpfe.

Das Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) plant allerdings schon Ersatzpflanzungen, wie der ACA auf Nach-

frage erfuhr. Es sollen an selber Stelle wieder Linden – vielleicht eine andere Sorte – nachgepflanzt werden. Dafür, so das Amt, werden die Stümpfe kurz vor dem Pflanztermin aus dem Erdreich heraus gefräst. Wann es soweit sein wird, ist noch nicht bekannt. Der kommende Winter/ Frühling ist aber sehr wahrscheinlich.

Bei dieser Gelegenheit könnte an dieser Stelle vielleicht noch mehr passieren. Ulrike Gebhardt, Vorsitzende des Bürgervereins Anger-Crottendorf e.V. und Mitglied im Stadtbezirksbeirat-Ost (SBB) erinnerte sich an einen Vorschlag an die Stadtverwaltung, der den SBB im Januar 2023 erreichte. Der Kitaleiter Alexander Herfort beantragte damals über das Stadtbezirksbudget drei Fahrradbügel im LiLo-Park. Er argumentierte, der Park werde rege genutzt und viele Menschen kommen mit dem Rad. „Die Fahrräder werden dann an Zäunen oder Bäumen abgestellt, was diesen schadet. Außerdem

wird der Durchgang für Fußgänger teilweise erschwert.“

Das ASG lehnte die Umsetzung allerdings ab, denn: „Im Kronenbereich des Altbaumbestandes ist grundsätzlich kein Aufstellen von Fahrradablenkbügeln möglich.“ Was verständlich ist, denn die Bügel werden bis zu einem halben Meter eingegraben, was Wurzeln beschädigen kann. Zudem ist auch die genaue Lage der (Stark)Wurzeln nicht zu erkennen.

Foto: ACA

Da aber nun zwei Altbäume fehlen und statt Baumkronen freier Himmel zu sehen ist, zudem die Baumstümpfe heraus gefräst werden, wäre es vielleicht möglich, mit der Ersatzpflanzung auch Fahrradbügel zu setzen.

„Der Bürgerverein würde sich an der Finanzierung der Bügel beteiligen“, sagte Ulrike Gebhardt auf Nachfrage. „Damit wäre dann nicht nur der Wunsch von Alexander Herfort erfüllt. Neben den Menschen im Park, würden sich auch die Eltern freuen, die ihre Kinder mit dem Fahrrad abholen und gleich vor der Gartentür der Kita ihre Räder sicher anschließen können.“

Ulrike Gebhardt informierte am 24. Juli das Amt für Stadtgrün und Gewässer über ihre Idee. Eine Antwort steht noch aus.

Darius N. Ehrlicher



Broschüre der Stadtverwaltung über die Arbeit der Stadtbezirksbeiräte.

Grafik: Stadt Leipzig



Für Anger-Crottendorf zuständig: Der Stadtbezirksbeirat Ost.

Grafik: Stadt Leipzig

50.000 Euro für den Leipziger Osten

Mit der Einführung von Stadtbezirksbudgets möchte die Stadt Leipzig Partizipation und Mitwirkung der Bürgerschaft weiter stärken. Seit 2021 verfügt jeder Stadtbezirksbeirat über ein eigenes Budget in Höhe von 50.000 Euro pro Jahr. Damit können Ideen und Vorhaben vor Ort direkt unterstützt werden.

Alle Leipzigerinnen und Leipziger sind eingeladen, sich einzubringen: mit Vorschlägen für Maßnahmen im Stadtviertel, die von der Stadt umgesetzt werden sollen, oder mit eigenen Projekten, die finanziell gefördert werden können.

Mehr Infos unter: www.leipzig.de/stadtbezirksbudget

Aktionsbündnis PARK(ing)-Day Eisenbahnstraße

Wer sind wir?

Das Aktionsbündnis PARK(ing)-Day Eisenbahnstraße ist ein Bündnis von Privatpersonen und Vereinen, die sich rund um die Eisenbahnstraße engagieren. 2023 ist uns erstmalig gelungen knapp 100 Parklücken auf der Eisenbahnstraße zwischen der Hermann-Liebmann-Straße und der Torgauer Straße anlässlich des PARK(ing)-Day umzugestalten. Über 5000 Besucher*innen besuchten das bunte Straßenfest.



Allerlei Attraktionen beim PARK(ing)-Day im vergangenen Jahr in der Eisenbahnstraße.

Foto: privat

PARK(ing)-Day - Was ist das eigentlich?

23 Stunden am Tag parkt im Schnitt ein Auto. Gerade im öffentlichen Raum gehen dadurch viele Flächen verloren, die auch anders genutzt werden könnten. Auf diesen Sachverhalt möchte der PARK(ing)-Day hinweisen, bei dem Parklücken für einen Tag kreativ umgewidmet werden. Der weltweite Aktionstag findet seit 2005 immer am 3. Freitag im September

statt. 2011 wurde dieser erstmalig in Leipzig praktiziert. Durch die Bewerbung des Aktionstages durch den Ökolöwen fand dieser recht schnell breiten Zuspruch in Leipzig. Dem Aktionsbündnis PARK(ing)-Day Eisenbahnstraße ist es 2023 durch die Umgestaltung eines ganzen Straßenabschnittes erstmalig gelungen ein Event zu etablieren, was Besucher*innen langfristig im Gedächtnis bleibt.

Leipzig an den Klimawandel anpassen

2003 wurde Paris von einer extremen Hitzewelle heimgesucht, die so viele Tote forderte, dass für diese kein Platz mehr in den Kühlräumen war. Seitdem ist Paris im Wandel. Straßen werden grüner, da insbesondere Straßenbäume die Temperaturen reduzieren. Es wird viel mehr auf das Fahrrad anstatt das Auto gesetzt, um so mehr Flächen entsiegeln zu können. Auch Leipzig muss sich an den Klimawandel anpassen.

Wie in dem kostenlos zugänglichen Grünbuch 2020 zur öffentlichen Sicherheit ersichtlich, werden ab 2030 für Deutschland Temperaturen von über 45 °C im Schatten erwartet. Das Buch wurde fraktionsübergreifend von Mitgliedern des Bundestages verfasst und beschreibt eindrücklich aus Sicht einer städtischen Familie, was auf uns zukommt, wenn wir Leipzig nicht auf die durch den Klimawandel verstärkten Hitzewellen vorbereiten.

Perspektivenwechsel auf einen Stadtteil

Der gesellschaftliche Zusammenhalt leidet darunter, wenn wir uns in abgeschotteten (Teil-) Öffentlichkeiten bewegen und andere Lebensweisen kaum erleben. Die Fähigkeit andere Lebensformen und Identitäten als gleichberechtigt anzuerkennen ist nicht selbstverständlich. Die Eisenbahnstraße ist ein Ort, wo verschiedenste Lebensrealitäten aufeinandertreffen: Zuwander*innen innerhalb und außerhalb Deutschlands, Familien, Studierende und Kreative, ebenso Menschen auf der Suche. Die Straße ist verrufen als Drogenumschlagplatz und kleinkriminelles Milieu, als Ort wüster Schlägereien und regelmäßiger Razzien. Zugleich ist das Viertel jedoch auch eine Art Sehnsuchtsort für Menschen unterschied-

lichster Herkunft. Neue gesellschaftliche Entwicklungen werden hier wie in einem Brennglas sichtbar (vgl. Hafen der Stadt). Mit unserer Aktion machen wir die kreative und sozial engagierte Szene rund um die Eisenbahnstraße erlebbar und verändern den Blick auf das Quartier.

Kommt am 20. September vorbei!

Auch dieses Jahr bespielen wir wieder die Eisenbahnstraße zwischen der Hermann-Liebmann-Straße und der Torgauer Straße. Kommt zwischen 15 und 21 Uhr vorbei und erlebt, wie Straße als Begegnungsraum den Blick auf einen Stadtteil positiv verändern kann. Wir freuen uns auf Euch!

*Aktionsbündnis
PARK(ing)-Day Eisenbahnstraße*



Brot und Kuchen: Alle Generationen gehen zu Cindy

Von Beruf ist sie Permanent-Makeup-Artistin. Ich treffe Cindy Salem in ihrem Bäckerei-Café in der Theodor-Neubauer-Straße direkt neben der traditionsreichen Eisdielen. Dort kommen gerade im Sommer viele Leute vorbei. „Das hier ist vor allem ein Saisongeschäft“, sagt die dezent geschminkte Kafeehausbetreiberin. Ich erlebe sie permanent in Aktion. Sie bedient ihre Gäste kunstvoll und gestaltet ihre Anrichte, ihren ganzen Raum geradezu artistisch. Die Großflächenfotos im Café irritieren zunächst: verlassene Villen, verzaubernde Einöde. Es sind „lost places“, deutsch: „verlorene Orte“ in Georgien. Die Bilder sind ein deutlicher Kontrapunkt zur Umtriebigkeit der Caféwirtin. Vielleicht war Anger-Crottendorf mal „lost place“, hatte „lost places“, wie etwa die Karl-Krause-Fabrik. Vielleicht braucht Cindy Salem diese Fotos in ihrer Umgebung. Wären alle so quir-

lig wie sie, gäbe es solche verwunschenen Orte nicht mehr.

Zu Beginn des Gesprächs frage ich sie, ob wir uns duzen wollen. Natürlich gehe das, sagt sie. Und immer wieder während wir reden, kommen neue Kundinnen und Kunden, und schon bald erkenne ich, dass die kleine junge Frau hier fast unabhängig vom Alter mit allen per Du ist. Sie erzählt: „Ich habe schon viel gemacht, mich aber in keiner Gegend jemals so schnell so wohl gefühlt wie hier“. Die Kundschaft sei bunt gemischt: „Bei mir treffen sich viele ältere Leute und sehr viele junge Familien.“ Ihr Laden sei etwas Romanantisches, ein typischer Frauentraum. Sie weiß, was die Supermarktkasse von der persönlichen Beziehung zu den Kundinnen und Gästen unterscheidet: „Ich freue mich, wenn jemand mit einem Lächeln rausgeht.“



Cindy Salem vor ihrem Café in der Theodor-Neubauer-Straße.

Foto: Jens-Eberhard Jahn

Im Oktober 2023 habe sie kurz das Geschäft aufgemacht, im Winter mangels Kundschaft dann erstmal geschlossen und ab März wieder geöffnet. Zurzeit hat das Café von Mittwoch bis Sonntag auf und versorgt sowohl Anwohnende mit Frühstücksbrötchen als auch nachmittäglich und sonntäglich Ausliegende mit Eis und Kuchen. Kaffee sowieso, denn dafür wurde eine extrateu-

re Maschine neu angeschafft. Ein Familienunternehmen aus Zwenkau liefert die Backwaren teils fertig, teils noch zum Aufbacken. Hausgemachtes Eis, auch veganes, komme von einem kleinen Betrieb aus Markleeberg, erklärt Cindy ihr Angebot. Andere regionale Produkte seien auch stets verfügbar.

Bäckerei-Café

Theodor-Neubauer-Straße 61
Mi, Do, Fr 14-18 Uhr
Sa 11-18 Uhr
So 8-18

Und vorher? Die frühere Betreiberin des Cafés musste sich aus persönlichen Gründen zurückziehen, fuhr allerdings mehr oder weniger erfolgreich ein ähnliches Konzept. Cindy betrieb in Leipzig zuweilen bis zu 40 Ferienwohnungen. Ursprünglich stammt die mutige Macherin aus der oberfränkischen Stadt Selb, die für ihr Porzellan fast so berühmt ist wie Meißen. Welches Porzellan wird sie für ihr Café benutzen? Erst mal in die Gänge kommen: Ihr Ehemann besucht viele Gourmet-Messen und sucht interessante Angebote für das Laden-Café. Was er an Ideen mitbringt, bewegt sich dann zwischen woken Antipasti und traditionellen Bauernhofprodukten. Er kennt sich aus, ist seit vielen Jahren in der Gastronomie und kam vor vielen Jahren aus dem Irak nach Deutschland. Gerade bei Vorspeisen und Gebäck verheißt das kulturelle Vielfältigkeit. Die Multi-Kulti-Familie lebt in Krostitz, die Kinder gehen allerdings in der Nähe des Cafés zur Schule. Denn Cindy will sich mit ihrem Café in Anger-Crottendorf fest etablieren. Ihre Investitionen möchte sie als schwarze Null sehen und ihre Gäste zufrieden stellen, unabhängig von Saison und Wetter.

Bald werden die Tage kürzer und

kühler. Die Bäume im Stünzer Park werden bunt, danach ist das Saisongeschäft vorbei. Auch die Kleingärten sind dann gerichtet, die Pächter fragen nicht mehr nach Bier und die Pächterinnen nicht mehr nach Torte. Cindy weiß, dass die Laufkundschaft dann wegbleibt und Eis nicht mehr gefragt ist: „Bis dahin habe ich mir sicher eine Stammkundschaft aufgebaut“, ist sie sich sicher. Immerhin war ja schon vorher ein Bäcker-Café dort und nebenan eine Eisdiele. In Anger-Crottendorf wissen alle: Im Osten geht die Sonne auf und im Osten des Stadtteils gibt's frische Brötchen aus der Region, die Konkurrenz nicht scheuen müssen. Ich verabschiede mich von Cindy und werde sicher nicht zum letzten Mal in ihrem Laden, ihrem Café gewesen sein.

Jens-Eberhard Jahn



Schaufenstergestaltung.

Foto: ACA

Konzeptladen „Wiederschön“ in den Höfen am Brühl

Dass in den Höfen am Brühl ein neues Geschäft eröffnet, ist keine Sensation. Doch dieser Laden verdient Aufmerksamkeit. Seit Mai gibt es dort den Konzeptladen „Wiederschön“. Der Name deutet es schon an: Dahinter steckt eine Idee. Und das skandinavische ö klingt irgendwie hygge. Tatsächlich findet man hier Lifestyle-Produkte von Einrichtungsgegenständen über Kleidung bis Modeschmuck und vieles mehr. Die Besonderheit liegt jedoch im Konzept, das der Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig entwickelt hat. Alle Produkte, die zum Kauf angeboten werden, sind aus Recyclingmaterial hergestellt. Auf einer Ladenfläche von 550 m² sollen kreative Lösungen zum Thema Kreislaufwirtschaft präsentiert werden. Wer also in den Bereichen Recycling, Upcycling, Abfallvermeidung oder Reparatur tätig ist, konnte sich für dieses Shop-in-Shop-Modell bewerben. Die Kaltmiete wird bezuschusst, man zahlt also nur die Nebenkosten. Das Förderprogramm läuft bis August 2025.

Einen Teil der Verkaufsfläche bespielt ein junges Unternehmen mit seinem



Eine bunte Vielfalt bietet „War mal Deins“.

großen Angebot an Second Hand- und Vintage-Bekleidung. Die beiden Betreiberinnen upcyclen in ihrer Schneiderei Altkleider nicht nur. Sie nähen auch neue Kleidungsstücke aus noch verwendbaren Textilien. Für DIY-Fans geben sie Nähkurse in ihrer Werkstatt. Ein Teil der Kleidungsstücke sind Spenden der Stadtreinigung, die bei einem Tauschmarkt übrig geblieben sind. Anbieter von Interieur Design nutzen den Laden eher als Showroom. Zu sehen sind Möbel und Einrichtungsgegenstände aus Teilen, die mal etwas Anderes waren und durch Wiederverwendung vor der Entsorgung gerettet wurden. Ideenreich werden Gegenstände zweckentfremdet und mit handwerklichem Können zu etwas Neuem verarbeitet. Recycling der besonderen Art betreibt ein Unternehmen, das mit 3D-Druckern alle erdenklichen Formen nach Kundenauftrag herstellt. Das Material ist ein Polymer aus Maisstärke und Bioabfällen. Der Druckprozess ist CAD-gesteuert, auch komplizierteste Formen werden in einem einzigen Durchgang erstellt. Für den Kunden heißt das: Ich muss meinen Staubsauger nicht wegwerfen, weil ein Teil zerbrochen ist. Ich lass mir das einfach nachdrucken.

Alle Produkte, die man im Konzeptladen erstehen kann, überzeugen durch ihre Ästhetik und hohe Qualität, sowohl im Design als auch im Material. Teuer sind sie deswegen nicht. Viel Geld ausgeben muss man auch nicht, wenn man Sachen, die man nur selten braucht, einfach

Foto: Gisela Ritschel

mietet. So kann man eine Werkzeugkiste ausleihen, die alles enthält, was der Heimwerker braucht. Dass nicht immer ein Neukauf nötig ist, zeigen auch die zahlreichen Initiativen, die zum Beispiel defekte Geräte reparieren oder Tauschboxen aufstellen und so dazu beitragen, das Bewusstseins für den nachhaltigen Umgang mit Altmaterialien zu stärken. Unser Konsumverhalten ist nur ein Weg zur Erreichung von Nachhaltigkeit. Ein weiterer liegt bei den Produzenten der Güter. Der Verein Gemeinwohl-Ökonomie e.V. ruft dazu auf, sich für Wirtschaftsregeln zu engagieren, die ein klimaschonendes und menschenwürdiges Leben möglich machen. Der Verein ist im Konzeptladen mit einem Infostand präsent.



„Glashaus3D“ zaubert mit 3D-Druckern.

Foto: Gisela Ritschel

und für dessen Umsetzung ist die Stadtreinigung.

„Mein Leipzig schon‘ ich mir“

Der Konzeptladen soll der Vorläufer für ein geplantes Second-Life-Kaufhaus sein. In beiden Einrichtungen sollen nachhaltige Produkte angeboten werden. Doch es geht nicht nur um Verkauf und Konsum von Waren, Dienstleistungen und Beratung. Auch Veranstaltungen, Workshops, Kultur- und Bildungsangebote soll es geben. Ziel ist es, sowohl den Konzeptladen als auch das geplante Second-Life-Kaufhaus zu Treffpunkten für alle zu machen, die sich mit den Themen Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit beschäftigen. Nicht nur Einzelhändler, Handwerker, Künstler sind angesprochen, sondern auch Vereine und Verbände. Für das Second-Life-Kaufhaus muss noch eine geeignete Immobilie gefunden werden, etwa in der Innenstadt, Mockau oder auf der Georg-Schumann-Straße.

Weitere Informationen unter:
www.mein-leipzig-schon-ich-mir.de

Gisela Ritschel

Konzeptladen „Wiederschön“

Höfe am Brühl
 Brühl 1
 1. Stock neben einer großen Drogerie-
 kette

Mo-Sa 10-20 Uhr

www.mein-leipzig-schon-ich-mir.de/projekte/unsere-kaufhaus-wiederschoen

Hier ist nicht alles aufgezählt, was man im Konzeptladen kennenlernen kann. Es lohnt sich daher, den Laden selbst einmal zu besuchen und zu stöbern. Der Konzeptladen „Wiederschön“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Leipzig, der Stadtreinigung und des Aufbauwerks Region Leipzig GmbH und Teil der Initiative Zero-Waste-Stadt. Verantwortlich für das Konzept

„Bücherkatze“ liest

Seit einigen Wochen ist der Osten um eine kulturelle Anziehung reicher: Es gibt endlich einen hochwertigen Buchladen für alle Lesehungrigen. Der ACA hat der Gründerin, Frau Marcia Benecke, einige Fragen gestellt.

Liebe Frau Benecke: Was ist ihr beruflicher Werdegang?

Ich bin Quereinsteigerin im Buchhandel. Ich habe von 2018-2021 neben dem Germanistikstudium als Aushilfe bei einer großen Buchhandelskette in Rostock gearbeitet. Nach dem Masterabschluss bin ich dann 2021 nach Leipzig gegangen und habe hier erst ein Jahr in einem großen Online-Antiquariat und dann noch ein Jahr in der Buchhandlung LeseLaune in Taucha gearbeitet.

Wie kamen Sie auf die Idee, Ihren Buchladen hier im Leipziger Osten zu eröffnen?

Ich habe hier zwei Jahre auf der Ecke gewohnt und fand es schade, dass es hier keine Buchhandlung gibt. Als ich

dann das leere Geschäft gefunden hatte, war das die Chance, diese Lücke zu schließen. Und der Plan ist bisher ganz gut aufgegangen.

Und wie kommen sie auf Leipzig als Wohn-, Geschäfts- und Lebensort?

Ich komme ursprünglich aus der Nähe von Hamburg und bin größtenteils der Liebe wegen hierher gekommen, aber auch einige meiner Freund*innen hat es nach oder während des Studiums hierher verschlagen, also habe ich hier ganz schnell Anschluss gefunden. Und ich mag, dass Leipzig zwar eine Großstadt, aber nicht zu groß ist. Außerdem mag ich die historischen Gebäude und dass es hier so grün ist.

Sind sie eine Liebhaberin und Leserin von Büchern?

Um vernünftige Empfehlungen geben zu können, muss ich natürlich viel und querbeet lesen. Ich lese nicht jedes Buch, das bei mir im Laden steht und greife auch gern mal auf Hörbücher zurück, um mehr zu schaffen, aber ich versuche mich über jedes einzelne Buch bestmöglich zu informieren.

Was haben sie an Starhilfen bekommen und zu welchen Bedingungen und mit welcher Bedeutung?

Im Moment erhalte ich noch die „Gründerinnenprämie“ der SAB. Die ist für Frauen gedacht, die sich hauptberuflich selbstständig machen möchten und deren Monatslohn in den letzten 12 Monaten unter 2.500 €



Marcia Benecke (li.) und Kinderbuchillustratorin Maria Hecher.

Foto: Josef Trauth

brutto lag. Aber auch Frauen mit Migrationshintergrund, alleinerziehende Mütter oder Berufsrückkehrende werden gefördert. Man erhält einen nicht rückzahlpflichtigen Zuschuss zum Lebensunterhalt in Höhe von 1.320 € monatlich für die ersten 6 Monate der Selbstständigkeit. Zusätzlich gibt es 300 € monatlich für die ersten 15 Monate als Zuschuss für die Krankenkasse. Auch ein Kinderbonus ist möglich.

Ich kann die „Gründerinnenprämie“ allen Frauen, die über Selbstständigkeit nachdenken nur wärmstens empfehlen.

Wie sind ihre ersten Erfahrungen hier?

Ich bekomme sehr viel positives Feedback. Viele sind super glücklich darüber, dass sie jetzt eine Buchhandlung vor der Tür haben. Im Moment ist Urlaubszeit, daher ist etwas weniger los, aber ich bin sehr zuversichtlich, dass Herbst- und Wintergeschäft das wieder rausreißen.

Was zeichnet ihren Buchladen gegenüber einer der großen Kettenbuchhandlungen aus?

Neben den üblichen Services, wie Buchbestellungen über Nacht oder Geschenkverpackung, besorge ich auch antiquarische Titel und habe auch mehr Bestellwege. Während man bei den „Großen“ ja eigentlich nur online bestellen kann, ist das bei mir auch ganz unkompliziert per Mail, Textnachricht oder Anruf möglich. Außerdem ist der Laden ein Unikat. Ich glaube, ich habe einen etwas ausgefal-



Die Buchhandlung „Bücherkatze“ im Täubchenweg.

Foto: Josef Trauth

lenen Einrichtungsstil und mir ist Gemütlichkeit ganz wichtig. Schwerpunkte wie z. B. für Kinder oder Senioren werde ich nach dem Aufbau von Routine entwickeln.

„Bücherkatze“ Buchhandlung

Täubchenweg 83
Di - Fr: 11 - 18 Uhr
Sa: 11 - 14 Uhr

www.buecherkatze-leipzig.de
[@buecherkatze_leipzig](https://www.instagram.com/buecherkatze_leipzig)

Werden sie ihren schönen, geräumigen Laden auch für Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge o.ä. nutzen?

Lesungen sind dieses Jahr noch nicht geplant, weil ich erstmal reinkommen will. Aber 2025 geht da wahrscheinlich mehr. Im Moment mangelt es noch an Sitzgelegenheiten. Aber es gibt bereits die Veranstaltungsreihe „Rollen spiel nach Ladenschluss“. Da probieren wir jeden Monat neue Pen&Paper-Rollenspiele aus. Ich habe dann immer zwei Spielleitungen und Platz für 10

Leute, die mitspielen möchten. Das geht dann meist so drei bis vier Stunden. Im Juli haben wir „Call of Cthulhu“ gespielt. Aber eine klassische Runde „Dungeons & Dragons“ kann ich mir auch vorstellen. Wer sich dafür interessiert, soll gerne vorbeikommen für die weiteren Termine und Infos.

Wie machen sie ihr Geschäft im weiteren bekannt?

Ich bin bei genialokal.de angeschlossen. Über die Seite kann man online bei inhabergeführten Buchhandlungen in der Nähe bestellen. Entweder zur Abholung im Laden oder auch zu sich

nach Hause. Darüber finden mich viele. Ansonsten bin ich relativ aktiv auf Instagram oder verteile Flyer, wenn mal was Besonderes ansteht.

Was ist ihr Lesetipp für die bald kommende Herbstzeit?

Am 4. September erscheint das neue Buch von Walter Moers „Das Einhornchen, das rückwärts leben wollte“. Das wird eine Geschichtensammlung aus seiner beliebten Fantasiewelt Zamonien. Darauf bin ich schon sehr gespannt.

Josef Trauth

Träume werden wahr

Manchmal braucht es den Zufall um sich zu finden. Der Zufall begegnete Angelina Perke und Lisa Knoth in Form des Weihnachtsmarktes in der Ostwache am 9. Dezember 2023. Zufällig hatten beide ihre Stände nebeneinander. Und so nahmen die Dinge ihren Lauf.

Lisa und Angelina sind im Kunsthandwerk aktiv und gestalten Fensterdekoration. Angelina erstellt Buntglasbilder,

Lisa Kristallsonnenfänger. Und weil die Kunst der beiden vom Licht lebt, wollten sie zusammen im Stadtteil etwas auf die Beine stellen.

Im Herbst 2024 werden sie in der Sellerhäuser Straße 3 einen 25 Quadratmeter kleinen Laden beziehen. Darin werden sie nicht nur ihre eigenen Sachen anbieten. Es wird auch Regalbretter zur Miete für andere Kunstschaffende geben. Sie wollen darüber hinaus auch Workshops anbieten, sodass sich auch jeder selbst sein eigenes ganz individuelles Lichtspiel zaubern kann.

Es gab schon viel positive Rückmeldungen, immer wenn im Laden umgebaut wird. Der ACA bleibt dran und berichtet in seiner nächsten Ausgabe, wie es nach der Eröffnung weiter geht.



Lisa Knoth (li.) und Angelina Perke vor ihrem zukünftigen Laden in der Sellerhäuser Straße 3.

Foto: ACA

DNE

Eine Win-Win-Win Situation in und für Anger-Crottendorf

Einflussreiche Erziehung kombiniert mit ökologischem Engagement – kurz gesagt: Müll sammeln.

Meine dreijährige Tochter und ich haben ein festes Ritual entwickelt. Wöchentlich machen wir uns auf den Weg zur Kindertagesstätte "Am kleinen Kuchengarten", ausgestattet mit Müllbeuteln und Einweghandschuhen, um unterwegs anfallenden Abfall zu beseitigen.

Obwohl es nur eine kurze Distanz von der Gregor-Fuchs-Straße bis zur Kita ist, endet unsere Aktion leider oft mit einer gefüllten Mülltüte. Für mich als Mutter ergibt sich daraus eine dreifache Gewinnsituation: Es ist ein Zugewinn für die Umwelt, es dient als lebendiges pädagogisches Beispiel – Veränderungen beginnen mit eigenem Handeln. Und für mich als Mutter ist es ein Gewinn zu beobachten, wie meine Tochter sich mit Begeisterung und Energie auf den Kitaweg macht, wenn es heißt: "Komm, wir sammeln heute Müll."

Jeder, der Kinder hat, versteht, wie lang sich ein kurzer Fußweg ziehen kann. Mein Rat: Sammelt gemeinsam mit euren Kindern Müll auf und motiviert sie dazu, ihren Weg sauber zu halten. Auch wenn es nur ein kleiner Schritt ist, zahlt es sich aus. Wo weniger Abfall liegt, wird auch weniger weggeworfen. Macht es zum Teil eures Alltags und tragt dazu bei, unser Viertel sauber zu halten. Die Anstrengung lohnt

sich und wird sogar von Passanten mit Lob wie „Coole Aktion!“ anerkannt.

Dafür lohnt sich die Mühe: für unser Viertel, unsere Kinder, unsere Zukunft. Macht mit und probiert es selbst aus!

Liebe Grüße von den Schulzi-Mädels



Voller Stolz: Milena (3) engagiert im Stadtteil.

Foto: privat

Steffi Schulz, per E-Mail

Die – meist gekürzten – Beiträge geben die Meinung der Absender wieder und stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion überein.

Der Anger Crottendorfer Anzeiger erscheint im Jahr 2025 an zwei Terminen, in der jeweils ersten Woche im April und September.

Für Gastbeiträge und Werbeanzeigen gelten die Redaktionsschlüsse am 2. März und 3. August 2025.

Die Hefte liegen nach dem Erscheinen an den bekannten Stellen zur kostenfreien Mitnahme aus und können darüber hinaus auf der Homepage des Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. runtergeladen werden.

1,5 Grad Ziel seit 12 Monaten überschritten

Mitteleuropa erlebt 2024 meteorologisch betrachtet einen sehr normalen Sommer. Auf Sonne folgt Regen, folgen einige wenige heiße Tage und wieder kühlere mit Regen. Was also auch lokal in Anger-Crottenorf nach Durchschnitt klingt, sieht global betrachtet ganz anders aus.

In anderen Weltregionen dominieren Hitze und Trockenheit. So trafen große Teile der USA und Russland Hitzewellen. In Südeuropa rund um das Mittelmeer, aber vor allem auf der iberischen Halbinsel lag wochenlang sengende Hitze. In Spanien und Portugal sanken auch nachts die Temperaturen nicht unter 30 Grad Celsius. Ungewöhnlich sind die hohen Temperaturen eigentlich nicht. Ungewöhnlich jedoch ist deren langanhaltende Dauer.

So ist es dann auch fast eine logische Folge, dass der Sonntag, 21. Juli 2024 als der weltweit heißeste Tag gemessen wurde. Laut vorläufigen Daten des Klimawandeldienstes Copernicus der Europäischen Union hat die Durchschnittstemperatur der Erde an diesem Tag 17,09 Grad betragen. Damit wurde der Rekord aus dem Juli 2023 von 17,08 Grad Celsius knapp übertroffen. Im vergangenen Jahr wurde der Rekord für den weltweit heißesten Tag vom 3. bis 6. Juli viermal in Folge gebrochen.

Betrachtet man die einzelnen Monate, ist jeder Monat seit Juni 2023 der jeweils wärmste gewesen. Einige Wissenschaftler gehen davon aus, dass das Jahr 2024 auch 2023 als heißestes Jahr ablösen wird.

Noch beunruhigender ist folgender Umstand. Den Angaben von Copernicus zufolge, lag die globale Temperatur seit Juni 2023 – somit in jedem der vergangenen 12 Monate – mindestens 1,5 Grad Celsius über dem designierten vorindustriellen Referenzzeitraum (1850-1900). Damit ist das Ziel des Pariser Klimaabkommens, welches vorsieht, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad, möglichst aber auf 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen, schon überschritten.

Ob das ein Trend ist oder nur ein mehrere Monate andauernder Ausrutscher, lässt sich heute wissenschaftlich nicht mit Bestimmtheit benennen. Denn dafür müssen Daten über einen Zeitraum von Jahrzehnten betrachtet werden. In der Klimawissenschaft sind das Zeiträume von 30 Jahren (Normalperiode). Eine Frage ist also, ob die Menschheit den Mai 2053 erst einmal abwarten möchte, bevor sie wirksam handelt. Eine weitere Frage ist, ob es dann nicht doch schon viel zu spät dafür ist.

Den Themenschwerpunkt Klima setzte der Anger-Crottendorfer Anzeiger in der Frühjahrsausgabe 18/ 2023. Ab sofort wird in jedem Heft ein Blick auf die größte Herausforderung der Menschheit geworfen, um diese nicht aus den Augen zu verlieren – wohl wissend, dass es auch einige Anwohnende im Stadtteil gibt, die den menschengemachten Klimawandel bzw. die das Leben auf diesem Planeten bedrohende Klimaveränderung anzweifeln bis verleugnen.

Darius N. Ehrlicher

Der Klimawandeldienst Copernicus der Europäischen Union veröffentlicht regelmäßig Daten zur Temperatur an der Erdoberfläche, zur Dicke des Meereises und zu Niederschlägen. Die Erkenntnisse beruhen auf computergenerierten Analysen, in die Milliarden Messungen von Satelliten, Schiffen, Flugzeugen und Wetterstationen auf der ganzen Welt einfließen. Die genutzten Daten gehen zurück bis ins Jahr 1950, teilweise sind auch frühere Daten verfügbar.

***Leipzig
bleibt
bunt.***



Es war einmal... Ein Clown-Museum in Leipzig Ein Nachruf

Die wenigsten aus unserem Quartier werden es bemerkt haben: Das Clown-Museum hat seine Pforten am 31. Juli 2024 geschlossen. 16 Jahre war es hier in der Breiten Straße – aber wer von uns hat es schon mal besucht?

Stop, falsch, es war ganz und gar kein Museum ohne Gäste: Im letzten Jahr waren es an die 6.000 große und kleine Besucherinnen und Besucher, wie der Betreiber, Sammler und Besitzer Hans-Dieter Hormann bei einem Gespräch kurz vorm Ende mitteilte.

Sie kamen aus aller Welt, denn der Ruf des Museums drang weit in die Ferne: Der weiteste Besuch kam aus Wladiwostock angereist – extra für dieses Museum.



Hans-Dieter Hormann in seinem Clown-Museum.

Foto: Josef Trauth

Der nächstgelegene, intensive Besuch kam übrigens aus der 74. Grundschule gleich um die Ecke und es wurde ein Projekt mit der Lehrerin Peggy Pieroh daraus: Die Kinder führten selbst verfasste kleine Stücke mit Marionetten aus dem Museumsbesitz auf. Selbst der MDR drehte eine der Aufführungen. Auch das war im Museum möglich auf einer kleinen Bühne mit 25 Plätzen im Zuschauerraum.

Jetzt aber ist Schluss und alle Ausstellungsgegenstände verlassen Leipzig nach Wien zum dortigen Zirkus- und Clown-Museum.

Dabei wäre es dem Betreiber viel lieber gewesen, das in der Sammlungsbreite in Deutschland einzigartige Museum hätte in Leipzig bleiben können. Aber leider nützte auch eine Petition an den Stadtrat zur kostenfreien Übernahme der Museumsinhalte nichts – sie wurde auf Vorschlag des Kulturausschusses negativ beschieden wegen angeblich fehlender Leipzig-Bezüge und einer plausiblen Konzeption.

Dass es diese aber sehr wohl gibt, hat Hans-Dieter Hormann akribisch nachgewiesen wie überhaupt das ganze Museum seine ordnende, systematische Hand zeigt: Ein Raum ist den Größen der Clownsriege gewidmet mit Originalstücken wie Gewänder, Schuhe, Kopfbedeckungen, Musikinstrumente, Reiseutensilien und was alles von den großen Clowns dem Museum überlassen wurde.

In einem weiteren Raum sind in vielen Vitrinen tausend Sorten von Clownsfiguren zu bestaunen – alle beschriftet und geordnet. Auch die „Theorie des

Lachens von den Griechen bis heute“ kommt nicht zu kurz – eine Fleißarbeit während der Corona-Zeit, die das Museum fast um die Existenz gebracht hatte.

Nun, da schon seit einiger Zeit alle Bemühungen des „Clown-Chef“ Hans-Dieter Hormann einen Nachfolger zu finden erfolglos geblieben waren, hat sich der gut 76-jährige entschlossen, alle Stücke in geordneten Verhältnissen der staunenden Welt weiter zu zeigen – aber eben nicht mehr in Leipzig.

Wie auch sollten sich Nachfolgende finden, wenn klar ist, dass alle Arbeitsleistung ohne Entlohnung erbracht wurde und die Einnahmen – Erwachsene 3,50 €, Kinder 2,50 – gerade so die Sachkosten und Miete deckten?



Das Clown-Museum in der Breite Straße hat für immer geschlossen. *Foto: Josef Trauth*

So ist ab diesem Sommer die Museumslandschaft in Leipzig um ein exzellentes Stück ärmer geworden – schade. Denn was ist das Leben ohne Lachen?

Josef Trauth



Blick in die Ausstellung. *Foto: Josef Trauth*

Bustour in den grünen Osten

Über 50 Menschen nahmen am 14. Juni 2024 das Angebot wahr, den grünen Osten per rotem Doppeldeckerbus zu entdecken, darunter auch Menschen mit Gehbehinderung. Die Tour startete um 15 Uhr am Kino der Jugend in der Eisenbahnstraße zu einer Expedition, die uns bis nach Taucha führen sollte.



Mit dem Bus durch den kulturellen Osten

Zunächst gab es eine „faule“ Station, bei der ein Vertreter der Verbraucherzentrale Sachsen zu uns in den Bus stieg und die Projekte des Klimabüros vorstellte, die z.B. die kostenlose Ausleihe eines Lastenrades aber auch Beratungen zu Themen wie Balkonkraftwerk umfasst. Er schloss mit der Einladung an die Anwesenden, sich zu Klimacoaches ausbilden zu lassen.

Dann nahmen wir mit offenem Verdeck Kurs in Richtung Engelsdorf, wo die Gruppe durch den fantastischen Salvia-Bildungsgarten geführt wurde, Kirschen naschen und in die Möglichkeiten des barrierefreien Gärtnerns eingeführt wurden.

Weiter ging es nach Taucha, wo wir die weiten Ländereien der Kooperative Landwirtschaft (KoLa) mit ihren artenreichen Blühstreifen bewundern konnten. Der Moderator der Bu-

stour sowie ein KoLa-Mitglied der ersten Stunde stellten das Großprojekt vor und die Kooperative lud uns ein, im Erdbeerfeld die schmackhaften Früchte zu ernten.

Weiter ging es auf das Schloß Taucha. Der Geschichtsverein öffnete für uns das kleine Museum. Danach stellte sich die Energie-Initiative Taucha vor und präsentierte die Möglichkeiten sich zusammenzuschließen, um möglichst unabhängig von großen Anbietern in der Produktion von Strom zu werden.

Den krönenden Abschluß bildete eine von Michael Berninger geführte Tour durch den Mariannenpark, auf der er der Gruppe historische aber auch gartenplanerische Aspekte der Parkgestaltung nahebrachte.

Foto: Daniela Nuß

Pünktlich um 20 Uhr konnten dann diejenigen, die durch die letzten fünf Stunden noch nicht erschöpft waren, das Konzert von Der Chor im Kino der Jugend genießen, wo sich auch schon weitere am Konzert interessierte Menschen eingefunden hatten. Die Teilnehmer zeigten sich begeistert und nicht wenige verabredeten sich dazu auf alle Fälle bei der nächsten grünen Tour wieder mit dabei zu sein.

Daniela Nuß

Am 20. September ab 15 Uhr geht es auf Tour.
Start: Kino der Jugend, Eisenbahnstraße 162

3 € ermäßigt (auch für Kinder bis 14 Jahre)
5 € voll (alle Normalverdienenden)

Reservierungen sind ab jetzt möglich, unter:
bustour@ig-fortuna.de oder 0151-21 75 02 91

Im Bus gibt es zwei Plätze für Rollstuhlfahrende.

OSTLichter 2024 werfen ihre Schatten voraus

Das Stadtteilkulturfestival OSTLichter findet vom 24. August bis 13. Oktober 2024 statt und lädt Menschen in die Stadtteile des Leipziger Ostens ein, Kultur zu erleben und anderen zu begegnen.

Das siebenwöchige Programm bietet neben Ausstellungen, Workshops, Konzerten, Filmen, Lesungen und Theater auch einiges unter freiem Himmel unter anderem im Marianenpark, im Bülowviertel, am Köhlerplatz, auf der Eisenbahnstraße und im Lene-Voigt-Park. Wer gerne unterwegs ist, kann mit der Linie Ost (s. S. 70 im Heft) auf kulturelle Bustour gehen oder mit dem Fahrradchor radeln und singen.

Auch in Anger-Crottendorf finden einige Veranstaltungen statt: verschiedene Konzerte im Café Lux, das Herbstfest in der Ostwache, Ausstellungen im KGV Kultur sowie im Atelier für Zustandsarbeiten in der Zweinaundorfer Straße. Ein Live-Hörstück wartet auf Gäste am Sphere Radio Container. Wer sich für kulinarische Themen interessiert, kann die Bunten Gärten besuchen. Menschen, die Veränderungen in Ihrem Stadtteil mitgestalten möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei vier Veranstaltungen der Quartiersbühne Anger-Crottendorf einzubringen. Dem glei-

chen Thema widmet sich auch der Salon der Zukunft in der Trinitatiskirche.

OSTLichter ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Verein MÜHLSTRASSE 14 e. V. und dem Kulturamt der Stadt Leipzig.

Sandra Wehlisch



Der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. wird wieder einen „Salon der Zukunft“ organisieren.

Foto: ACA

Willkommen bei den OSTLichtern!

Neugierige finden die Programmhefte ab Mitte August in den Flyerständen von Gangart, an den Veranstaltungsorten und auf www.ostlichter-leipzig.de

Auch auf Facebook gibt es weitere Informationen über die Veranstaltungen, unter: www.facebook.com/Ostlichter



Gemeinwohlökonomie

Ein Ansatz für den Wandel

Wie sähe eine Welt aus, in der nicht das Geld regiert, sondern das Ziel das gute Leben für alle wäre? Sollte Arbeit und generell Wirtschaft nicht eigentlich dazu dienen, ein gutes Leben zu ermöglichen? Was ist denn eigentlich ein gutes, zufriedenes Leben? Allgemein ist uns klar, wovon es zu viel und wovon es zu wenig gibt: Wir haben zu viel Konsum, Zucker, Flugreisen, Fleischverzehr, Leistungsdruck und zu viele Gifte. Und wovon haben wir zu wenig? Zeit, Wertschätzung, Ruhe, Selbermachen, artgerechte Tierhaltung, Vielfalt in der Natur und Selbstbestimmung.

In diesem Spannungsfeld bewegte sich der „Salon der Zukunft“ am 20. April 2024.

Gegenwärtig messen wir wirtschaftlichen Erfolg nur in monetären Werten, u.a. dem Bruttoinlandsprodukt und unserem Gehalt. Diese Werte sagen, neben der Verzerrung durch Werte die gar nichts mit unserem Wohlergehen zu tun haben wie Autounfälle, Krankheiten und Kriege, gar nichts über unseren Gesundheitszustand, Gerechtigkeit, Zufriedenheit, Sicherheit, Möglichkeit für kreative Entfaltung und die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten aus.

Daher brauchen wir bessere und universelle Indikatoren, an denen sich eine menschenorientierte und damit zukunftsfähige Wirtschaft messen und orientieren können.

Die Idee der Gemeinwohlökonomie ist es, wirtschaftliches Handeln am guten Leben für alle Lebewesen jetzt und in der Zukunft zu orientieren. Um das zu ermöglichen werden unternehmerische Entscheidungen an Werten wie Gerechtigkeit, Transparenz und Mitbestimmung, ökologische Auswirkungen und Menschenwürde gemessen. Ähnlich wie

im gegenwärtigen System gibt es dafür eine Gemeinwohlbilanz, sowie ein Gemeinwohlprodukt, um sinnvolles Unternehmen zu fördern, z.B. unterschiedliche Mehrwertsteuersätze, entsprechend zu fördern.

Gemeinwohlökonomie beruht auf Kooperation, Vertrauen, Wertschätzung, und Teilen. Dazu gehört das Einbinden aller Beteiligten (Lieferant*innen, Kund*innen, Mitarbeiter*innen, Gesellschaftlichen Umfeld und Eigentümer*innen) in unternehmerische Entscheidungen. Das schafft Motivation, fördert Kreativität und Innovation und ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für die eine lebendig Unternehmenskultur. Je mehr gemeinsam engagiert sind, desto besser können wir in lebendigen Bündnissen einen offenen und wertschätzenden Dialog führen.

In der Praxis könnte das bedeuten, dass z.B. Pharmaunternehmen gemeinsam Forschung und Entwicklung betreiben und die Ergebnisse allen zugänglich sind, statt über Patente nur denen, die dafür bezahlen können. Gemeinwohlökonomie strebt eine faire Verteilung des erwirtschafteten Mehrwerts an. Damit hinterfragen wir gelernte Denkmodelle zur Verteilung von Macht bzw. zur Frage „wer leistet welchen Beitrag“. Das bedeutet, dass Mitarbeitende an der Verwendung des Gewinns beteiligt sind.

Gelingende Beziehungen sind das, was Menschen am glücklichsten machen und am stärksten motivieren.

Gemeinwohlökonomie ist eine internationale Bewegung. Die Gemeinwohlbilanz ist ein anerkannter Nachhaltigkeitsberichtsstandard, der es Unternehmen ermöglicht, konkrete und praktische Impulse für eine nachhaltige Transformation abzuleiten. Be-

reits mehr als 1.000 Unternehmen, Hochschulen und Kommunen haben sich zum Umdenken entschlossen. Damit versteht sich Gemeinwohlökonomie als Wegbereiter gesellschaftliche Transformation, um allen Lebenwesen ein erfülltes Leben auf diesem Planeten zu ermöglichen.

Café Patina 45

Rabet 15

Mo, Mi, Do 15-18 Uhr

Fr 15-24 Uhr

Sa, So 13-18 Uh

www.patina-45.de

[@cafe.patina.45](https://www.instagram.com/cafe.patina.45)

Das Café Patina 45 mitten im Rabet strebt ein Geschäftsmodell im Sinne der Gemeinwohlökonomie an. Dazu gehören natürlich nachhaltige und nicht zu teure Produkte, aber auch ein offener und fairer Umgang mit Kund*innen, Lieferant*innen und insbesondere den Mitarbeitenden. Die Intention ist es, zu beweisen, dass faires Wirtschaften möglich ist, Spass macht und unternehmerisch entlastet, weil Entscheidungen sinn- und zielorientiert im Team getroffen werden und niemand gemanagt

oder kontrolliert werden muss. Teil des Konzeptes ist es auch, anderen Playern eine Plattform zu bieten, um vielfältige Ideen und Konzepte zu leben. Das sind insbesondere kleinere Lieferanten, DJs, Musiker*innen und andere Künstler*innen, Menschen die mal für ein Wochenende Gastronomen sein wollen, Menschen die interessante Informationen posten möchten. Patina 45 ist der Name der Farbe unserer herrlichen Fliesen. Es ist ein Grün, wir sind im Grünen, und wir wollen Grün sein.

Wir wollen unseren Stadtteil im Leipziger Osten sinnvoll beleben, wir wollen Austausch mit Menschen, wir wollen ein Ort der Nähe und Gastlichkeit sein. Und vor allem wollen wir nachhaltiges Denken anregen indem wir selbst ein faires, ökologisch und ökonomisch tragfähiges Konzept mit hoher Qualität vorleben.

Wir glauben, dass wir gemeinsam aktiv darauf Einfluss nehmen können, wie die Welt von morgen aussieht. Wir finden, wir passen gut an diesen Ort im Leipziger Osten.

Kathrin Franke



Vision für ein nachhaltiges Verkehrskonzept in Leipzig

Thema des Salons der Zukunft am 6. Oktober von 15 bis 17 Uhr

Trinitatiskirche Anger-Crottendorf (Theodor-Neubauer-Str. 16, Leipzig)
kostenloses Kulturangebot zur sozialen und ökologischen Transformation

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
Regeneration Society

Bürgerverein
Anger-Crottendorf

UNIVERSITY FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT
LEIPZIG

LEIPZIGER OST
FORESDNER*IN

LEIPZIGER OST
LEIPZIG

OST
WACHE

LEIPZIGER OST
LEIPZIG

„Hütten sind für alle da“ Zweiter Film über den Leipziger Osten von Birk Poßecker

Das Viertel rund um die Eisenbahnstraße ist quirlig, lebendig und steckt in Teilen voller Widersprüche. Auch in diesem Stadtteil haben sich über die Jahre Veränderungen ergeben und diese Veränderungen nehmen immer mehr Fahrt auf. Wer jetzt an die Waffenverbotszone denkt und die Gründe für deren Einführung, sieht aber nur einen winzigen Teil.



Volles Haus: Premiere beim Sommerkino an der Plagwitzer Markthalle.

Foto: privat

Denn Volkmarisdorf und Neustadt-Neuschönefeld ist viel mehr als das. Der Filmemacher Birk Poßecker wollte das sichtbar machen. In seinem neuen Film begleitet er über drei Jahre Menschen des Stadtteil und dokumentiert wie sie mit den Veränderungen umgehen. „Hütten sind für alle da“ feierte am 19. Juli 2024 grandios Premiere im

Leipziger Westen. Der ACA traf Birk Poßecker bei einer nicht weniger grandiosen, dafür aber auch sehr authentischen Aufführung seines Films am 26. Juli im Kino der Jugend in der Eisenbahnstraße.

Hallo Birk, Du hast einen neuen Film über den Leipziger Osten gemacht. Worum geht es?

Über einen Zeitraum von drei Jahren habe ich den Leipziger Osten porträtiert. Ein Stadtbezirk, der geprägt ist von Gegensätzen, authentischen Geschichten und einzigartigen Persönlichkeiten. Der Dokumentarfilm flimmert mit seinen unscharfen Trennlinien zwischen gestern und heute und wirft dabei die immerwährenden Konflikte in angesagten Stadtvierteln auf: Verdrängung, Ungleichheit und Rassismus.

Warum hast Du diesen Film gemacht?

Ich wohne seit sechs Jahren im Leipziger Osten und habe seitdem den Stadtteil noch einmal aus einer neuen Perspektive erlebt. Der Leipziger Osten hat einen schlechten Ruf und ich wollte eine Art Gegendarstellung bieten. Probleme, die es hier ohne Frage gibt, werden angesprochen, aber nicht die gesamte Zeit thematisiert. Mich fasziniert die Vielseitigkeit dieses Stadtteil, und ich wollte mich vornehmlich den mehrheitlich positiven Geschichten widmen.

Nächste Aufführung

4. September, Ost-Passage Theater, 20 Uhr

Aktuelle Aufführungstermine gibts immer unter

www.huettensindfueralleda.de

Instagram: @vh_ost

Wer kommt darin alles zu Wort?

Ich habe versucht, viele verschiedene Stimmen aus dem Leipziger Osten zu sammeln und im Film kommen über 40 Personen zu Wort. Vom Bauspielplatz zum Wagenplatz, ein persischer Teppichladen inmitten der Waffenverbotszone, autonome Hausbesetzende, eine Boxschule und ein Seniorenbüro sind nur einige der gezeigten Projekte.

Warum hast Du diesen Film auf dem alten Format VHS gedreht?

2019 hatte ich eine alte VHS-Kamera für 30 € bei Kleinanzeigen gekauft. Nachdem ich sie ausprobiert hatte, war ich direkt begeistert vom Charme der Aufnahmen und wollte einen Film damit umsetzen. Der Leipziger Osten ist, ähnlich wie das VHS-Format, unperfekt, aber liebevoll. Daher fand ich es passend, diese Dokumentation mit VHS-Kameras zu realisieren.

Wann und wo wird der Film zu sehen sein?

Die Premiere war am 19. Juli 2024 und seitdem lief der Film bereits einige Male in Leipzig. Es kommen stetig neue Termine dazu.

Nach dem Projekt ist vor dem Projekt. Hast Du schon etwas Neues in Planung?

Birk Poßbecker ...

... ist 37 Jahre alt.
... lebt mit seiner Freundin seit 2018 in Neustadt-Neuschönefeld.
... arbeitet als freier Filmemacher und Fotograf.
... fährt mit seinem alten Rennrad.



Klassische Videokassette - neuer Film im bekannten VHS-Format.

Foto: privat

Momentan bin ich erst einmal froh, dieses große Projekt beendet zu haben, freue mich aber sehr über das große Interesse an dem Film. Ich habe den Dokumentarfilm größtenteils allein und mit einem sehr kleinen Budget umgesetzt. In dieser Form würde ich das nicht noch einmal realisieren können. Aber man weiß ja nie, was sich noch ergibt.

Redaktion/ DNE



Birk Poßbecker mit VHS-Kamera

Foto: privat

Die Quartiersbühne Anger-Crottendorf – Stadtteilgespräche im Herbst

Zwischen Karl-Krause-Fabrik, Parkbogen Ost und der neuen Quartiersschule hat sich in Anger-Crottendorf in den vergangenen Jahr viel bewegt. Dass bei so viel Veränderung auch Konflikte entstehen, gehört zum Zusammenleben im Stadtteil dazu. Bisherige Beteiligungsprozesse wurden nicht immer gut angenommen und die Fronten sind teils verhärtet.



Die Quartiersbühne 2022.

Foto: privat

In Kooperation mit dem Amt für Wohnungsbau und Stadtentwicklung (AWS) will die Quartiersbühne einen Raum für Dialog, Streit und Gespräch schaffen, der über die bekannten Beteiligungsformate hinausgeht. Hier geht es nicht ums Reden oder fertige Lösungen. Stattdessen wagt die Quartiersbühne den Blick von außen und gibt den Anwohnerinnen und Anwohnern die Bühne.

In einem moderierten Prozess werden zunächst einige Szenen aus

dem Stadtteil auf der Bühne zu sehen sein. Das Publikum entscheidet, ob sich das Gesehene mit dem tatsächlichen Geschehen deckt und greift ein, wo es möchte. In welche Richtung sich das Bühnengeschehen bewegt, liegt ganz in der Hand der Zuschauerinnen und Zuschauer. So entsteht ein gemeinsames Bild Anger-Crottendorfs und es ergeben sich konkrete Handlungsoptionen.

Die Quartiersbühne ist 2022 aus der Zusammenarbeit des Stadtentwicklungsverein Stadt.Raum.Gestalten e.V. mit dem Forumtheater Leipzig und dem Pögehaus e.V. entstanden. Seitdem bündelt das Team aus Stadtforscherinnen und Theaterschaffenden seine Kompetenzen aus wissenschaftlicher Arbeit, kreativer Praxis, Mediation und Moderation unter der großen Frage: „Wie wollen wir miteinander leben?“.

Eine erste Veranstaltungsreihe fand im Herbst 2022 im Leipziger Osten statt. Die Zuschauenden lobten das spannende Format, den inspirierenden Perspektivwechsel und die konkreten Handlungsoptionen, die sich für sie ergaben.

Herzliche Einladung an sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner Anger-Crottendorfs.

Das Team der Quartiersbühne

Termine 2024

13. September, 18 Uhr, KGV Kultur e.V., Theodor-Neubauer-Straße 43

28. September, 15 Uhr, Ostwache e.V., Gregor-Fuchs-Straße 45-47

2. Oktober, 19 Uhr, Trinitatiskirche, Theodor-Neubauer-Straße 16

Eine vierte Veranstaltung wird noch bestätigt und bekanntgegeben.

Weitere Informationen gibt es unter: www.quartiersbuehne.de

Kurzmeldungen

Am 25. April ging eine Ära zu Ende die 128 Jahre andauerte. In den frühen Morgenstunden wurde die Winterlinde auf der Verkehrsinsel in der Theodor-Neubauer-Straße gefällt. Der stadtweltweit wohl einzigartige Ort in einem Gründerzeitviertel mit Mittelinsel und Baum verlor damit sein prägendes Bild. Grund für die Fällmaßnahme war Fäulnis im Stammfuß- und Wurzelbereich, verursacht durch den Brandkrustenpilz, teilte das Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) auf Anfrage durch den Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. mit. Die Fällung des Baumes erfolgte zur Hersteilung der Verkehrssicherheit. In den zurückliegenden Jahren wurden bereits stärkere Kroneneingriffe durchgeführt, um den Baum so lange wie möglich zu erhalten. Aufgrund des fortgeschrittenen Befalls durch den Brandkrustenpilz war dies nun nicht mehr möglich. Die Fällung wurde mit der unteren Naturschutzbehörde abgestimmt und der Baum vor der Fällung auf tierische Bewohner überprüft. Seitens ASG wird die Nachpflanzung des Baumes geplant. Da an dem Standort auch Eingriffe in den Straßenkörper/Untergrund für die Nachpflanzung notwendig sind, kann dafür keine Zeitschiene genannt werden. Bzgl. der Neugestaltung des Platzes plant der Bürgerverein eigene Initiativen und wird die Öffentlichkeit davon rechtzeitig in Kenntnis setzen.

Ebenfalls am 25. April wuchsen plötzlich Container aus der Wiese an der Krönerstraße. Diese Container gehören zur Baumaßnahme, die die L-Gruppe bereits in der Maskovstraße begonnen hatte. Hier werden Fernwärmeleitungen verlegt. Diese Baumaßnahme wird dann in der Krönerstraße fortgesetzt und dauert voraussichtlich bis in den Oktober 2024. Mit Beginn 2025 wird dann auch die Liselotte-Herrmann-Straße

mit Fernwärmeleitungen versorgt. Die Fernwärmeanbindung wird die alten Gasleitungen ablösen und damit zukünftig die Versorgung mit Wärme und heißem Wasser im Stadtteil sicherstellen.

Im Juni hatte der Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V. „Kirsche II“ in stand gesetzt. Damit konnten wieder Lebensmittel im Fairteiler vor der Selberhäuser Straße 10 getauscht werden. Kirschen aus Anger-Crottendorf gab es in diesem Jahr nicht in „Kirsche II“, ebenso wird es keine Birnen und Pflaumen geben, einige wenige Äpfel vielleicht. Der Frost im April hatte etwas dagegen.

Übrigens, „Kirsche II“ ist zum Teilen von Lebensmitteln. Plattenspieler, Wasserkocher, Kissen, o.ä. funktions-tüchtige Gebrauchsgegenstände können gern über die „Verschenkebox“ im Hof der Ostwache weitergegeben werden. Öffnungszeiten: aktuell, dienstags 16-19 Uhr.

Der Offene Seniorentreff in der Theodor-Neubauer-Straße 61 wird ab dem 1. August 2024 vorübergehend schließen. Hierauf haben sich das Sozialamt und der bisherige Träger, Inklusiva e.V. in gegenseitigem Einvernehmen verständigt. Das Begegnungsangebot soll mit einem neuen Träger in den vorhandenen Räumlichkeiten fortgeführt werden. Ziel ist es, den Seniorentreff im vierten Quartal 2024 wieder im Umfang von 25 Wochenstunden zu öffnen. Perspektivisch soll das Angebot als eigenständiges Projekt in die Feuerwache Ost integriert werden. Die bisherigen Besucherinnen und Besucher können bis zur Wiedereröffnung alternativ die nächstgelegenen Anlaufpunkte nutzen. Dies sind das Seniorenbüro „Inge & Walter“ in der Eisenbahnstraße 66 und das Seniorenbüro „SoSo“ in der Gletschersteinstraße 28.

Terminmeldungen

Sphere Radio macht Programm

Sphere Radio & Parkbogen Ost: Zusammen Gestalten & Entwickeln

7.9.2024 ab 15 Uhr: Gendergerechte Stadtteilentwicklung an Beispielen in Anger-Crottendorf

6.9.2024: Loslassen und Zwischenwelten

DJ: Carton22

Zwischenwelten (Improvisationsmusik): Ingeborg Freytag & Maria Schüritz

Loslassen (Hörstück): Daniel Stojek

13.9.2024: SeaNaps Festival Teaser

Gespräch mit Performance Artists des Projekts HIT

DJ-Set: LoA

Sphere Radio & Parkbogen Ost: Zusammen Gestalten & Entwickeln

20.9.2024 ab 15 Uhr: Alternative Nutzungen des Polygraphplatz im Rahmen des PARK(ing)-Day

21.9.2024: Herbstfest Ostwache / Plattenflohmarkt

28.9.2024: Container Closing / Flohmarkt

Adventsmusik im Kerzenschein

Der Kinderchor, die Kantorei und Instrumentalisten gestalten eine "Adventsmusik im Kerzenschein" mit bekannten Advents- und Weihnachtsliedern am **Sonntag, 8. Dezember 2024, 16 Uhr**, in der Trinitatiskirche (Theodor-Neubauer-Straße 16). Flöten und Pfeifen musizieren Adventliches und nicht zuletzt sind alle Besucherinnen und Besucher zum gemeinsamen Singen herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei!

Workshop: Reifen flicken

Fahrräder sind genial einfach: Die meisten Reparaturen kannst Du ohne großes Fachwissen selbst erledigen. Ob in der Stadt oder auf Tour – zu den häufigsten Pannen gehört der platte Reifen. Wie man dem vorbeugt oder ihn schnell repariert, lernst Du bei unserem Workshop.

Dort lernst Du: Das richtige Werkzeug (auch für unterwegs), Ein- und Ausbau von Vorder- und Hinterrad, Abnehmen des Reifens, Finden und Reparieren des Lochs, Reifen aufziehen, Umgang mit der Luftpumpe.

Der von der Fahrradselbsthilfewerkstatt Radsatz in der Ostwache durchgeführte Workshop ist kostenlos und dauert ca. 2,5 Stunden. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Personen begrenzt. Wer zuerst kommt, flickt zuerst!

Bitte bring Dein eigenes Fahrrad mit (denn mit dem sollst Du lernen klarzukommen). Außerdem wären Klamotten, die schmutzig werden dürfen, gut. Keine Sorge, Du musst kein Loch in Deinen Reifen machen. Kaputte Schläuche zum Üben haben wir in der Werkstatt!

Datum: 13. September 2024, Zeit: 16.00 bis ca. 18.30 Uhr

Ort: Radsatz in der Ostwache, Gregor-Fuchs-Straße 45-47, ganz links im Hof (Zufahrt durch das Hoftor rechts vom Hauptgebäude).

Stadtteilbibliothek Reudnitz informiert

Unsere regelmäßigen Angebote

VorLeseLust am Donnerstag

Unser Vorlesepatte liest für euch eine Geschichte. Angebot ab 4 Jahren.
12.09., 10.10., 14.11., 12.12. und auch im neuen Jahr, jeweils um 16:00 Uhr

Weitere Veranstaltungen

Lesung mit Frank Kreisler "Lügen bis das Fallbeil fällt" (im Rahmen der OSTLichter)
18.09.2024 | 18:30 Uhr

Frank Kreisler wird aus seinem neuen Buch "Lügen, bis das Fallbeil fällt" lesen. Dabei werden wir gedanklich in sächsische Kriminalfälle entführt, die sich genau so zwischen 1900 und 1970 zugetragen haben. Für die Recherche war Herr Kreisler in allerlei Archiven unterwegs um die Fälle so authentisch wie möglich nachzuerzählen.

Familientag

05.10.2024 | 14 - 18 Uhr

Die Bibliothek Reudnitz lädt ein zum Familientag unter dem Motto "Die bunte Welt der Tiere". Von 14-18 Uhr kann nach Herzenslust geschmökert und ausgeliehen werden. Werdet kreativ beim Basteln, verwandelt euch mithilfe von Schminke selbst in ein Tier oder lauscht um 15 Uhr einer tierischen Vorlesegeschichte.

Multimediovortrag von Jörg Hertel – Norwegen im Winter

12.11.2024 | 18:15 Uhr

Es ist schon ungerecht: Das reichste Land der Erde besticht auch noch mit den grandiosesten Landschaften des Planeten. Aber selbst dies lässt sich toppen. Im Winter ist Norwegen wirklich ein Traum. Unwirklich.

Wir wenden uns in diesem Vortrag nach Norden, in Oslo beginnend, zum Nordkap. Aber genau so wenig dieser Ort den nördlichsten Punkt Europas darstellt, endet der Vortrag an diesem Ort.

"Alice im Wunderland"

Ein Solo-Live-Hörspiel

09.12.2024 | 15:30 Uhr

Ein live dargebotenes Ein-Personen-Hörspiel in einem gezeichneten Bühnenraum entführt in die Welt bunter, kopfstehender Träume.

Inszenierung: Stefan Senf

Alter: ab 6 Jahren

Um Anmeldung wird gebeten.



Bibliothek Reudnitz

Dresdner Straße 78-80

Telefon: 0341 123-5216

E-Mail: bibliothek.reudnitz@leipzig.de

Montag:	10:00-13:00 und 13:00-15:00 Uhr Selbstbedienung 13:00-15:00 Uhr
Dienstag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 10:00-13:00 Uhr
Mittwoch:	14:00-18:00 Uhr
Donnerstag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 10:00-13:00 Uhr
Freitag:	10:00-13:00 und 14:00-18:00 Uhr Selbstbedienung 14:00-18:00 Uhr

Termine 2024

1. September, 8-18 Uhr, Sächsische Landtagswahl, (s. S. 9 im Heft)
in einem Wahllokal in Ihrer Nähe

7. September, ab 15 Uhr, Sphere Radio & Parkbogen Ost: Zusammen Gestalten & Entwickeln
Gendergerechte Stadtteilentwicklung an Beispielen in Anger-Crottendorf,
Gregor-Fuchs-Straße 45

20. September, ab 15 Uhr, Sphere Radio & Parkbogen Ost: Zusammen Gestalten & Entwickeln
Alternative Nutzungen des Polygraphplatz im Rahmen des PARK(ing)-Day,
Gregor-Fuchs-Straße 45

20. September, 15 Uhr, Linie Ost, kulturelle Bustour durch den Leipziger Osten
Treffpunkt: Kino der Jugend, (s. S. 70 im Heft),
Eisenbahnstraße 162

20. September, 15-21 Uhr, PARK(ing)-Day in der Eisenbahnstraße (s. S. 56-57 im Heft)
Eisenbahnstraße zwischen Herrmann-Liebmann-Straße und Torgauer Platz

21. September, ab 14 Uhr, Herbstfest Ostwache
Alte Feuerwache Ost, (s. S. 44 im Heft),
Gregor-Fuchs-Straße 45-47

6. Oktober, 15-17 Uhr, „Salon der Zukunft“
Visionen für ein nachhaltiges Verkehrskonzept in Leipzig,
Trinitatiskirche, (s. S. 73 im Heft),
Theodor-Neubauer-Straße 16

27. Oktober 2024, 10:30 Uhr, Dvořák: Messe D-Dur
Ökumenischer Chor Reudnitz/ Anger-Crottendorf zur Einweihung des Pfarrzentrums
Heilige Maria Magdalena Leipzig-Ost, Ortsgemeinde St. Laurentius Reudnitz,
Witzgallstraße 20

8. Dezember 2024, 16 Uhr, „Adventsmusik im Kerzenschein“
Trinitatiskirche, (s. S. 78 im Heft),
Theodor-Neubauer-Straße 16

Quartiersbühne Anger-Crottendorf, (s. S. 76 im Heft)

13. September, 18 Uhr, KGV Kultur e.V., Theodor-Neubauer-Straße 43

28. September, 15 Uhr, Ostwache e.V., Gregor-Fuchs-Straße 45-47

2. Oktober, 19 Uhr, Trinitatiskirche, Theodor-Neubauer-Straße 16

Alle weiteren Termine für 2025 gibt es dann in der nächsten Ausgabe des Anger-Crottendorfer Anzeigers Anfang April oder jederzeit online auf den Seiten vom Bürgerverein Anger-Crottendorf e.V.